Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 30. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 25

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politische Bluthat!

Gouverneurskandidat Goebel von Kentucky geschossen und tödtlich verwundet! — Katastrophe in Kentuckys Wirren.

Frankfurt, Ky., 30. Jan. Senator Goebel, der vielgenannte demokratische Gouverneurskandidat, von welchem Viele glaubten, daß er mit Hilfe der Legislatur-Mehrheit schließlich doch noch das Gouverneursamt an sich reißen werde, wurde heute Vormittag, 10 Minuten nach 11 Uhr, von einem Unbekannten geschossen und tödtlich verwundet!

Während Goebel auf dem Bürgersteig dahinschritt, auf dem Wege zum Senat, gab ein Mann im zweiten Stockwerk des Gebäudes, welches unmittelbar östlich vom Kapitolsgebäude liegt, Feuer auf ihn. Fünf Schüsse wurden abgefeuert, und Goebel stürzte, tödtlich verletzt, zu Boden. Er wurde sofort in das Kapitols-Hotel getragen. Die Kunde von dem Attentat ging wie ein Lauffeuer durch die Stadt und rief die wildeste Aufregung hervor. Binnen zehn Minuten nach der Abfeuerung der Schüsse wimmelten die Straßen von Männern, welche mit Flinten und Revolvern bewaffnet waren. Das Gebäude, aus welchem geschossen worden war, wurde sofort von einer Wache umstellt, um das Entkommen des Mörders zu verhindern. Dann drang eine Abtheilung Leute ein und durchsuchte die Stube, aus der gefeuert worden war, und alle anderen Räume, konnte aber Niemanden finden. Die Wache wurde verdoppelt.

Nach den letzten Berichten ist Goebel noch nicht todt, aber an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Man sieht mit bangem Schrecken den weiteren Entwickelungen entgegen.

General-Adjutant Collier, einer der entschiedensten politischen Gegner Goebels, leitete die Suche nach dem Mörder, die aber, wie gesagt, bis jetzt erfolglos geblieben ist. 50 Spezialpolizisten unterstützen ihn.

Als die Mitglieder der Staatslegislatur von der Bluthat hörten, kamen sie ohne Röcke und Hüte aus dem Gebäude gerannt, und vorübergehend sah es aus, als ob es sofort zu einem allgemeinen Aufruhr kommen würde.

Frankfort, Ky., 30 Jan. Nach neuester Angabe ist Goebels Verletzung nicht tödtlich. Die Kugel drang in die rechte Seite ein und durch den Körper und kam unter dem Schulterblatt wieder heraus.

Frankfort, Ky., 30. Jan. John Whittaker, ein Farmer aus dem County Butler, wurde unter der Anklage verhaftet, die Schüsse auf Senator Goebel abgefeuert zu haben.

Von den fünf Kugeln hat nur eine Goebel getroffen, und zwar in der rechten Brust. Goebel ist bei Bewußtsein, kann aber nicht sprechen. Dr. Hume glaubt, daß Goebel mit dem Leben davonkommen werde. Mehrere Andere aber zweifeln noch daran.

Der verhaftete Farmer Whittaker hatte versucht, aus dem Gebäude zu entkommen, aus welchem die Schüsse abgefeuert wurden. Er wurde von dem 75jährigen John E. Miles gepackt, und man fand fünf Pistolen bei ihm. Trotzdem versicherte er, er sei unschuldig, und auch sagt er, er sei Demokrat, kein Republikaner. Er kommt aus demselben County, wie Gouverneur Taylor. Mit Mühe wurde er auf dem Wege nach dem Gefängniß vor der Menschenmasse beschützt, welche sogleich nach „Aufhängen!" schrie.

Die Schüsse waren übrigens aus einer Winchester-Büchse gekommen.

Bald nach dem Attentat auf Goebel schoß Craig Ireland von Louisville auf den Farbigen Ike Williams und verwundete ihn tödtlich. Ireland wurde verhaftet.

Die Soldaten, welche schon seit zwei Wochen hier im Dienst sind, haben jetzt das Staatskapitol in Obhut. An allen Eingängen sind besondere Wachen aufgestellt, die Niemanden einlassen.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 30. Jan. Der Senat lehnte den Antrag auf Wiedererwägung des Samoa-Vertrags mit 38 gegen 27 Stimmen ab. Mason von Illinois verwahrte sich in offener Sitzung gegen den Angriff, welchen der britische Vizekonsul wegen seiner Haltung bezüglich des südafrikanischen Krieges gemacht hatte, und griff seinerseits die britische Regierung wegen dieses Krieges heftig an. (Nach späterer Nachricht stellt der Vizekonsul die ihm zugeschriebenen Aeußerungen in Abrede.) Die Sache führte zu einer längeren Debatte. Tillman von Süd-Carolina hielt eine scharfe Rede zugunsten der Unabhängigkeit der Filipinos und gegen den jetzigen Unterdrückungskrieg auf jenen Inseln.

Das Abgeordnetenhaus verwies die Sulzer'sche Resolution bezüglich der Amtsführung des Schatzamts-Sekretärs Gage an den Ausschuß für Mittel und Wege. Abg. Sulzer und Richardson erneuerten ihre Angriffe auf Sekretär Gage, der von Hopkins, Hill und Dalzell in Schutz genommen wurde. Eine Vorlage behufs Pensionirung der Beamten des Wetteramtes fiel bei der ersten Kraftprobe durch; sie wird im Gesammtausschuß wieder auf's Tapet gebracht, aber schwerlich angenommen werden.

Unentschiedene Preisklopferei.

Murphysboro, Ill., 30. Jan. Der australische Klopffechter Jim Hall und der Illinoiser Klopffechter Tommy Dixon hatten gestern Abend im „Lucier Opera House" dahier einen Preiskampf in 20 Gängen. Derselbe blieb unentschieden. Hall war Anfangs entschieden im Vortheil, aber späterhin glich Dixon den Unterschied aus.

Bahnunglück.

Fond du Lac, Wis., 30. Jan. Im Bahnhof dahier prallten zwei Personenzüge der Wisconsin-Zentralbahn zusammen. Beide Lokomotivführer und mehrere Passagiere wurden verletzt, aber keiner derselben lebensgefährlich. Die Lokomotiven wurden arg demolirt.

Thomas Paine-Feier.

Sauk City, Wis., 30. Jan. Die „Freie Gemeinde" feierte in ihrer gemüthlichen und geräumigen Halle den 163. Geburtstag des, noch heute viel verkannten amerikanischen Patrioten und Menschenfreundes Thomas Paine, durch eine, von Herrn Otto Soubron gehaltene gediegene und begeisternde Festrede, sowie durch musikalische, gesangliche und deklamatorische Vorträge und eine Theatervorstellung am Abend.

Matrosen und Einwanderungsgesetz.

New York, 30. Jan. Künftighin werden wahrscheinlich ausländische Seeleute, welche in unseren Hafen kommen, sich derselben Inspektion durch die Einwanderungsbehörden unterziehen müssen, wie gewöhnliche Einwanderer und, wenn sie nach dem Einwanderungsgesetz nicht als geeignet zur Zulassung befunden werden sollten, ausgeschlossen werden. Bis jetzt haben ausländische Matrosen, welche desertirten oder an diesem Hafen entlassen wurden, einfach dadurch Zulaß in das Land gewonnen, daß sie an's Gestade gingen. Das Staatsdepartement hat jetzt den Einwanderungskommissär Fitchie angewiesen, darüber eine Untersuchung anzustellen und geeignete Maßnahmen zu empfehlen. Fitchie erklärt bereits, daß seine Empfehlung im obigen Sinne ausfallen wird.

Lawtons und Logans Leiche.

San Francisco, 30. Jan. Das amerikanische Transportboot „Thomas" ist mit den Leichen von General Lawton und Major Logan von Manila angelangt.

Ausland.

Britisches Parlament.

Es wird heute eröffnet. — Ziemlich nichtssagende Thronrede.

London, 30. Jan. Wie angekündigt, wurde heute das britische Parlament eröffnet, unter den kritischsten Umständen, welche das Land seit langer Zeit gesehen hat!

Die Thronrede der Königin war ziemlich farblos. Ueber den südafrikanischen Krieg heißt es darin:

„Der Friede, welcher in Südafrika gebrochen worden war, als ich mich zum letzten Mal an Sie wandte, ist leider noch nicht wiederhergestellt, aber sonst sind meine Beziehungen zu anderen Staaten freundliche. Beim Widerstand gegen das Eindringen in meine südafrikanischen Kolonien haben meine Leute große Hingabe und Begeisterung gezeigt, und der Heldenmuth meiner Soldaten im Felde und meiner Matrosen und Seeleute, welche gelandet wurden, um mit ihnen zusammenzuwirken, sind nicht hinter den edelsten Ueberlieferungen unserer militärischen Geschichte zurückgeblieben.

„Ich bin tief bekümmert darüber, daß so viele werthvolle Leben zum Opfer gefallen; aber ich habe mit Stolz und mit vollster Befriedigung den patriotischen Eifer und die Loyalität wahrgenommen, welche meine Unterthanen in allen Theilen meiner Besitzungen gezeigt haben.

Ich erwarte vertrauensvoll, daß ich nicht vergeblich auf sie blicken werde mit der Ermahnung, ihre Bemühungen aufrechtzuerhalten und zu erneuern, bis sie den Kampf für die Aufrechterhaltung des Reiches und für die Wahrung seiner Oberherrschaft in Südafrika zu einem siegreichen Abschluß gebracht haben."

Des Weiteren erwähnt die Thronrede u. A. noch den Samoa-Vertrag und die Hungersnoth in Indien.

London, 30. Jan. Der liberale Abgeordnete Lord Edmund Fitzmaurice hat im Unterhause ein Tadelsvotum gegen den Kriegsminister Marquis von Lansdowne, seinen eigenen Bruder, beantragt.

Reichstag und Flottenvorlage.

Berlin, 30. Jan. Dr. Lieber, der Führer der Zentrumspartei im Reichstag, liegt im Berliner Hospital gefährlich krank darnieder, und sein Aufkommen ist zweifelhaft. Dieser Umstand bereitet augenblicklich den Regierungskreisen besondere Verlegenheit; denn die Regierung rechnet darauf, daß Dr. Lieber die 40 Zentrums-Abgeordnete, deren Stimmen noch bedurft werden, um die Flottenvorlage durchzubringen, veranlassen werde, für dieselbe zu stimmen.

Die Regierung erwartet von den Konservativen, Nationalliberalen, Gemäßigt-Deutschfreisinnigen und Antisemiten 145 Stimmen für diese Vorlage, außerdem noch 16 Stimmen der „Wilden" (Unabhängigen), während 120 Richterianer, Demokraten, Sozialisten, Polen, Elsässer und Welfen als unbedingte Gegner der Vorlage gerechnet werden.

Am Ende ihres Witzes.

Sind vorläufig zugestandenermaßen die Briten! — Werden ihre neuen Verstärkungen das Blättlein wenden? — Neuer Boeren-Sieg in Kapland. — Die britischen Verluste. — Sie betragen insgesammt bis jetzt 9523 Mann! — Der deutsche Leutnant Brüsewitz kürzlich gefallen.

London, 30. Jan. Man ist in britischen militärischen Kreisen jetzt der Meinung, daß General White einen verzweifelten Versuch machen werde, sich durch die Reihen der Boeren durchzuschlagen und aus Ladysmith zu entkommen. Obwohl eine solche Bewegung jedenfalls sehr viele Leute kosten würde, mag White sie einer Uebergabe an die Boeren vorziehen. Die Angabe, daß Lord Roberts dazu gerathen habe, Ladysmith aufzugeben, wird zwar hier nicht allgemin geglaubt. Aber nach neuerlicher Mittheilung werden die Vorräthe in Ladysmith nicht mehr länger, als eine Woche reichen, und es ist nicht wahrscheinlich, daß General White binnen einer Woche Hilfe gebracht werden kann. Es wird ihm dann nichts übrig bleiben, als sich zu ergeben oder einen Ausbruch zu versuchen.

Mehrere militärische Sachverständige dahier glauben auch, daß die Briten in Kimberley, am Modderfluß und am Tugela ebenfalls ganz sich selbst überlassen werden müssen. Ein Kritiker von dieser Seite sagt: „Wenn, wie es den Anschein hat, der britische Oberkommandant fast die ganze Buller'sche Armee an der Linie des Tugela-Flusses behalten muß, so wird für ein Vordringen nordwärts, durch den Oranje-Freistaat, eine neue Armee erforderlich sein. Es ist zwecklos, die Thatsache zu bemänteln, daß die britischen Streitkräfte in Südafrika nicht stark genug sind, ein solches Vorrücken mit Sicherheit zu unternehmen."

Die britischen Verstärkungen, welche nach Südafrika unterwegs, oder wenigstens im Begriff sind, sich einzuschiffen, belaufen sich zusammen auf 47,222 Mann mit 155 Geschützen. Daß auch nach dem Eintreffen dieser Verstärkungen die Briten in Südafrika viel mehr sollten ausrichten können, als sie mit ihren 150,000 Mann bis jetzt ausgerichtet haben, das glaubt im Ernst Niemand.

Zu den kleinen „Trostnachrichten" der Briten gehört eine unbestätigte Angabe, welche ein Flüchtling aus Johannesburg, Transvaal, nach Durban, Natal, brachte, und wonach die Granaten-Fabrik der Boeren zu Johannesburg am 20. Januar zerstört worden sein soll. Durch welche Ursache, wird nicht mitgetheilt.

Die bisherigen britischen Verluste belaufen sich nach britischer Angabe bereits auf 9523 Mann, nämlich 2486 Todte, 4811 Verwundete und 2226 Gefangene!

Buller hat in den letzten zehn Tagen, nach den bisherigen britischen Meldungen, die wahrscheinlich unvollständig sind, 912 Mann eingebüßt, und die Verluste Warrens in dem Kampf am Spion-Kop werden jetzt auf rund 500 Mann geschätzt. Viele hier sind geneigt, die Angabe der Boeren über den letzten britischen Verlust, wonach derselbe sich auf 1500 Mann beläuft, für wahrheitsgetreuer zu halten.

Es sind übrigens zwei verschiedene Listen über die britischen Verluste am Spion-Kop veröffentlicht worden. Nach dem einen Bericht sind 23 Offiziere todt, 21 verwundet und 6 vermißt, nach dem andern belaufen sich die Offiziersverluste auf über 60, und die der Gemeinen auf 154 (32 Todte, 120 Verwundete und 2 Vermißte). Doch sind beide Listen noch unvollständig und die letztere erwähnt z. B. noch gar nichts von den 150 Briten, welche am Spion-Kop gefangen genommen wurden.

Die Angabe, daß der britische General Woodgate seinen Wunden erlegen sei, scheint ein Irrthum gewesen zu sein; wenigstens wird er in der bisherigen Buller'schen Verlustliste nur als „schwer verwundet" erwähnt. Die Liste enthält die Namen folgender gefallenen britischen Offiziere: Major A. J. Roß, Hauptleute M. H. Virtue (Generalstab), S. M. Stewart, C. Muriel, M. W. Kirk, C. G. Birch, Hon. W. H. Petro, C. S. H. Knox-Gore; Leutnants: F. R. Mallock, Pipe-Wolforstan, E. Fraser, W. Lawley, H. A. Wilson, F. M. Rachel, A. H. Wade, H. W. Garvey, C. G. Grenfell, P. E. Newman, P. S. M'Corquedale, Hill-Trevor, Randall, Kochsand.

Einer Depesche aus Lorenzo Marquez zufolge ist unter Denjenigen, welche bei den jüngsten Kämpfen am Tugela fielen, auch der deutsche Leutnant v. Brüsewitz (der bekanntlich seinerzeit in Karlsruhe einen Zivilisten in einer Wirthschaft niedergestochen hatte, zu drei Jahren Festung verurtheilt wurde, die er nur theilweise absaß, und vor etwa zwei Monaten nach Südafrika ging und sich den Boeren anschloß. Sein Tod unter diesen Umständen mag nach manchen Seiten hin sehr versöhnend wirken.)

Pretoria, Transvaal, 27. Jan. (Ueber Lorenzo Marques, 30. Jan.) Aus Colesberg, im Kapland, meldet der Boeren-Kommandant Delarey, daß am Donnerstag, den 25. Januar, eine große britische Abtheilung vorrückte und er dieselbe angriff, und die Briten sich nach schwerem Verlust zurückziehen mußten. Die Boeren hatten nur zwei Leichtverwundete zu verzeichnen.

Der Boeren-General Grobler meldet heftigen Kampf seit Tagesanbruch (am 27. Januar). Die Briten rückten in starker Macht vor und versuchten, die Boeren-Positionen zu umzingeln. General Schoemann eilte zum Beistand Goblers herbei und berichtet heute Abend, daß die Briten zurückgeschlagen wurden. Die Boeren hatten einen Schwer- und vier Leichtverwundete.

Die Bombardirung von Kimberley dauert lebhaft fort.

Bei dem Kampf am Spion Kop wurden die Boeren von General Botha befehligt.

Berlin, 30. Jan. Die Wirkung, welche die jüngsten britischen Niederlagen in Natal hier hervorgerufen haben, läßt sich kaum beschreiben. Und man ist höchlich erstaunt über den bombastischen Ton der diesbezüglichen Depesche des Generals Buller. Für die deutschen Begriffe ist es einfach unfaßbar, wie ein Befehlshaber, der seine Truppen in eine schimpfliche Niederlage geführt hat, solches Geschwätz verüben kann, statt sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen! Buller's Bemerkung über den „Schrecken", welchen er den Boeren eingeflößt habe, wird als geradezu idiotenhaft bezeichnet.

Hiesige militärische Kreise erklären jetzt einhellig, daß die Boeren unbesiegbar seien, soweit die Briten in Betracht kommen, und daß neue britische Verstärkungen nur das Schicksal von Schlachtvieh haben würden.

Die hiesigen Blätter sagen, die einzige vernünftige Politik, welche England jetzt einschlagen könne, bestehe darin, die Salisbury'sche Regierung zur Abdankung zu zwingen und dafür ein Rosebery'sches Ministerium zu ernennen, dessen Mission es sein würde, Frieden zu schließen.

Dr. Leyds, der diplomatische Hauptvertreter der Transvaal-Republik in Europa, wird eine volle Woche in Berlin bleiben. Er wird natürlich von vielen Seiten interviewt, und er benutzt diese Unterredungen, um glänzende Schilderungen der Boeren-Loge in Natal zu geben.

Er erklärt, der Oranje-Freistaat sei ohne Zweifel berechtigt, das Gebiet zurückzuverlangen, welches die Briten ihm seinerzeit gestohlen hätten, und die Transvaal-Republik werde einen Hafen südlich von den portugiesischen Besitzungen bedürfen. Hinsichtlich des wirklichen Zwecks seines Aufenthaltes in Berlin bewahrt Dr. Leyds nach wie vor Schweigen. Wie es aber heißt, hat er dem Minister v. Bülow allerlei Pläne und Anregungen über Dinge unterbreitet, die sich gegenwärtig nicht erledigen ließen.

Es wird in politischen Kreisen positiv in Abrede gestellt, daß irgend eine der europäischen Mächte beabsichtige, sich den kriegführenden Parteien mit Vermittlungs-Anerbietungen zu nähern. Auch Präsident McKinley wird, wie man hört, an Vermittlung nur dann denken, wenn er von beiden kriegführenden Parteien darum ersucht wird.

Rom, 31. Jan. Es heißt, daß die Königin Wilhelmine von Holland jüngst den Papst Leo ersucht habe, seinen Einfluß aufzubieten, um dem südafrikanischen Krieg ein Ende zu machen, daß aber der Papst in einer tiefbekümmert gehaltenen Antwort erklärt habe, er sei dazu nicht imstande, und obwohl ihm noch kein Krieg so viele Bitterkeit verursacht habe, wie dieser, der weder durch Ideale der Zivilisation, noch durch gerechte nationale Interessen inspirirt sei, könne er weiter nichts thun, als für die Todten beten.

London, 30. Jan. Es scheint sich zu bestätigen, daß Lyttleton's Brigade, die zu Buller's Heer gehört, sich noch immer nördlich vom Tugela befindet, in ihrer ursprünglichen Stellung zu Potgieter's Drift, und man ist besorgt um sie.

Die neueste portugiesische Angabe über eine Entscheidung wegen der Delagoa-Bai, wonach Großbritannien ein hoher Schadenersatz (und damit indirekt der Hafen von Lorenzo Marquez) zugesprochen worden wäre, wird hier nicht geglaubt, resp. als verfrüht betrachtet.

Automobile in Tirol.

Wien, 30. Jan. Im nächsten Sommer wird in Tirol das Automobil zu den regulären Beförderungsmitteln gehören. Vor Kurzem wurden Versuchsfahrten zwischen Toblach, einem Dorfe südöstlich von Innsbruck, nach Cortina an der italienischen Grenze durch das wundervolle Ampezza-Thal erfolgreich unternommen. Infolgedessen sind nicht wenyiger als 12 Applikationen bei der Behörde in Bozen und Bruneck um Erlaubniß eingereicht worden, Automobil-Linien zu errichten.

Unruhen wegen Kohlenmangels!

Wien, 30. Jan. In Pilsen, Böhmen, kam es infolge der herrschenden Kohlennoth (in Verbindung mit dem großen Grubenstreik) zu ernsten Unruhen. Unter den Schlachtrufen: „Gebt uns Kohlen!" „Wir frieren!" „Wir können nicht kochen!" zog eine Volksmenge nach dem Bahnhof, vertrieb die Bahnbediensteten und plünderte die Kohlenwagen. Da die Polizei sich machtlos erwies, wurde Militär requirirt, das die Menge auseinandertrieb und den Bahnhof nebst den Magazinen besetzte.

Hochwasser und Eisgang.

Dresden, 30. Jan. Hier ist wegen des Hochwassers und des starken Eisgangs der Verkehr auf den Elbe-Quais vollständig unterbrochen.

Lokalbericht.

Das Urtheil bestätigt.

Ex-Steuer-Assessor Gunning muß Strafe zahlen.

Die zweite Abtheilung des Appellhofes von Cook County bestätigte heute das Strafurtheil, welches im Septbr. 1898 über Richard C. Gunning gefällt worden ist, weil derselbe als Steuer-Assessor für die Südseite angeblich versucht hatte, Bestechungs-Gelder zu erpressen. Das Urtheil erlegt dem Angeklagten die Zahlung einer Geldbuße von $3,500 auf. — In dem Prozeß, welcher dem Gunning gemacht worden ist, trat als Hauptzeuge für die Anklage Charles Fellows, der Verwalter des Reliance-Gebäudes, an der Ecke von Washington und State Straße, auf. Derselbe gab an, das bezeichnete Gebäude, bezw. das Grundstück, auf welchem dasselbe steht, wäre im Jahre 1898 um $40,000 höher eingeschätzt worden, als im Vorjahr. Eine Möglichkeit, auf dem vorgeschriebenen Wege gegen diese Brandschatzung zu protestiren, sei den Eigenthümern des Grundstückes nicht geboten worden. Er, Fellows, habe deshalb mit Herrn Gunning persönlich Rücksprache genommen, wobei dieser ihm mit geschäftsmäßiger Kürze zu verstehen gegeben hätte, daß die gewünschte Abschreibung vorgenommen werden würde, sofern man ihm, Gunning, für die Mühwaltung ein persönliches Honorar von $1,000 zahle.

Der Appellhof erklärt jetzt, da der Richter und die Jury diese Angaben geprüft und den Eindruck gewonnen hätten, daß sie auf Wahrheit beruhten, so ließe sich an dem Urtheil, das über den Angeklagten gefällt worden, nichts ändern. Gunning wird nun natürlich an das Staats-Obergericht appelliren.

Ein schwarzer „Schneeball".

John Allen, in den Kreisen seiner Kumpane auf der Westseite unter dem Namen „Schneeball" bekannt, stand heute wieder einmal als Arrestant vor den Schranken des Maxwell Str.-Polizeigerichts. Er war ursprünglich des Raubanfalls beschuldigt worden, da aber sein Ankläger, der Schauspieler Wm. Haynes, verhindert war, bei dem Verhör zugegen zu sein, so hatte sich der Strolch einfach wegen „unordentlichen Benehmens" zu verantworten. Richter Eberhardt verdonnerte ihn zu einer Geldstrafe in Höhe von hundert Dollars und zur Hinterlegung der Gerichtskosten.

Allen überfiel in vergangener Woche den genannten Schauspieler, als dieser sich eben heimbegeben wollte, und nahm ihn seine goldene Uhr und sein Baargeld ab, doch gelang es den Geheimpolizisten Keough und Collins schon kurz nachher, des Banditen habhaft zu werden.

Behauptet, schuldlos zu sein.

Die Verhandlungen in dem Prozeß, der auf Veranlassung des Kundenschneiders Ignatz Groß, Ecke Wabash Ave. und 18. Str., gegen E. B. Caldwell und Gattin wegen Beraubung anhängig gemacht worden ist, wurden heute von Richter Everett bis morgen Vormittag vertagt, weil Caldwell behauptet, er könne den Nachweis liefern, daß Groß aus Rachsucht ihn und seine Gattin habe verhaften lassen, weil die Letztere ihm ihre Kundschaft entzogen habe. Groß erklärt unter Eid, daß die Caldwells ihn vor etwa einer Woche nach ihrer Wohnung, No. 3117 Wabash Ave., gelockt, daselbst überfallen und um $200 beraubt haben.

Brach das Genick.

Der Fuhrmann John Nelson wurde heute, zu früher Morgenstunde, im Erdgeschoß des Hauses Nr. 26 bis 28 S. Water Straße, mit gebrochenem Genick als Leiche vorgefunden. Der Verunglückte war von A. M. Forbes, dem Inhaber eines Expreßgeschäftes, beauftragt worden, einige Kisten abzuholen, welche die Wein- und Spirituosenhändler Gebrüder Stein im ersten Stockwerk des Gebäudes zum Versandt bereit gestellt hatten. Im Dunkeln ist er muthmaßlich in den offenen Fahrstuhlschacht gerathen und herabgestürzt. Er war 35 Jahre alt und seit mehreren Jahren bei Forbes angestellt.

Bankerott.

Richter Tuthill hat heute auf Ersuchen von Charles J. Jones die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen den Independent Order of Foresters angeordnet. Mit der Verwaltung der Ordens-Finanzen ist die Royal Trust Co. betraut worden. Der Unabhängige Förster-Orden wurde vor 25 Jahren organisirt und hat seither gegen $3,000,000 Sterbegelder ausgezahlt. Er hatte zeitweilig gegen 22,000 Mitglieder.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kalt heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht zwischen 5 und 8 Grad unter Null; lebhafte nordwestliche Winde, die morgen an Stärke abnehmen.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; nordwestliche Winde.

Missouri: Schön und kälter heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit; nordwestliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 19 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 3 Grad; Mittags 12 Uhr 0 Grad.

Hinmans Libellprozeß.

Die Vertheidigung hat heute das Wort.

Die Jury für die Verhandlung der Libell-Anklage gegen Redakteur Geo. B. Hinman vom „InterOcean" wurde noch gestern Nachmittag vollzählig. Sie ist zusammengesetzt, wie folgt:

John E. Swanson, No. 3607 5. Ave.; Geo. Pauley, No. 994 N. Rockwell Str.; Chas. R. Courtwright, No. 1200 Michigan Ave.; John W. Jacobson, No .1141 42. Str.; Edward L. Peterson, No. 2593 North 43. Ave.; Fred. W. Cohn, Rogers Park; Chas. W. Boman, No. 69 Lincoln Blvd.; John W. Radler, No. 6550 Stewart Ave.; Felix Weinberger, No. 27 Ewing Place; John Sonio, No. 201 Johnson Str.; Wm. F. Schubert, No. 1034 Noble Str.; Chas. A. Bitza, No. 605 22. Str.

Die Vertreter der Anklage waren heute mit der Beweisaufnahme sehr rasch fertig. Sie legten den in der Sonntags-Ausgabe des „Inter Ocean" vom 15. Oktober veröffentlichten Artikel vor, worin Herr H. H. Kohlsaat des Mißbrauchs seines Kredits und der Veruntreuung oder widerrechtlichen Verwendung ihm anvertrauter Werthpapiere bezichtigt wird. Als Belastungszeugen wurden nur Präsident William Penn Nixon, der Präsident der „Inter Ocean Publishing Co.", und der Berichterstatter Harald Cleveland vom „Times-Herald" aufgerufen. Erstgenannter hatte festzustellen, daß Herr Hinman verantwortlicher Redakteur des „Inter Ocean" ist, und der zweite Zeuge brauchte nur anzugeben, daß er die Nummer des „Inter Ocean", welche den beanstandeten Artikel enthielt, käuflich erworben habe.

Ex-Richter Wing eröffnete dann die Vertheidigung mit einer längeren Ansprache an die Jury.

Als vermißt gemeldet.

Im hiesigen Polizei-Hauptquartier sind wieder zahlreiche Gesuche eingetroffen, in denen um die Hilfe der Polizei zur Ermittelung des jetzigen Aufenthaltsortes von Verschollenen gebeten wird. Frau T. C. Kard, welche in Milwaukee im Hause Nr. 770 der 6. Str. wohnhaft ist, befürchtet, daß der Frau Mathilda DeClerque, welche sich vor Kurzem nach Chicago begab, ein Unglück zugestoßen sei, weil sie seit ihrer Abreise von dort nichts mehr von sich habe hören lassen; nach dem Verbleib von E. G. Wilson, welcher am 13. Januar sich aus seinem Heimathsort Aledo, Ill., nach Chicago begab und seitdem verschollen ist, hat dessen geängstigte Gattin schon alle möglichen Nachforschungen anstellen lassen; sie setzt auf die Findigkeit der Chicagoer Polizei ihre letzte Hoffnung; Martin Kenney wird von seiner in Baltimore wohnhaften Gattin gesucht, welche befürchtet, daß er auf der Fahrt nach Chicago bei einem Unfall auf der Baltimore & Ohio-Bahnlinie verunglückt sei; vergebens hat Frau Annie Dervis, in Birmingham, England, auf ein Lebenszeichen von ihrem vor einem Jahr ausgewanderten Gatten gewartet, welcher bei seiner Abreise die Absicht ausgesprochen hatte, sich nach Chicago begeben zu wollen; Jas. Millin, ehemals Besitzer eines Gasthauses in Chicago, wird von seinem in Artic, N. J., wohnhaften Neffen William J. Goff und ein gewisser Patrick Powers wird von seiner Schwester Frau J. Delaney, welche in St. Louis wohnt, gesucht.

Feuerswüthen.

In der Weißkopf'schen Schankwirthschaft, Nr. 41—43 Plymouth Place, kam heute zu früher Morgenstunde auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer zum Ausbruch. Der Rauch und Qualm drangen schnell in die oberen Stockwerke, welche, unter dem Namen „Hudson Hotel", zu Logirzwecken benutzt werden, und unter den aus tiefstem Schlummer aufgeschreckten Gästen — zumeist Mädchen — entstand eine panikartige Aufregung. Alles eilte in wilder Flucht in die bitterkalte Nacht hinaus, derweil die Feuerwehrleute das entfesselte Element bekämpften. Der Brand konnte glücklicherweise noch im Keime gedämpft werden, doch ist immerhin ein Schaden von etwa 2000 Dollars angerichtet worden.

Die Nr. 8114 Chauncey Ave., in Grand Crossing, wohnhaften William Miller und Ralph Woodstock versuchten heute Morgen, die eingefrorene Wasserröhre „aufzuthauen", wobei das Holzwerk in Brand gerieth. Die Flammen griffen schnell um sich, und konnten erst erstickt werden, nachdem ein Schaden von über $3000 angerichtet worden war. Auch das Nachbarhaus, Nr. 8112 Chauncey Ave., von J. F. Hill bewohnt, wurde von Flugfeuer ergriffen und um annähernd $2000 beschädigt.

Kurz und Neu.

* Ein der Polizei nicht unbekannter Bursche, Namens John Fitzgerald, wurde heute in einem Pfandladen von einem Polizisten dabei überrascht, wie er ein kostbares seidenes Damenkleid versetzen wollte. Da er sich über den rechtmäßigen Erwerb des seidenen Gewandes nicht genügend ausweisen konnte, wurde er verhaftet.

Aus Rathhauskreisen.

Die Countybehörden drohen dem Mayor mit Verhaftung.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderath auf Empfehlung seines Finanz-Ausschusses einen Beschluß angenommen, laut welchem das County fortan angehalten werden soll, für das städtische Leitungswasser, das in den County-Anstalten und im County-Gebäude gebraucht wird, die übliche Taxe zu bezahlen. Die Countybehörden erklären nun aber voller Entrüstung, daß sie dieses nie und nimmer thun würden, und falls man ihnen etwa die Wasserzufuhr abschneiden sollte, so werde man sofort gerichtliche Schritte gegen die Stadt einleiten. „Wir werden uns durchaus nicht einschüchtern lassen und den Mayor sowie seinen Korporations-Anwalt eventuell sogar in Haft nehmen lassen", meinte heute Herr Healy, der Geschäftsführer der Countyverwaltung, und in ähnlichem Sinne ließ sich auch Countyraths-Präsident Irwin aus.

Die leidigen Zwistigkeiten sind dadurch entstanden, daß sich das County hartnäckig weigert, der Stadt die im Kreis- und Superior-Gericht bezahlten Gebühren, in Höhe von etwa $10,000, zurückzuerstatten, wie dies vom Korporationsanwalt verlangt worden war, und die Stadt hat jetzt einfach nach dem Grundsatz „Wurst wider Wurst" gehandelt.

Die körperliche Untersuchung der Bewerber um Anstellung als Schutzleute ist beendet. Mehr als 2000 Applikanten haben sich derselben unterzogen, und das Ergebniß wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Erst wenn es defintiv abgemacht ist, daß die städtische Polizei-Force verstärkt werden soll, wird das Datum für das schriftliche Zivildienst-Examen festgesetzt werden.

Die Drainage-Kommissäre sind getheilter Meinung in Bezug auf den Vorschlag Mayor Harrisons, die Drehbrücken des Chicago-Flusses auf Kosten des Sanitäts-Distrikts entfernen zu lassen und durch Aufzugsbrücken zu ersetzen. Man befürchtet, daß man dann möglicherweise noch einen Schritt weitergehen und auch das Ansinnen an die Drainagebehörde stellen könnte, die Tunnels niedriger zu legen. Fernerhin erklärt man, daß die Behörde nicht genügend Mittel habe, um neue Brücken bauen und den Fluß ausbaggern zu lassen. Präsident Boldenweck sowie Kommissär Carter wollen von dem Plane des Mayors nichts wissen, während die Kommissäre Jones und Kelly denselben befürworten.

Im Laufe des heutigen Tages werden die Bridewell-Kommissäre ihre Entscheidung in der Beschwerdesache gegen den Hilfsvorsteher Paul Dasso bekannt machen, welch' Letzterer bekanntlich bezichtigt wird, seine Untergestellten rüde und ungerecht behandelt zu haben. Wie verlautet, wird Dasso seinen „schlichten Abschied" erhalten, da das Belastungsmaterial gegen ihn schwerwiegender Natur sein soll. Major Harrison und die Kommissäre haben sich um 2 Uhr Nachmittags nach der Bridewell begeben.

Er glaubte ihm nicht.

Als der heimathlose A. C. Lee heute dem Richter Prindiville wegen Vagabundirens vorgeführt wurde, blieb der Angeklagte auf alle an ihn gerichteten Fragen die Antwort schuldig, und gab dem Richter zu verstehen, daß er sein Gehör verloren habe. „$10 und die Kosten", hauchte Richter Prindiville, des Angeklagten Urtheil verkündigend, vor sich hin. „Dagegen erhebe ich Einspruch, weil die Strafe zu hoch bemessen ist", erwiderte der vorgeblich Taubstumme mit Stentorstimme. Der Richter lächelte, und ließ den Mann wieder in seine Zelle zurückführen.

Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen werden sich morgen des Weiteren mit der Untersuchung von Gewaltthätigkeiten befassen, die streikenden Gewerkschaftlern zur Last gelegt werden.

* Unter 31 Personen, welche von der Grand Jury in Anklagezustand versetzt worden sind und die heute dem Richter Brentano vorgeführt wurden, hat sich Niemand gefunden, der sich schuldig bekannt hätte.

* In der Wirthschaft No. 5060 State Str. sank heute der zuletzt im Hause No. 5424 Dearborn Str. wohnhaft gewesene R. R. Daily bewußtlos zu Boden und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Herzschlag wird als Ursache des jähen Todes angenommen.

* Das Staats-Obergericht wird am Dienstag kommender Woche noch ein Mal in Erwägung ziehen, ob der Paragraph 49 des Steuergesetzes, welcher für Cook County die Steuergrenze auf fünf Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes festsetzt, sich mit der Verfassung wirklich nicht vereinbaren läßt.

* Die von der Drainage-Behörde an zahlreiche St. Louiser Bürger erlassene Einladung, nach Chicago zu kommen und den großen Abwasser-Kanal persönlich in Augenschein zu nehmen, ist bis jetzt nur von den Redakteuren James S. Shivers (Chronicle) und Chas. W. Knapp (Republic) und von Herrn Julius Lesser, Präsidenten der Lesser Cotton Co., angenommen worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident McKinley feierte gestern seinen 57. Geburtstag.

— Der Lawton-Fonds hat, wie aus Washington gemeldet wird, jetzt die Höhe von $95,922 erreicht.

— In Milwaukee starb Rudolf M. Nunnemacher, Chef des Grundeigenthums der Pabst'schen Brauerei, nach einer Blinddarm-Operation.

— Aus New York wird gemeldet, daß alle Sorten raffinirten Zuckers um ein Zwanzigstel-Cent per Pfund im Preise erhöht worden sind.

— Im Walzwerk von Phillip, Nimick & Co. in Pittsburg explodirten vier Dampfkessel, und das ganze Stahl-Departement wurde zerstört. Ein Dutzend Arbeiter wurde schwer verletzt.

— Wie aus Indianapolis mitgetheilt wird, ist es bis jetzt noch immer zu keiner Einigung zwischen den Vertretern der Grubenarbeiter und denjenigen der Grubenbesitzer über die Lohnfrage gekommen.

— Die Deutsch-Amerikaner von St. Paul und Minneapolis haben beschlossen, südlich von St. Paul einen, 40 Acres großen Platz zu kaufen und darauf ein Gebäude zu errichten, welches 25,000 Personen fassen kann, und zur Abhaltung von Konventionen, Sängerfesten u. s. w. benützt werden soll.

— Das Staatsobergericht von Iowa hat eine Entscheidung abgegeben, wonach zwei Drittel der Wirthschaften in Des Moines geschlossen werden müssen, wenigstens so lange, bis die County-Supervisoren die Petition der Stimmgeber um Beseitigung des Verbotes für den Getränke-Ausschank genehmigt haben (wie das abgeänderte „Mulct"-Gesetz von 1897 verlangt.)

— Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet: Nach den Zahlen des Paßbureaus des Staatsdepartements zu urtheilen, ist die Zahl der gegenwärtig nach Europa reisenden Amerikaner eine ganz außerordentlich große. Bis gestern sind nämlich während des Monats Januar 1383 Pässe ausgefertigt worden, und 125 mehr werden vor Ende des Monats ausgestellt werden. Im Januar letzten Jahres wurden im Ganzen nur 686 Pässe ausgestellt.

— Im „Grand Central Palace" in New York fand eine große Boeren-Sympathie-Versammlung statt. Die Bühne war mit Flaggen der Ver. Staaten, des Transvaal und des Oranje Freistaates dekorirt. Unter den Rednern waren die Kongreßabgeordneten De Armond und Charles F. Cochran von Missouri. Es wurden auch Beschlüsse angenommen, welche den Präsidenten McKinley zur Friedens-Vermittlung auffordern. $5000 gingen für die verwundeten und kranken Boeren ein.

— Dr. Preetorius, Herausgeber der „Westlichen Post" in St. Louis, übermittelte dem Staatssekretär Hay die Summe von $750, welche von Bürgern von St. Louis für die Hinterbliebenen der im Feld gefallenen Boeren gegeben worden war, und ersuchte ihn, das Geld durch einen Vertreter in Pretoria dem Präsidenten Krüger einhändigen zu lassen. Staatssekretär Hay wird das Gesuch ablehnen, da dies „Unterstützung einer kriegführenden Partei", sei, und deshalb gegen die Neutralitätsgesetze verstoße. Dagegen besorgt der amerikanische Konsul in Pretoria Unterstützungsgelder für britische Kranke und Verwundete, da das Ersuchen hierum „von einer kriegführenden Partei an die andere durch Vermittlung einer dritten neutralen Partei" gestellt worden sei, wie das Staatsdepartement erklärt.

Ausland.

— Es wurde amtlich bekannt gemacht, daß die Häfen von Rio de Janeiro und Santos, Brasilien, frei von der Beulenpest seien.

— Der spanische Dampfer „Vallez" ist unweit Bilboa untergegangen, und 13 Mann von der Besatzung sind ertrunken.

— Heftige Schneestürme wüthen in ganz Frankreich, besonders an der nördlichen und westlichen Küste, wo zahlreiche kleine Schiffe zu Grunde gegangen sind. Der spanische Dampfer „Primero", der von Bilbao nach New York bestimmt war, ist auf der Höhe von Pont Lobous, unweit Brest, gescheitert. Die Bemannung ist gerettet.

— Die Presse in Stockholm wird immer ungestümer in ihrem Verlangen, daß die schwedische Regierung eine Erklärung betreffs der Schritte gebe, welche sie gegen die angeblichen russischen Spione unternehmen will, die vor mehreren Wochen in verschiedenen Theilen Schwedens gesehen worden sein sollen. Die Angelegenheit mag zu einer Interpellation im schwedischen Reichstag führen.

— Die 5000 Zimmerleute an den Weltausstellungs-Gebäuden in Paris haben ihren Streik gewonnen. Der Schiedsgerichts-Ausschuß entschied im Wesentlichen zu ihren Gunsten, indem er ihnen eine Lohnerhöhung um 10 Centimes pro Stunde für Arbeiten an Gebäuden zusprach, welche 25 Meter oder darüber hoch sind. Jetzt sind die Arbeiten an den Gebäuden wieder im Gange.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Ems, von New York nach Genua.
Liverpool: Numidian von Glasgow.
Glasgow: Carthagenian von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Aller nach Bremen.
San Francisco: Colon nach Panama.
Hamburg: Graf Waldersee nach New York.
Queenstown: Tauric, von Liverpool nach New York.

Der britische Dampfer „Expedient" hat unweit Altona einen Hafendampfer in den Grund gebohrt. 30 darauf befindliche Arbeiter ertranken.

* Die Petroleumpreise steigen und dürften demnächst im Kleinhandel von 12 auf 15 Cents für die Gallone in die Höhe gehen.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Die Drainagebehörde soll die Drehbrücken entfernen lassen.

Fort mit allen schadhaften Bürgersteigen!

Mayor Harrison vetirt die jüngsthin angenommene „Local Option"-Ordinanz.

Der Schulrath darf Zahlungsanweisungen auf die diesjährige Steuerauflage ausstellen.

Gleich nach Eröffnung der gestrigen Stadtrathssitzung unterbreitete der Bürgermeister dem Plenum ein Schreiben, in welchem er empfahl, daß der Ausschuß für Brücken, Häfen und Viadukte angewiesen werde, die Drainage-Behörde zu ersuchen, sofort auf ihre Kosten die Drehbrücken über den Fluß entfernen zu lassen, da dieselben verhinderten, daß das Wasser dem Kanal in der vorgeschriebenen Stromschnelle zugeführt werde. Den Drainagekommissären liege die Pflicht ob, diese Hindernisse wegzuschaffen, weil der Chicago-Fluß, sowie dessen Süd-Arm, von Lake Straße bis Robey Straße hin, als ein Theil des Drainage-Kanals zu betrachten seien. Das Plenum handelte im Sinne des Mayors und instruirte den Eingangs erwähnten Ausschuß, sich unverzüglich mit der Drainagebehörde in Verbindung zu setzen.

Angenommen wurde eine Ordinanzvorlage, wonach ein Uebereinkommen mit dem Sanitäts-Distrikt getroffen werden soll, laut welchem sich die Stadt verpflichtet, das Fangkanalsystem auf eigene Rechnung fertigzustellen, während die Drainagebehörde die Unterhaltungskosten tragen soll.

In der letzten Sitzung hatte das Plenum eine Ordinanz passirt, welche den Bezirk zwischen Prairie und Calumet Ave., sowie zwischen der 24. und 29. Straße, zu einem Prohibitions-Distrikt macht. Der Mayor sandte gestern Abend dem Stadtrath diese Ordinanz mit seinem Veto versehen zurück, indem er begründend erklärte, daß die Ordinanz die gesetzlichen Rechte der in jenem Bezirk bereits ansässigen Schankwirthe antaste, was nicht gestattet werden könne. Das bürgermeisterliche Veto wurde vom Plenum aufrecht erhalten.

Auf Antrag von Alderman Gunther, dem Vorsitzer des stadträthlichen Ausschusses für Schulangelegenheiten, wurde die Erziehungsbehörde ermächtigt, Zahlungsanweisungen auf die diesjährige Steuerauflage, und zwar zum Betrage von 25 Prozent derselben, auszustellen, doch dürfen diese „Warrants" nicht mehr, als fünf Prozent Zinsen tragen. Die Lehrer und Lehrerinnen, sowie die sonstigen Angestellten des Schulraths, dürften somit ihre Monatsgehälter im ersten Quartal dieses Jahres regelmäßig erhalten.

Anlaß zu einer lebhaften Debatte gab die von Alderman Alling eingereichte Ordinanzvorlage, welche das Lizens-Komite anweist, dem Plenum baldigst zu berichten, wie viele Schankwirthschaften zur Zeit ohne Lizens betrieben werden, in wie vielen Wirthschaften der Gewerbeschein nicht vorschriftsmäßig ausgehängt ist, und ob es gesetzlich zulässig sei, derlei Wirthschaften noch länger zu dulden. Die Aldermen Nelson und Fowler griffen den Stadt-Kollektor an, dessen Saumseligkeit es vornehmlich zuzuschreiben sei, wenn immer noch Schankwirthschaften ohne Lizens betrieben würden, doch wiesen die Alderman Werno und Coughlin diese Vorwürfe als völlig unbegründet zurück. Der jetzige Kollektor befolge dieselben Geschäftsmethoden, wie seine Amtsvorgänger, und es sei von jeher Brauch gewesen, den Wirthen Zeit zur Zahlung ihrer Lizensgebühren zu lassen, sofern ein Brauer für die Betreffenden Garantie leiste. Die Vorlage wurde schließlich dem Lizens-Ausschuß überwiesen.

Der Oberbaukommissär wurde auf Antrag von Alderman Herrmann angewiesen, dem Plenum zu berichten, ob der „Illinois Telephone and Telegraph Company" ein Erlaubnißschein für den Bau ihrer Leitungstunnels im Geschäftszentrum der Stadt ertheilt worden sei. Auch möchte der Stadtrath gerne vom Oberbaukommissär wissen, ob die betreffende Gesellschaft jenes Tneelsystem ausschließlich für ihren eigenen Gebrauch herstellen läßt.

Alderman Bennett reichte eine Ordinanz ein, welche den Finanz-Ausschuß, den Mayor, Stadtkämmerer und Oberbaukommissär, den Korporationsanwalt, sowie die Vorsteher des Straßenamts und des Spezialsteueramts anweist, Pläne für die Entfernung aller gefährlichen und schadhaften Bürgersteige, sowie für die Vermehrung der Bürgersteig-Inspektoren anzufertigen. Ebenso für den Entwurf eines Gesetzes, welches die Haftpflicht von Munizipalverwaltungen für durch schlechte Bürgersteige verursachten Schaden beschränkt. Die Vorlage fand Annahme, und die Vorschläge sollen schon in nächster Sitzung dem Plenum unterbreitet werden.

Auf Antrag von Alderman Hurt wurde beschlossen, das städtische Grundstück neben der Ashland Ave.-Pumpstation in einen öffentlichen Spielplatz umzuwandeln.

Angenommen wurden schließlich auch noch die Ordinanzen, welche die Größe der Ziegelsteine für neues Straßenpflaster, sowie die Höhe der Reklame-Zäune reguliren.

Ehrlich.

Ehrlich währt am längsten. Unzählige sogen. Arzeneien sind schon gegen Hämorrhoiden angepriesen worden. Unzählige von den Leuten, die nie alle werden, sind dadurch schon angeführt, um ihr Geld gebracht worden, ohne daß sie Hilfe fanden. Deshalb haben sich auch alle jene sogen. Arzeneien nicht behaupten können. Im Gegensatz dazu steht jedoch Dr. Silsbee's berühmtes Anakesis genanntes Hämorrhoiden-Heilmittel, das, wie ehrlich am längsten währt, sich nicht nur der dankbaren Erinnerung von vielen Tausenden Geheilten erfreut, sondern auch durch seine Erfolge mehr und mehr berühmt gemacht hat. [illegible] frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. dibofa

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Bauunternehmer stellen Arbeits-Bedingungen fest.

Wollen es wegen derselben nöthigenfalls auf einen allgemeinen Streik ankommen zu lassen.

Mitglieder der Pianomacher-Union in Anklagezustand versetzt.

Der Zentralrath der Bauunternehmer hat gestern beschlossen, den Bauhandwerkern nunmehr selber die Bedingungen vorzuschreiben, welche während der kommenden Saison hier in der Bau-Industrie Geltung haben sollen. Diese Bedingungen werden den Angehörigen der verschiedenen Berufsklassen durch Zirkulare bekannt gegeben werden. Das an die Zimmerleute gerichtete hat folgenden Wortlaut:

An die Zimmerleute und Bauarbeiter Chicagos: Da die zum Baugewerkschaftsrath gehörenden Gewerkvereine den Vorschlag, ein gemeinsames Schiedsgericht einzusetzen, völlig unbeachtet gelassen oder doch dasselbe nicht gutgeheißen haben, so stellen jetzt wir hiermit die folgenden Arbeitsregeln auf, welche die Zimmermeister Chicagos vom 5. Februar an durchführen werden, wonach ihr euch richten mögt: Der Lohn für Zimmerleute soll $42\frac{1}{2}$ Cents per Stunde betragen, und der für Bauarbeiter 25 Cents die Stunde. Acht Stunden sollen ein Arbeitstag sein. Ueberzeit-Arbeit wird anderthalbfach bezahlt, Arbeit an Sonn- und Festtagen doppelt. Es dürfen keine Bestimmungen getroffen werden, um die tägliche Arbeitsleistung einzuschränken. Es dürfen keine Unterschiede zwischen Baumaterial gemacht werden, das Unionleute hergestellt haben, und solchem, welches von Arbeitern gefertigt ist, die keiner Union angehören. Beschränkungen des Gebrauchs von Maschinen werden nicht geduldet. Der Werkführer ist als Agent des Kontraktors zu betrachten. Dem Unternehmer steht das Recht zu, anzustellen und zu entlassen, wen er mag.

Fast gleichlautende Zuschriften werden auch an die Arbeiter in allen anderen Zweigen des Baugewerbes gerichtet werden. Die Lohnraten sind für die verschiedenen Klassen festgesetzt worden wie folgt: Dampfheizungs-Einrichter, 50 Cents die Stunde, Handlanger, 25 Cents; Leitungsröhren-Einrichter, 50 Cents die Stunde; Maurer, 50 Cents die Stunde, Handlanger, 25 Cents; Bauklempner, $42\frac{1}{2}$ Cents die Stunde; Ziegel- und Schiefer-Dachdecker, 40 Cents die Stunde; Kaminsetzer, 50 Cents die Stunde, Handlanger, 28 Cents; Steinsäger, 30 Cents die Stunde.

Die angegebenen Lohnraten sind fast durchgängig die zur Zeit in Kraft befindlichen, es ist somit keine Rücksicht darauf genommen, daß die meisten Unionen auf Lohnerhöhungen bestehen. — Die Mörtelträger und Bauhandlanger, denen die Unternehmer nur den gegenwärtigen Lohn von 25 Cents die Stunde zugestehen wollen, haben beschlossen, vom 1. März an 30 Cents die Stunde zu verlangen. Die Zimmerleute fordern eine Lohnaufbesserung von $7\frac{1}{2}$ Cents per Stunde u. s. w. — Auch verschiedene andere Bestimmungen der von den Unternehmern aufgestellten Regeln werden von den Vertretern der Gewerkschaften für unannehmbar erklärt, so besonders die, daß den Unternehmern das Recht zustehen solle, zu beschäftigen, wen sie wollen, also auch Leute, die keinem Gewerkverband angehören.

Ehe die Bauunternehmer gestern ihre Kundgebung erließen, war ein Komite des Baugewerkschafts-Rathes nach dem Versammlungs-Lokal der Kontraktoren gekommen und hatte gemeldet, daß nur mehr die Antworten von zwei oder drei Baugewerkschaften auf den Schiedsgerichts-Vorschlag ausstünden. Sobald dieselben einträfen, würde den Bauunternehmern sofort mitgetheilt werden, wie die Abstimmung über den Gegenstand ausgefallen sei. — Es scheint, daß dieser Mittheilung seitens der Kontraktoren, welche die Antwort bis spätestens Samstag verlangt hatten, keine Beachtung mehr geschenkt worden ist. So mag es denn, „auf der ganzen Linie", zu einem hartnäckigen Kampf kommen, und die Bauthätigkeit wird darum kaum beginnen, ehe die Kraftprobe, welche man vornehmen will, nicht beendigt ist. —

* * *

Daß es zu einem langwierigen Kampfe kommen wird, scheint man auf beiden Seiten für ausgemacht zu halten. Die Wortführer der Baugewerkschaften sind der Ansicht, daß wohl sehr viele von den Unternehmern es am Ende doch nicht darauf ankommen lassen werden, daß ihnen Kontrakte entgehen. Der Baugewerkschaftsrath, meint Sekretär Davis, würde nöthigenfalls Mittel und Wege finden, die Ausführung von Bauten auf eigene Rechnung zu übernehmen und so den Unternehmern klar zu machen, daß ihre Vermittlung zwischen Leuten, die bauen wollen, und denen, welche das Bauen besorgen, nicht unerläßlich ist.

Die Bau-Unternehmer auf der anderen Seite sagen, sie hätten durch ihre Ankündigung gezeigt, daß sie willens sind, einen anständigen Lohn bei verhältnißmäßig kurzer Arbeitszeit zu zahlen. Eine Arbeitssperre würden sie nicht erklären, es würde bei der Anstellung kein Arbeiter gefragt werden, ob er Mitglied eines Gewerkverbandes sei oder nicht.

Präsident Warner von der Grundeigenthums-Börse sagt, der Ungewißheit, welche seit Langem auf dem Arbeitsmarkt geherrscht habe, müßte so oder so ein Ende gemacht werden. Da die Unternehmer und die Arbeiter sich auf gütlichem Wege nicht hätten einigen können, so sollten sie's jetzt mit einander auskämpfen. Die Bauthätigkeit könne ruhen, bis die eine oder die andere Seite den Sieg erringe.

* * *

Die Großgeschworenen haben gestern — in Verbindung mit dem thätlichen Angriff auf Alexander Gelleisch, einen Angestellten der Pianofabrik von Bent & Co. — Verschwörungs-Anklagen gegen Charles Dold, den Geschäftsführer der Pianomacher-Union, und drei Mitglieder derselben erhoben, nämlich Philipp Culm, Leo Joppe und A. Green, genannt „Jack" Green.

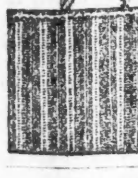
Zwei Thatsachen Sprechen für

Arbuckles' Kaffee

Er dient seit den letzten dreißig Jahren allen Konkurrenten als Leitmaß. Das einzige Recht das ein Konkurrent deshalb beanspruchen kann, ist die Behauptung, daß sein Kaffee „ebensogut wie Arbuckles' ist."

Drei Beschlüsse

Arbuckles' Kaffee ist der beste. Arbuckles' Kaffee ist der einzige den man kaufen sollte. Arbuckles' Kaffee verlangen, ist das Richtige, worauf man bestehen sollte.



No. 72. Eine Schultasche. Vierzehn Zoll breit, zehn Zoll lang; aus schönem farbigen Filet hergestellt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 73. Schul-Pennal. Ein höchst nützlicher Gegenstand für Schulkinder; fein polirter Holzkasten mit Schloß und Schlüssel. Der Pennal enthält Bleistift, Feder, Lineal und Radirgummi. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

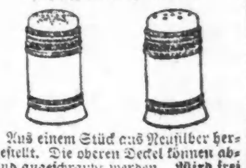
No. 74. Rollmaß mit geräuschloser Feder. Sechszig Zoll lang, nickelplattirte Metall-Kapsel, schön ausgeführt, kann in der Westentasche getragen werden. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 75. Ein fünfzig Fuß langes Rollmaß. Ein gar nützlicher Hausgegenstand und besonders für Landbewohner unentbehrlich. Nickelplattirte Messing-Kapsel; dieses Linnenbandmaß ist fünfzig Fuß lang. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 18 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 76. Damengurt-Schnalle. Kunstvoll ausgeführtes silberplattirtes Muster. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 77. Zusammenklappbarer Trinkbecher. Die eigenartige Konstruktion dieses Bechers macht ein sich Auseinanderlösen desselben unmöglich. Nickelplattirt, elegante Ausführung. Wird in einem feinen Nickel-Relief-Behälter geliefert, der nicht größer wie eine gewöhnliche Uhr ist. Der Becher enthält, wenn ausgedehnt, die Quantität einer Kaffeetasse. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 13 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

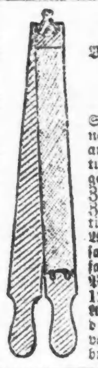
No. 78. Ein illustrirtes Album der Naturgeschichte. Fünfzig farbige Bilder von Thieren, ihrer Schönheit und ihrer Seltenheit wegen gewählt. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.



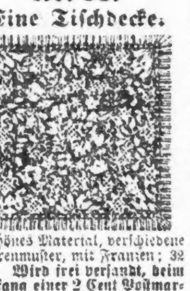
No. 79. Salz- und Pfefferbehälter. Aus einem Stück aus Neusilber hergestellt. Die oberen Deckel können ab- und angeschraubt werden. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles gebranntem Kaffee.

No. 80. Eine elastische Wagschale. Darauf kann man von einer Unze bis zwanzig Pfund wiegen. Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 200 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee. Beim Bestellen gebe man das nächste Expreßbureau wie auch die Poststation an.

No. 81. Hosenträger für Männer. Hosenträger aus elastischem Gewebe, dauerhaft, fein gewirkt, starke Einfassung. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 16 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.



No. 82. Barbier Streichriemen zum Aufhängen. Doppelter Streichriemen, einer aus Leder, der andere aus Segeltuch; zusammengefaßt. Länge, 22 Zoll; Breite, 2 Zoll; Nickelplattirte Einfassung. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.



No. 83. Eine Tischdecke. Schönes Material, verschiedene Figurenmuster, mit Franzen; 32 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 25 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Irgend eines von den folgenden Büchern wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 84. "A One Night Mystery" und zwei andere große Detektiv Romane, von „Old Sleuth."
No. 85. "Adventures of a Bashful Bachelor," von Clara Augusta. Eine humoristische Geschichte.
No. 86. "Tempest and Sunshine." Ein Roman von Frau Mary J. Holmes. Die berühmteste Romanschriftstellerin des Zeitalters.
No. 87. "The Sunnyside Cook Book." Von Frau Jennie Harlan. Dieses ist eines der verständlichsten und praktischesten Kochbücher, welche je herausgegeben wurden.
No. 88. "Old Secrets and New Discoveries." Dieses Buch macht den Leser mit den hervorragendsten Wissenschaften bekannt und ist ebensowohl unterhaltend wie nützlich.
No. 89. "Three Thousand Things Worth Knowing." Von R. Moore, Verfasser von „Moore's Universal Assistent." Dieses Buch ist eine Encyklopaedie nützlicher Information in kurzgefaßter Form.
No. 90. "The City of Dreadful Night," und andere Geschichten von Rudyard Kipling.

No. 91. Das Erste Gebet. Ein schönes importirtes Bild. Größe, 15x20 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckels' gebranntem Kaffee.

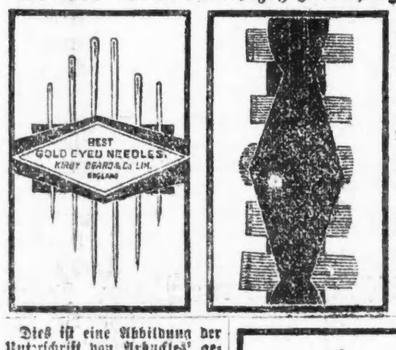
No. 92. Der erste Kuß. Ein schön importirtes Bild. Größe, 15 x 20 Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 93. Zu Zweien ist's Gemüthlich. (Two is Company.) Das Original davon wurde von Percy Moran gemalt. Diese Nachahmung, gedruckt in 14 Farben ist ein wirkliches Kunstwerk. Größe, $16\frac{1}{4}$ x $25\frac{1}{4}$ Zoll. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Abschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 94. Ein Korb der schönsten Blumen. Ein reizendes Bild voll Rosen, vom berühmten Blumenmaler Paul de Longpre gemalt. Wir glauben, daß dieses eines der schönsten Rosenbilder ist, das je dem Publikum offerirt wurde. Es ist $16\frac{1}{2}$ x $25\frac{1}{2}$ Zoll groß. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 95. Drei schöne Blumenbilder. Jedes ist $9\frac{1}{2}$ x 17 Zoll groß. Die Namen derselben sind: „Sommer Duft," „Eine Vase Lilien," und „Frisch und Aromatisch." Diese drei Bilder gehören zusammen und werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 5 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 96. Noah's Arche. Eine Menagerie, aus 12 Thierpaaren bestehend, nämlich: Elephanten, Kameele, Rehe, Pferde, Rinder, Affen, Ziegen, Löwen, Bären, Tiger, Hunde und Katzen. Die Bilder sind in Paaren (Männchen und Weibchen), doch ist jedes Thier ein einzelnes Bild. Sie sind in vielen Farben auf schwerem Karten lithographirt, ausgeschnitten und in getriebener Arbeit vervollkommt. Die Züge der Thiere sind genau wiedergegeben. Die Elephanten sind 7 Zoll hoch und 10 Zoll lang, die anderen Thiere in verhältnißmäßiger Größe. Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.



No. 97. Ein und achtzig goldöhrige Nadeln. In einem feinen Morokkobehälter, assortirte Größen; von den besten englischen Fabrikanten hergestellt. Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 98. Haarnadeln-Behälter. Eine Metallschachtel, in Farben lithographirt, enthält hundert Haarnadeln in assortirten Größen und Facons, wie: gerade, zackige und unsichtbare Haarnadeln. Die verschiedenen Gattungen sind in verschiedenen Abtheilungen. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 99. Ein Taschen-Spiegel und Kamm. In einem schönen Lederkombinationsbehälter, mit Rahmen aus weißem Metall; bequem und niedlich. Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 7 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 100. Sicherheits-Nadeln-Etui. Enthält 24 nickelplattirte Sicherheitsnadeln in drei Größen, können von beiden Seiten geschlossen werden und sind sehr leicht auf- und zuzumachen. Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Dies ist eine Abbildung der Unterschrift von Arbuckles' gebranntem Kaffee Umschlag, welche Sie ausschneiden müssen und uns als Beleg einsenden.

Kein anderer Theil des Kaffee Umschlages wird als Beleg hierfür empfangen und gilt auch dieses Bild als solches nicht.

Arbuckle Bros

Manche unserer Unterschriften sind auf rothem Untergrund gedruckt.

Dies repräsentirt eine von den vielen Listen die in jedem Pfund Packet von Arbuckles' gebranntem Kaffee zu finden ist. Mit jeder Unterschrift die der Käufer ausschneidet, eignet er sich den bestimmten Besitztum eines Artikels an, den er aus der langen Liste wählen kann, vorausgesetzt, daß die Unterschrift vom Umschlage ausgeschnitten wird und dieselbe als Beleg, wie oben beschrieben, an Arbuckle Bros. zugesandt wird. Die hier illustrirte und beschriebene Liste wird nur bis zum 31sten Mai, 1900 Gültigkeit haben. Eine andere Seite dieser Liste wird in dieser Bekanntmachung bald erscheinen.

Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.

Geheilt durch Dr. Reinhardt.

Diese Leute wurden durch Dr. Reinhardt geheilt. Sie erzählen, wer sie heilte, so daß Andere erfahren mögen, an wen man sich wenden soll, um auch geheilt zu werden.

Ihr riskirt nichts, wenn Ihr bei ihm in Behandlung tretet. Er garantirt eine Heilung.

Wartet nicht, falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet.

Geht sogleich zu Dr. Reinhardt, dem großen Spezialisten im Masonic Temple. Seine elektrisch-medizinische Behandlung ist die feinste in der Welt.

Er berechnet Euch nichts für Untersuchung oder Konsultation, und falls Euer Fall heilbar ist, wird er unter dem „Garantie-Plan" angenommen, das heißt, es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Dr. Reinhardt hat mehr Patienten als irgend ein anderer Arzt im Nordwesten. Sein Rekord von Heilungen ist unübertroffen. Hervorragende alte Aerzte befragen ihn um seine Meinung in kritischen Fällen.

Patienten mit irgend einer Krankheit sollten Dr. Reinhardt konsultiren. Seid nicht verzagt, weil Euch Euer Hausarzt nicht zu heilen vermochte. Sprecht bei Dr. Reinhardt vor, dem großen Spezialisten im Masonic Temple.

Leute, die auf dem Lande und benachbarten Ortschaften wohnen, warten nicht; sie kommen mit jedem Zuge nach Chicago, um durch Dr. Reinhardt geheilt zu werden. Er garantirt eine Heilung in jedem angenommenen Falle.

Sprecht vor oder schreibt.

Leute, mit irgend einer Krankheit behaftet, die nicht in der Office vorsprechen können, sollten sich an Dr. Reinhardt brieflich wenden, und ihren Fall beschreiben, und wenn ihr Fall mittels Home-Treatment geheilt werden kann, schickt er ihnen genug, um eine Heilung zu Wege zu bringen. Eine Heilung wird garantirt.

Eisenbahn-Fahrgeld vergütet an auswärts wohnende Patienten.

Schwache Männer

Ein wunderbarer Wechsel tritt ein wenn Ihr Euch in Dr. Reinhardts neue Behandlung begebt. Jedes Körperorgan funktionirt wie früher. Es ist die einzige Behandlung die thatsächlich Nervenzerrüttung und alle begleitenden Leiden heilt, bei Jungen, Mittelalten und Alten. Die schrecklichen Folgen der Jugendsünden in jungen, oder Ausschweifungen in späteren Jahren, und die Folgen von vernachlässigten oder nicht gründlich behandelten Fällen, die Verlust an Kraft, schwachen Rücken, Brustschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Körper- und Gehirnschwäche, Schwindel, mangelhaftes Gedächtniß, Mangel an Energie und Vertrauen, Niedergeschlagenheit, böse Vorahnungen, Furchtsamkeit und andere unangenehme Symptome hervorrufen. Solche Fälle, wenn vernachlässigt, führen beinahe ausnahmslos zu frühzeitigem Verfall, Wahnsinn und Tod. Wenn Ihr je in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, ist es weil Ihr nach altmodischer Weise behandelt wurdet. Dr. Reinhardts Behandlung ist neu; sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die vor 30 Jahren gelehrt wurde. Wenn Ihr zu Dr. Reinhardt geht, weiß niemand, weßwegen Ihr Euch behandeln läßt, denn er behandelt auch andere Krankheiten. Dr. Reinhardt hat nie Mißerfolg. Er kann mittels seiner neuen elektrisch-medizinischen Behandlung heilen, und garantirt die Heilung, und es kostet Euch keinen Dollar wenn Ihr nicht geheilt werdet. Keine Geheimnisse ausgeplaudert. Referenzen: die besten Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Blasen-Leiden und Striktur.

Viele Männer und Frauen leiden an Urin-Abfluß, er läuft langsam, schwer und schmerzhaft, und oft müssen sie des Nachts aufstehen, manchmal fließt Blut ab, und dies ist sehr gefährlich, da leicht Entzündung hinzutreten kann, welche Blasensteine erzeugt. Konsultirt Dr. Reinhardt, falls Ihr an einer Blasenkrankheit oder Strikturen leidet. Leidet nicht länger, Dr. Reinhardt kann und wird Euch heilen, wenn Ihr nur vorsprecht und in Behandlung tretet. Eine Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Seid Ihr taub?

Dr. Reinhardt's Elektrizität verleiht den todten Nerven der Ohren Leben.

Herr Bloom hört wieder.

Herr John Bloom, 705 Orchard Str., Chicago: „Ich bin Kesselschmied und arbeitete jahrelang auf meinem Geschäft. Der Lärm in der Fabrik machte mich nach und nach taub. Ich war taub auf meinem rechten Ohr seit den letzten 40 Jahren, und seit 16 Jahren auf meinem linken Ohr. Ich hatte jene schrecklichen klingenden Geräusche in den Ohren so schlimm, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Ich dachte, ich würde mein Gehör nie wieder erlangen, da ich verschiedene Ohren-Spezialisten, ohne Hilfe erlangt zu haben, versucht hatte. Ich las von Dr. Reinhardt und mir sagten seine Geschäftsprinzipien zu. Er garantirte eine Heilung für mich. Er behandelte mich 3 Monate, und mein altes gutes Gehör ist wiedergekehrt."

Die X-Strahlen, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst dieses ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardts verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich untersuchen.

Eure Lungen.

„Ich ging nach der Stadt, um mich von der Schwindsucht heilen zu lassen.

F. Ruffner, Syracuse, Ind.: „Seit den letzten sechs Jahren fühlte ich wie die Schwindsucht über mich kam. Ich wurde sehr schwach und konnte nicht arbeiten. Zwei meiner Schwestern starben an der Schwindsucht, und ich befürchtete, daß auch ich daran sterben würde. Ich las von Dr. Reinharts Entdeckung über die Heilung von Schwindsucht, und als ich die in den Zeitungen angekündigten Heilungen untersucht hatte, beschloß ich zu ihm zu gehen. Er untersuchte meine Lungen mit der X-Strahlen-Maschine und stellte leicht den Sitz des Leidens fest. Er gab mir kurze Zeit spezielle Behandlungen in seiner Office, und ich ging heim mit einem Vorrath seiner neuen Lungen-Speise, und ich kann sagen, daß ich jetzt gesund bin."

„Er heilte meine Lungen."

Herr John Ostland, Belle View, Minn.: „Ich hatte die letzten drei Jahre Schmerzen in meinen Lungen. Ich litt an Nachtschweiß, spuckte Blut und hatte des Nachmittags Fieber. Meine Verwandten starben an Schwindsucht. Ich fürchtete, daß keine Hilfe für mich sei. Als ich von Dr. Reinhardts Entdeckung für die Heilung von Schwindsucht las, und nachdem ich die angezeigten Heilungen untersucht hatte, beschloß ich zu ihm zu gehen. Er untersuchte meine Lungen mit der X-Strahlen-Maschine und stellte leicht den Sitz des Leidens fest. Eine kurze Zeit lang gab er mir spezielle Behandlung in seiner Office, und ich ging heim mit einem Vorrath seiner neuen Lungen-Speise, und ich kann sagen, daß ich jetzt gesund bin."

Dr. Reinhardt,

705 Masonic Temple, Chicago.

Sprechstunden — 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, oder Sonntags von 9—12, vorzusprechen.

Notiz. — Spezielle Aufmerksamkeit wird auswärts Wohnenden und Farmers, welche nach der Stadt kommen, gewidmet.

Kurz und Neu.

* Vor Kriminalrichter Waterman wird zur Zeit Charles M. Schweiger prozessirt, ein früherer Angestellter der „Tribüne", der angeklagt ist, Abonnentengelder im Betrage von $900 unterschlagen zu haben.

* Die „Chicago Trade Preß Association" hielt gestern im Victoria-Hotel ihre Jahresversammlung ab und erwählte nachverzeichnete Beamte für das neue Verwaltungsjahr: John J. Bohn, Präsident; C. F. Whitcomb, Sekretär und A. E. Mueller, Schatzmeister.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Rechtsgleichheit.

An der geistigen Unfähigkeit der Gesetzgeber liegt es nicht, daß so viele Gesetze als verfassungswidrig umgestoßen werden müssen, sondern an ihrer sittlichen Feigheit. Um sich auf der einen Seite „populär" zu machen und auf der andern keinen Anstoß zu erregen, tragen sie Widersprüche in die Gesetze hinein, welche die Gerichtshöfe unmöglich übersehen können. Diese Schwäche haftet auch dem Trusttödter=Gesetze des Staates Illinois an, welches in Folge dessen vom Bundesrichter Kohlsaat für null und nichtig erklärt worden ist.

Zunächst enthält es die geradezu zum Schwindel herausfordernde Bestimmung, daß der Schuldner eines „Trusts" seine Schulden nicht zu bezahlen und seine kontraktlichen Verpflichtungen nicht zu erfüllen braucht, auch wenn der Kontrakt an und für sich keineswegs rechtswidrig war. Obwohl diese Klausel gegen das gemeine Recht verstößt, und obwohl der Kongreß laut der Bundesverfassung keine Gesetze erlassen darf, welche die Giltigkeit erlaubter Kontrakte beeinträchtigen, so könnte darauf hin das Machwerk der Staatslegislatur von Illinois noch nicht zerstört werden, weil der den Kongreß beschränkende Verfassungs=Paragraph auf sie keine Anwendung findet. Sie hat aber weiterhin verfügt, daß „die Bestimmungen dieses Gesetzes sich nicht beziehen sollen auf landwirthschaftliche Erzeugnisse oder lebendes Vieh, solange dieselben sich in den Händen des Erzeugers oder Züchters befinden." Somit hat sie einen Unterschied zu machen versucht zwischen Farmern, die sich zur Aufrechterhaltung oder Erhöhung der Preise verbünden, und Handeltreibenden oder Industriellen, die dasselbe thun. „Kann man behaupten", fragt daher der Richter, „daß unter dieser Klausel Jedermann innerhalb der Gerichtsbarkeit des Staates Illinois den gleichen Rechtsschutz genießt, oder ist dies nicht Klassengesetzgebung? Steht es im Einklange mit dem ersten Abschnitt des vierzehnten Zusatzes zur Bundesverfassung, daß Diejenigen, welche landwirthschaftliche Erzeugnisse oder Vieh hervorbringen oder züchten, von den Bestimmungen eines Gesetzes ausgenommen sein sollen, welches nach seinem Wortlaut für jeden Bürger und jede Person innerhalb des Staates bindend ist? Meiner Meinung nach nicht. Ich glaube vielmehr, daß dieses Statut sowohl Klassen= wie Sondergesetzgebung enthält, gegen die Bundes= sowohl wie gegen die Staatsverfassung verstößt, und deshalb nichtig ist."

Von einer Wortklauberei oder Haarspalterei des Richters kann im vorliegenden Falle keine Rede sein. Denn jeder vernünftige Laie wird ohne Weiteres einsehen, daß der Rechtsstaat zum hinfälligen Begriffe wird, wenn die Legislatur den Farmern gestatten darf, was sie allen anderen Gewerbetreibenden verbietet. Das ist augenscheinlich die reine Willkür und der denkbar schärfste Hohn auf die Grundsätze der demokratischen Republik, welche alle bevorrechteten Stände und Klassen abgeschafft und die vollständige Gleichberechtigung aller Bürger verkündet hat. Es läßt sich zur Entschuldigung einer derartigen Willkür nicht anführen, daß die Legislatur nur die gemeinschädlichen Trusts unterdrücken, die gemeinnützlichen aber dulden und ermuntern wollte. Auch der Schah von Persien glaubt vermuthlich dem öffentlichen Wohle zu dienen, wenn er den Adel und die Priester vor dem gemeinen Pack bevorzugt, und in den alten Feudalstaaten galt es als ausgemacht, daß „die göttliche Ordnung" einen Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Volk und den höheren Ständen bedinge. Sobald eine Legislatur sich anmaßen darf, lediglich nach ihrem weisen Ermessen und Gutdünken zu verfahren, hört der Verfassungsstaat auf, und tritt der Klassenstaat in Wirksamkeit, d. h. es herrscht diejenige Klasse, welche zeitweilig am stärksten ist, oder den größten Einfluß auf die Gesetzgeber ausübt. Das mögen heute die Farmer, morgen die Lohnarbeiter, übermorgen die Kapitalisten sein. Welche Klasse aber auch immer am Ruder sein mag, nie werden sich die nach ihrer Ansicht benachtheiligten und unterdrückten Klassen beruhigen. Auch sie werden nach der Macht streben, um sie, wenn sie erfolgreich sind, rücksichtslos zu gebrauchen.

Wie mit der Religionsfreiheit, verhält es sich auch mit der Rechtsgleichheit: Man kann sie nicht für sich allein beanspruchen, ohne sich einer Sinnwidrigkeit schuldig zu machen. Wenn man, auf seine Macht pochend, vom Staate etwas fordert, was man Anderen nicht zugestehen will, setzt man sich der Gefahr aus, von den Anderen gegebenen Falles ebenso behandelt zu werden. Erst nach jahrtausendlangen Kämpfen ist der fortschrittlichste Theil der Menschheit zur Rechtsgleichheit gelangt, und schon deshalb sollten sich gerade die vormals unterdrückten Klassen hüten, sie eines vermeintlichen augenblicklichen Vortheils wegen wieder abzuschaffen. Was dem Einen recht, ist dem Andern billig.

Sträflinge im Straßenbau.

Der Staat South Carolina wird noch einmal Ursache haben, seinen Sträflingen dankbar zu sein, denn er ist jetzt auf dem besten Wege, Dank ihrer Arbeit, zu einem Netz guter Landstraßen zu kommen und damit andere große und fortschrittliche Staaten zu beschämen, die gewohnt sind, auf den etwas rückständigen alten Südstaat hinabzublicken. Während der letzten zwei Jahre sind in Diensten der Stadt Columbia durchschnittlich achtzig Sträflinge im Straßenbau beschäftigt gewesen. Die Zahl ist nicht groß, aber diese achtzig Leute haben doch im vergangenen Jahre nicht weniger als einunddreißig Meilen Straßen in der Umgebung der Stadt nivellirt und gradirt, mit Graben versehen und durch die Auflegung einer Schicht von Lehm und Sand oder Sand und Lehm in glatte und zufriedenstellende Landstraßen verwandelt, die, wie versichert wird, mit geringer Arbeit auf unbestimmte Zeit in vortrefflichem Zustand gehalten werden können. Im Jahre 1898 wurden zehn Meilen solcher Straßen gebaut, so daß Columbia County jetzt 41 Meilen von Sträflingen gebauter Landstraßen besitzt, die sämmtlich von der Stadt auslaufen und fünf bis sieben Meilen in's „Land" hineinreichen. Innerhalb des laufenden Jahres hofft man noch viel mehr fertig zu bringen als bisher und jede der Straßen um mindestens fünf Meilen weiter in Stand zu bringen. Auf diese Weise hofft man in drei bis vier Jahren jede Straße im ganzen County in guten Zustand gebracht zu haben und die Straßen dann mit Leichtigkeit in Stand erhalten zu können.

Ueber die guten Folgen, welcher dieser Straßenbau für die Stadt Columbia hat, läßt sich das dortige Blatt „The State" folgendermaßen aus: „Columbia ist heute viel zugänglicher über Landstraßen als die Stadt jemals zuvor war, eine Thatsache, die sich täglich erkennen läßt aus der großen Anzahl von Wagen jeglicher Art, die täglich kommen und gehen." Viele andere Counties Süd=Carolinas haben ebenfalls von der Erlaubniß, die Sträflinge zum Straßenbau zu verwenden, Gebrauch gemacht, und überall im Staate zeigt sich rüstiger Fortschritt im Straßenbau.

Wenn besonders feinbesaitete Menschen auch eine Verletzung des Zartgefühls darin sehen wollen, wenn man Sträflinge zwingt, auf öffentlichen Straßen zu arbeiten und sozusagen ihre Schande vor allen Menschen darzuthun, so scheint weniger zarten, aber praktischeren Menschen eine solche Verwerthung der Arbeitskraft der Sträflinge doch besonders nachahmenswerth, vorausgesetzt natürlich, daß die die Gefühle der Leute nicht unnöthigerweise verletzt werden. Ketten und die gestreifte Sträflingskleidung dürfen, schon aus Rücksicht auf die heranwachsende Jugend, dabei nicht in Augenschein treten, und die Verwendung schwerer Verbrecher zu solcher Arbeit ist daher ausgeschlossen; natürlich müssen die Leute auch gut in Kleidung und Nahrung gehalten werden. Unter solchen Vorbedingungen scheint dann aber die Verwendung der Sträflinge zum Straßenbau eine glückliche Lösung der Sträflingsarbeit=Frage, denn die Arbeit ist, wenn auch schwer, so doch gesund, und dürfte auch besonders einen guten psychischen Einfluß ausüben; sie kommt mit freier Arbeit nicht in Wettbewerb, und schafft nicht nur Nützliches, sondern bereitet einen allgemeinen Fortschritt vor, der unserem Lande sehr nöthig ist. Je mehr gute Landstraßen entstehen, desto mehr Geschmack wird der Farmer daran finden, und desto schneller wird dem jetzigen Landstraßenelend ein Ende werden.

Zur „Unverletzlichkeit der Gesetze."

Seit etwa zwanzig Jahren erfreut sich unser Nachbarstaat Jowa eines Prohibitionsgesetzes, welches den bösen Feind Alkohol für immer aus dem Staate vertreiben und, da Laster und Verbrechen jeglicher Art, nach der Ansicht der Prohibitionisten, nur auf den Alkoholgenuß zurückzuführen sind, alle Einwohner Jowas gut und tugendhaft und gesetzliebend machen sollte. Den Bürgern des Buckeye=Staates steckte aber von früher her noch so viel Schlechtigkeit im Blute, daß sie sich durchaus nicht gut machen und auf den Alkoholgenuß nicht verzichten wollten. Man fand allerhand Hinterthüren und Auswege, und es kam so weit, daß in vielen Städten und Ortschaften Jowas ganz ebensoviel und mehr Schnaps und Bier verkauft wurde, wie in den trinkfrohesten Städten anderer Staaten, die keine Prohibitionsgesetzgebung kannten, und daß, da der Schnaps zumeist viel schlechter war, dort mehr Trunkenheit herrschte, als sonstwo. Den Schaden hatte man — und zwar in verstärktem Maße — und der Nutzen, die großen Einnahmen, welche anderen Städten aus dem Wirthsgeschäft werden, entgingen den Städten Jowas. Da mußte ein Ausweg geschaffen werden und — where there 's a will, there 's a way — man fand ihn. Das Prohibitions=Gesetz blieb bestehen; es blieb auch fernerhin ein Verbrechen, Schnaps oder Bier u. s. w. zu fabriziren und zu verkaufen, aber seit dem Jahre 1894 besteht in Jowa das sogenannte Mulct=Gesetz, welches den verschiedenen Counties gestattet, den Ausschank von alkoholischen Getränken zu gestatten, wenn eine Mehrzahl ihrer Bürger eine dahingehende Bittschrift (petition of consent — Zustimmungsbittschrift) unterzeichnet. Leute, welche daraufhin Wirthschaften eröffneten, blieben zwar immer noch Verbrecher, aber man verkaufte ihnen Ablaßzettel und sicherte ihnen von vorherein Vergebung ihrer Sünden, nachdem sie so und so viele Hundert Dollars auf dem Altar der Tugend und der Heuchelei geopfert hatten.

Von den 89 Counties Jowas machten 43 Counties sich dieses Sündererlaß=Gesetz zunutze, und seitdem haben sich diese einer schönen Einnahme und anständiger Wirthschaften erfreut. Im Jahre 1897 wurden die sämmtlichen Gesetze Jowas durchgesehen und zu einem neuen Gesetzbuche zusammengefaßt und dabei wurde dem Mulct = Gesetze die Bestimmung eingefügt, daß die „Zustimmungs=Bittschriften" von den Supervisoren behufs Echtheit aller Unterschriften, die auf ihnen erscheinen, geprüft werden müssen, ehe daraufhin der Betrieb von Wirthschaften zu gestatten ist. In zwei Counties Jowas wurde seither unter dem abgeänderten Gesetz die Zustimmung zur Umgehung des Prohibitionsgesetzes ertheilt, in 43 andern Counties wurden die Wirthschaften ruhig unter den nach dem Gesetze von 1894 erwirkten Zustimmungsbittschriften weiter betrieben und die Wirthe glaubten sich mit der Zahlung der Strafsumme vor jeder Behelligung sicher. Aus diesem schönen Wahn wurden sie aber gestern jäh aufgeschreckt durch die Entscheidung des Staatsobergerichts, daß durch das Gesetz von 1897 dasjenige von 1894 aufgehoben wurde und das Betreiben von Wirthschaften unter den Zustimmungserklärungen von 1894 ungesetzlich ist; im Besonderen, daß alle Petitionen erst von den County=Supervisoren geprüft werden müssen, ehe sie Gesetzeskraft erhalten. In sämmtlichen 43 Counties, in denen unter dem Gesetze von 1894 Wirthschaften betrieben wurden, werden diese also nun wahrscheinlich so lange schließen müssen, bis es möglich war, neue, dem Gesetze von 1897 entsprechende „Zustimmungsbittschriften" zu erlangen. Ganz Jowa hat wieder einmal Aussicht, wenigstens auf kurze Zeit, vollständig „trocken" zu werden.

Interessant und beachtenswerth ist an der ganzen Geschichte nur die Art und Weise, wie man mit dem Gesetze umspringt. Man schafft ein Gesetz, welches den Verkauf von alkoholhaltigen Getränken zu einem Verbrechen stempelt. Es bewährt sich nicht, aber es bleibt bestehen; in der einen Hälfte des Staates wird ein Verstoß gegen dasselbe streng geahndet, in der anderen Hälfte ertheilt man Jedem, der genug Geld bezahlen kann, die Erlaubniß, das Gesetz zu brechen nach Herzenslust. Und nachdem das sechs Jahre lang so gegangen ist, erklärt das Obergericht des Staates das zweite Gesetz für außer Kraft, aber nicht etwa weil es das erste und Hauptgesetz und damit die ganze Gesetzgebung geradezu verhöhnt, sondern weil seit drei Jahren ein drittes Gesetz besteht, das das zweite ungiltig macht — eine Thatsache, zu deren Feststellung nahezu drei Jahre nöthig waren. Jetzt fehlt nur noch, daß die Wirthe, welche seit der Gesetzrevision in den verschiedenen Städten die „Mulct"=Steuer bezahlten, auf Herauszahlung der Ablaßgelder klagen, die man ihnen auf Grund eines hinfällig gewordenen Gesetzes abnahm, und daß man dann in den Jowa'er Schulen die Unverletzlichkeit der Gesetze durch Vorträge über die Prohibitionsgesetzgebung zu erklären sucht. Dann wäre die Hanswurstiade vollständig.

Militärisches Urtheil über die Kriegsführung der Boeren.

Das „Mil.Wochenbl." (Berlin) setzt seine Besprechungen über den Krieg in Südafrika fort und sagt, der Kampf am Tugelaflusse erhalte seine Bedeutung besonders durch den klarer noch als in früheren Gefechten zu Tage getretenen Gegensatz zwischen der Leistungsfähigkeit und Führung der Boeren einerseits und den Mängeln der Kriegführung auf englischer Seite andererseits. Mit anerkennenswerther Schmiegsamkeit ihr Verhalten den wechselnden Geländeverhältnissen und den Schwächen ihres Gegners anpassend, zeigten sich die Boeren ebenso verlässig der ihnen übertragenen Bewegungen, wie gewandt in der Verwerthung ihrer Waffen und der selbstständigen Ausnutzung des Geländes. Das Zurückziehen der Artillerie in Augenblicken, wo die stärkere Sprengwirkung englischer Geschosse verhängnißvoll zu werden drohte, das Wiedereinsetzen derselben im entscheidenden Augenblick des Nahkampfes, die geschickte Anlegung von Schützengräben in der den Basutos entlehnten 8=Form, die Beweglichkeit der Boeren in einem Gelände, wo die englischen Truppen völlig versagen, die Vermeidung eines die eigene Stellung verrathenden und Gegenmaßnahmen des Feindes ermöglichenden Weitfeuers, kaltblütige Zurückhaltung des Infanteriefeuers, bis sich der sorglos vorrückende Gegner seiner Vernichtung nicht mehr entziehen kann: alle diese in der Schlacht am Tugelaflusse klar in die Erscheinung getretenen Eigenschaften beweisen, daß die Boeren mit großem Scharfblick und in richtiger Abwägung von Ursache und Wirkung aus dem bisher mit ihrem Gegner, seiner Kampfesweise und seiner Bewaffnung gemachten Erfahrungen die zutreffende Nutzanwendung ableiten. Sie bekunden aber auch einen so hohen Grad von natürlicher Findigkeit, Schlauheit und Selbstdisziplin, daß in dem Kampfe mit ihnen nur ein Gegner Erfolg haben kann, dem entweder eine erdrückende Ueberlegenheit oder ein höheres Maß jener Eigenschaften zur Verfügung steht. Dafür, daß letzteres bei den Engländern der Fall wäre, dafür fehlten auch bei Colenso die Beweise. Das „Milit. Wochenblatt" hebt dann die Sorglosigkeit der Engländr, ihre Vertrauensseligkeit, den Mangel an Aufklärung und Sicherung gegen Flankenangriffe, ihre Unfähigkeit, Geländeschwierigkeiten zu überwinden, die nachher von den Boeren spielend überwunden werden, hervor, und sagt, diese Momente ließen erkennen, daß die Anpassungsfähigkeit der englischen Truppen an das Gelände und ihre Bewegungsfähigkeit weit hinter der der Boeren zurückstehen. Diese Mängel habe auch Buller wol eingesehen, der schon vor dem Tage von Colenso gewünscht habe, noch 10,000 Mann Kavallerie zu besitzen, und nach den Erfahrungen am Tugelaflusse gesagt habe, daß für Durchführung der Räumung von Natal und der in der Kapkolonie beabsichtigten Operationen noch je 100,000 Mann erforderlich seien. Es sei daher auch kein Wunder, daß sich im englischen Kriegsamt die Ueberzeugung Bahn gebrochen habe, man müsse den durch die Leistungsfähigkeit der eigenen Truppen nicht zu erringenden Sieg nun durch die Bereitstellung einer größeren Zahl von Streitkräften anstreben.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Allerlei Vorstudien zur Wahlkampagne.

Richter Carter wird noch im Laufe dieser Woche sein Kampagne=Hauptquartier im „Sherman House" eröffnen, seine Unterfeldherren sind indessen bis jetzt noch nicht erkoren worden.

In der Hygeia Halle, No. 404 Ogden Ave., soll heute Abend die „Union Reform=Partei" für die Wahlkampagne organisirt werden. Dieselbe strebt weiter nichts als die „Initiative" und das „Referendum" an.

Die Van Praag=Fraktion der 1. Ward wird Fred. Hildreth gegen Alderman Coughlin ins Feld stellen, während Robert Gould wiederum Kandidat der Republikaner sein wird.

Am nächsten Samstag soll das republikanische Nord Town=Ticket zusammengeschmiedet werden. Senator Busses Wünsche werden hierfür maßgebend sein.

Die Wahlbehörde hat eine Anzahl von Stimmplätzen als gesetzlich nicht statthaft zurückgewiesen, weil dieselben innerhalb eines Umkreises von 100 Fuß von einer Wirthschaft liegen. Die betreffenden Lokale sind:

2. Ward, 3. Distrikt, No. 2341 Cottage Grove Ave.; 4. Ward, 3. Distrikt, No. 346 39. Str.; und 9. Distrikt, No. 3633 Wentworth Ave.; 8. Ward, 4. Distrikt, No. 546 Center Ave.; 12. Ward, 5. Distrikt, No. 1463 W. Monroe Str., und 11. Distrikt, No. 846 Harrison Str.; 30. Ward, 3. Distrikt, No. 144 Racine Ave.; 22. Ward, 7. Distrikt, No. 302 Larrabee Str.; 23. Ward, 5. Distrikt, No. 193 Orleans Str.; 30. Ward, 9. Distrikt, No. 5403 Halsted Str., und 11. Distrikt, No. 5229 Ashland Ave.

In der 27. Ward macht Henry Wulff gewaltige Anstrengungen, die republikanische Aldermans = Nomination zu erlangen, doch wollen zahlreiche Parteigenossen hiervon nichts wissen, zumal es vielfach heißt, daß Wulff eventuell weiter nichts, als der stadträthliche Vertreter der „Union Traction Co." sein würde.

Gerüchtweise verlautet, daß Binnensteuer=Kollektor F. E. Coyne zum Kampagne=Leiter Richter Carters erkoren werden würde. Derselbe ist auf alle Fälle ein eifriger Befürworter der Carter'schen Kandidatur.

Der Oesterreichisch=Ungarische demokratische Klub der Westseite hat in seiner letzten Versammlung die folgenden Beamten gewählt: Präsident, Ed. Katzinger; 1. Vize=Präsident, Chas. Bellac; 2. Vize=Präsident, Jul. Jeffe; Schatzmeister, M. Weinberger; Sekretär, Dr. Hermann Reiß; Quästor, J. Fux; 1. Trustee, A. Greenwald; 2. Trustee, B. Schwarz. Es wurde beschlossen, eine Allianz mit dem Deutsch=Demokratischen Club von Cook County zu schließen. Dr. Reiß wurde als Delegat erwählt. Es wurde ferner beschlossen, Herrn Julius Tuchband in Anerkennung seiner Verdienste um den Oesterreichisch=Ungarischen demokratischen Klub eine Medaille zu überreichen.

Alderman Pike, der derzeitige stadträthliche Vertreter der 3. Ward, will sich als „Unabhängiger" um Wiederwahl bewerben, sofern die republikanische Partei=Organisation ihn fallen lassen sollte.

John P. Hopkins soll in das „reguläre" Parteilager zurückgekehrt sein, doch wird er dort angeblich vielfach noch als ein höchst „unsicherer Kantonist" betrachtet.

Leset die „Sonntagpost".

Kurz und Neu.

* Herr Chas. H. Evans hat gestern im Nachlaßgericht eine auf $125,000 lautende Forderung gegen die Verwalter der Hinterlassenschaft von Andrew E. Smythe eingereicht. Evans behauptet, daß ihn der Verstorbene, dessen Geschäftstheilhaber er war, um die obige Summe gebracht habe, indem er den Reingewinn aus der Errichtung der Gasanlage für die Universal Gas Company nur mit $60,000 berechnete, während derselbe in Wirklichkeit $250,000 betragen habe.

Auszehrung

zieht man sich auf gewöhnlichem Wege zu oder man erbt sie. Nur starke Lungen sind dagegen geschützt.

Personen, mit schwachen Lungen behaftet, und solche, die sich eben von Lungenentzündung, Bronchitis und Grippe oder anderen erschöpfenden Leiden erholen, sollten

Scott's Emulsion

nehmen. Sie bereichert das Blut, stärkt die Lungen und baut das ganze System auf. Sie verhindert Auszehrung und kurirt sie in ihren ersten Stadien.

50c. und $1.00, bei allen Droguisten.
Scott & Bowne, Chemiker, New York.

Der Feuer=Dämon.

Er wurde gestern durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr in Schach gehalten.

In dem Gebäude Nr. 192 W. Madison Str. waren die daselbst befindlichen Gerichtszimmer der Friedensrichter Sabath, La Buy, Doyle, Chott und O'Donoghue gestern Nachmittag dicht gefüllt mit Vorgeladenen, Advokaten und Konstablern, wie auch mit müßigen Zuhörern, als der Schreckensruf „Feuer" durch's Haus gellte und einige Männer, die hastig von einem Zimmer zum anderen eilten, die Insassen zu schneller Flucht aufforderten. Dem Warnungsrufe wurde um so eiliger entsprochen, als sich schon ein Brandgeruch im ganzen Hause bemerkbar machte. In dem Schneidergeschäft von Louis Meyer, welches sich im ersten Stockwerk des Gebäudes befindet, hatte angeblich einer der Angestellten ein brennendes Streichholz auf einen Haufen von Stoff= und Papierabfällen geworfen. Als das Feuer entdeckt wurde, hatte es bereits beängstigende Dimensionen angenommen. Dichte Rauchwolken stiegen zur Decke empor. Die Angestellten des Meyer'schen Geschäftes flohen von der Brandstätte und alarmirten die anderen Bewohner. Der eiligst herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, nach kurzem Kampfe mit dem entfesselten Elemente die Flammen zu ersticken. Das Waarenlager des Meyer'schen Schneidergeschäftes wurde zum Betrage von $500 geschädigt, und der an dem Gebäude angerichtete Schaden, Eigenthum der Firma Hannah & Hogg, beträgt ungefähr die gleiche Summe.

Durch die Geistesgegenwart des Fahrstuhlführers Martin Larson wurde gestern verhütet, daß das Gebäude Nr. 59—61 Ost Washington Str. von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht wurde. Larson hatte bemerkt, daß aus einem der hinteren Fenster im ersten Stockwerk Rauch hervordrang. Die Bäckerei=Firma H. H. Kohlsaat & Co. hat daselbst eine Waarenniederlage. Der besorgte Larson benachrichtigte eiligst die im vierten Stockwerk beschäftigten weiblichen Angestellten der „Raike & Lippert Millinery Co." von der drohenden Gefahr und eilte alsdann zum nächsten Alarmkasten, um die Feuerwehr herbeizurufen. Die Löschmannschaften trafen gerade noch zur rechten Zeit ein, um den Ausbruch eines großen Feuers verhüten zu können. Die Flammen, welche im Lagerraum der Backwaaren schon lustig prasselten, waren bald gelöscht, und die jungen Mädchen konnten wieder an ihre Arbeit zurückkehren. Larson hat nachher bei seinen Bemühungen, der Löschmannschaft den Weg zum Feuerheerd zu zeigen, noch Unglück gehabt. Bei dem dichten Rauch hatte er eine Kiste nicht bemerkt, die im Wege stand; er stolpete darüber und zog sich schmerzhafte Verletzungen zu.

Das dreistöckige Gebäude an Humphrey Avenue und Lake Straße, wie auch die anstoßenden Kohlenniederlagen von C. B. Patrick und Gebrüder Pillinger, waren gestern von einem Prairiefeuer bedroht, das in jener Gegend ausgebrochen war. Den Löschmannschaften des Ridgeland=Departements Nr. 2 gelang es jedoch, die Flammen zu ersticken, als sich dieselben bereits bis dicht an die Kohlenschuppen ausgebreitet hatten.

Einen Schaden zum Betrage von $5000 wurde gestern Abend durch ein Feuer angerichtet, welches im zweiten Stockwerk des an der Südostecke von Franklin und Indiana Straße gelegenen Gebäudes ausgebrochen war. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr wurde das weitere Umsichgreifen der Flammen verhütet. Der Schaden vertheilt sich auf nachverzeichnete Firmen wie folgt: „Garden City Box Co.", 2. Etage, $1000; Frank Headen, Bottichfabrik, 2. Etage, $1000; Gebäude, Eigenthümer Frank Headen, $1800, und Charles Johnston, „Iron Works", 1. Etage, $200.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Block, 41 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Bankerott mit Hindernissen.

John A. Sweeney, der als „Telephon=Operateur" in der Polizeiwache an Cottage Grove Avenue angestellt ist, hat mehr Schulden, als ihm lieb ist. Um sie los zu werden, hat er sich vor dem Bundesgericht für bankerott erklärt. Seine Gläubiger fanden, daß das kein schöner Zug von ihm war, und haben bei der Polizeiverwaltung und bei der städtischen Zivildienst=Kommission Beschwerde gegen ihn erhoben. Sweeneys Anwalt, Herr Samuels, sucht diesen jetzt vor bösen dienstlichen Folgen seiner Bankerottspielerei zu schützen, indem er von Bundesrichter Kohlsaat sowohl gegen die Gläubiger als auch gegen die städtischen Behörden Einhaltsbefehle im Interesse Sweeneys verlangt.

Die Versicherungs=Gesellschaften

sind im Besitz des Ladens der Union Kleiderhändler, Clark und Lake Str. Wegen der feinsten Qualität von Anzügen und Ueberziehern ist bereits abgerechnet und die Versicherungs = Gesellschaft hat nach gesetzlicher Vorschrift drei Tage Zeit für Schlußabrechnung. Der Laden ist jetzt bis auf Weiteres geschlossen.

* Die New Yorker Theater=Unternehmer J. Lewis und Isaak Abrahamson, welche auf Betreiben des Theater=Direktors Glickmann vom hiesigen Jefferson=Theater wegen Verschwörung verhaftet worden waren, fanden sich gestern nicht zu der vor Richter Eberhardt angesetzten Verhandlung des Falles ein. Wenn sie auch bei der nächsten, auf den 8. Februar angesetzten Verhandlung durch Abwesenheit glänzen, wird ihre Bürgschaft vom Richter für verfallen erklärt werden.

Abgewiesen.

Der Appell an das Bundes=Obergericht in Sachen E. S. Dreyer & Co.

Das Bundes=Obergericht in Washington hat gestern, mit einem einfachen Hinweis auf früher entschiedene ähnliche Fälle, die Berufung abgewiesen, welche von Anwalt Levy Mayer in Sachen von E. S. Dreyer und Robert Berger gegen die Weigerung des Bundesrichters Showalter eingelegt worden war, das Habeas=Corpus=Gesuch der Leiden zu bewilligen. Die genannten beiden früheren Bankiers sind bekanntlich unter Anderem angeklagt, das Illinoiser Bankgesetz übertreten zu haben, indem sie noch bis wenige Tage vor dem Zusammenbruch ihrer Bank Einlagen entgegennahmen, obgleich sie von ihrer Zahlungsunfähigkeit Kenntniß haben mußten. Anwalt Mayer hatte das einschlägige Gesetz als verfassungswidrig bezeichnet und war, da er im Staatsgericht mit dieser Auffassung nicht durchdrang, auf dem Wege des Habeas=Corpus=Verfahrens vor die Bundesgerichte gegangen. Der seither verstorbene Bundes=Richter Showalter fand an dem Gesetz nichts Verfassungswidriges und verweigerte den nachgesuchten Habeas=Corpus=Befehl. Am Samstag wurde nun die Angelegenheit dem Bundes = Obergericht vorgelegt, und dieses hat jetzt Richter Showalters Entscheidung bestätigt.

Staatsanwalt Deneen wird jetzt die nöthigen Schritte thun, um die Anklagen gegen die Herren Dreyer und Berger so rasch wie möglich zur Verhandlung zu bringen.

John L. Diez gestorben.

Morgen Nachmittag wird die Leiche des wackeren alten Ansiedlers John L. Diez von der St. Pauls=Kirche, Ecke Kemper Place und Orchard Str., aus nach Graceland geleitet und daselbst bestattet werden. In ihm hat die St. Paulsgemeinde eines ihrer ältesten Mitglieder verloren. Betheiligte Diez sich doch schon zu der Zeit, als Pastor Hartmann noch ihr Seelsorger war, rege an allen Verhandlungen zum Besten der Gemeinde. Er war Mitglied des Direktoriums vom Uhlich'schen Waisenhause seit dem Bestehen desselben und bis zuletzt Schatzmeister dieser Behörde. Anfangs der 50er Jahre war der Verstorbene aus seiner alten Württemberger Heimath nach Amerika gekommen und hatte sich hier, in Chicago, vom Bauschreiner zum geschickten und vielgesuchten Bauunternehmer emporgearbeitet. Er starb im Alter von 66 Jahren. In der Familienwohnung, No. 12 Clay Str., trauern die Wittwe, vier Töchter und zwei Söhne um den Verlust des theuren Todten. Einer der Söhne, Leonhard, weilt zur Zeit als Sergeant in der Bundes=Armee auf den Philippinen; drei der Töchter sind verheirathet.

Der deutsche Schulunterricht.

Bekanntlich hat der schulräthliche Finanz=Ausschuß empfohlen, die Bewilligung für den deutschen Schulunterricht im diesjährigen Budget von $150,000 auf $126,000 zu „beschneiden". Die deutschen Schulrathsmitglieder, die Herren Meier, Schwab, Stolz und Claussenius, sind natürlich hiermit keineswegs zufrieden, und dieselben werden den Vorschlag des Finanz=Ausschusses ganz entschieden bekämpfen. Uebrigens erklärte Dr. Andrews, der Vorsteher des städtischen Schulwesens, gestern, daß er „im Grunde genommen" kein Gegner des deutschen Unterrichts sei, und daß er „nur aus Sparsamkeitsrücksichten" befürworte, daß die Verwilligung für denselben beschnitten werde.

Unter falscher Flagge.

John R. Rooney und Walter H. Butler sollen unter dem Firmanamen „Aurora Produce Co.", der angeblich nur eine Deckadresse für die „Ceylon and Japan Tea Co.", Nr. 700 W. 47. Str., gewesen ist, einen schwunghaften Handel mit Kunstbutter betrieben haben. Weil sie aber die Kunstbutter nicht als solche auf den Markt brachten, sondern sie nach Entfernung der Steuerstempel und Steuermarken für Kuhbutter ausgegeben haben sollen, sind sie verhaftet und vom Kommissär Mason bis auf Weiteres unter je $2500 Bürgschaft gestellt worden. Auf das Vergehen, welches den Leuten zur Last gelegt wird, steht Zuchthausstrafe.

Wird's etwas helfen?

Der Wasserstand im Südarm des Flusses ist seit der Eröffnung des Drainage=Kanals um 3 Fuß gefallen, obwohl der Abfluß des Drainage=Kanals bislang noch immer 90,000 Kubikfuß per Minute weniger beträgt, als vorgeschrieben. Chef=Ingenieur Randolph erklärte der Drainage=Kommission gestern, daß zwischen der 26. und der 40. Straße durch Ausbaggerung ein Kanal von genügender Tiefe im Fluß würde hergestellt werden müssen, wenn dieser schiffbar bleiben soll. Die Kosten der Baggerarbeiten werden auf $10,000 veranschlagt. Die Drainage=Behörde hat gestern in dieser Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt, da man hofft, die Bundesregierung werde die Ausbaggerung besorgen lassen.

* Die Chicago General Railway Co. hat gestern ihre bisherigen Direktoren wiedergewählt. Die Beamtenstellen wurden vom Direktorium besetzt, wie folgt: J. H. Witbeck, Präsident und Schatzmeister; James P. Black, Vize=Präsident; J. J. Jones, Sekretär; Charles R. Bonney, General=Anwalt.

* Im Chinesenviertel ist gegenwärtig die Feier des Neujahrsfestes im Gange, und die an den Michigansee versprengten Kinder des himmlischen Reiches der Mitte thun dabei ganz so, als ob sie zu Hause wären. Gestern Abend hat das Fest begonnen, und es soll vier Tage lang dauern.

Zur Unfallschronik.

Frau Simon W. Selig stürzte gestern Abend, während einer von Schülern der Wicker Park=Schule in der Wicker Park=Halle veranstalteten Festlichkeit, von der daselbst errichteten Platform herab und brach den linken Arm. Sie wurde mittels Ambulanz nach ihrer Wohnung, No. 942 N. California Ave., übergeführt.

Der 10 Jahre alte George Moe wurde gestern Nachmittag an Grand Ave. und Curtis Str. durch einen Fleischerwagen niedergerannt und gerieth unter die Räder desselben. Als der Verunglückte aufgehoben wurde, zeigte es sich, daß er außer einem Bruch des linken Beines innere Verletzungen erlitten hatte. Er wurde in die Wohnung seiner Eltern, No. 158 Curtis Str., eingeliefert.

Von dem Gerüst der Northwestern=Hochbahn, auf welchem er fleißig an der Arbeit war, stürzte gestern der im Hause No. 425 Illinois Str. wohnhafte Walther S. Schmelzer vor dem Gebäude No. 349 Franklin Str. auf den Bürgersteig herab und erlitt außer inneren Verletzungen einen Bruch des rechten Schulterblattes. Er befindet sich jetzt im Alexianer=Hospital in ärztlicher Behandlung.

Der Fuhrmann Wm. Tillkuken, von No. 733 N. Winchester Ave., stürzte gestern an North und Washtenaw Ave. von seinem Wagen so unglücklich herab, daß er einen schweren Bruch des Rückgrates davontrug. Er mußte mittels Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft werden.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John L. Diez

am Sonntag Abend um 8 Uhr im Alter von 66 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, Nachmittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 12 Clay Straße, nach der St. Pauls=Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, und von da nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Diez, Wittwe.
Katy, Augusta, Minnie und Ella, Töchter.
William und Leonard, Söhne.
Hugo Moeller, Gust. Mort und Theodor Koenig, Schwiegersöhne.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Friederike Prillwetz

am Montag, den 29. Januar, um 6 Uhr Morgens, im Alter von 55 Jahren 2 Monaten und 3 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Febr., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 132 Perry Str., nach Muellers Kirche, Ecke Belmont und Perry, und von da nach Wunders Kirchhofe. Um stille Theilnahme bittet

Edward Prillwetz, Gatte.

Frauen=Verein von Muellers Kirche ist gebeten, sich im Trauerhause zu versammeln.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Ella

im Alter von 3 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 522 N. Park Ave., nach Graceland Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Anton und Marie Jung.
Gustav, Arthur und Anton, Geschwister.

Gestorben: Caroline Kubitz, Montag Abend, im Alter von 77 Jahren und 9 Monaten, Wittwe von John Kubitz und Mutter von Mrs. Ernst Albrecht, Mrs. R. H. Buhrke und August, Edward, Emil und Paul Kubitz. Beerdigung Donnerstag, den 1. Febr., mit Kutschen nach Forest Home. Leichenfeier im Hause des Herrn R. H. Buhrke, 426 W. Chicago Ave., um 12 Uhr und in der Zion evang. Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Jowa Str., um 12.30 Uhr.

Gestorben: Katharina Ullrich, geb. Polz, am 28. Januar, im Alter von 21 Jahren, 6 Monaten und 10 Tagen. Beerdigung am Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 11 West N. Place, nach dem Oakwood=Friedhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 186. novl,bbfdw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Lyric Theater. Washington St., gegenüber dem Court House.
Heute
Abends 8:15, und jeden folgenden Abend, sowie in den populären Matinees am Mittwoch, Samstag und Sonntag:
Adolph Philipp
und sein New Yorker Original Ensemble in dem großartigen Erfolg:
Ein New Yorker Brauer.
Populäre Preise: 25c, 50c, 75c und $1.00. — Matinees: 25c und 50c.

12. großer Preis=Maskenball
und Stiftungsfest, arrangirt vom
Chicago Bayern Verein
am Samstag, den 3. Februar 1900,
in der Mozart Halle, 241—247 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. Zu zahlreichem Besuche ladet ein. Das Komite. sadifr

In 5 Tagen
garantiren wir eine positive Heilung von Varicocele (Krampfaderbruch) mittels unserer
Elektrisch=chemischen Methode
ohne irgendwelche Schmerzen, Messer, Abbinden oder Abhaltung vom Geschäft.
Wir zeigen und beweisen es allen Leidenden, daß unsere Methode diese Krankheit heilt. Sprecht vor und überzeugt Euch. Keine Bezahlung, bis Ihr zufriedengestellt seid.
Elektrizität ist Leben.
Unser Dispensary ist mit all den neuesten elektrischen Erfindungen, einschließlich der X=Strahlen, ausgestattet.
Konsultation frei für alle Jugendsünden, unnatürliche Verluste, verlorene Mannbarkeit, Nervenzerrüttung, Nieren= und Blasenleiden, Strikturen, Blutvergiftung, Gonorrhoea u. s. w. werden in merkwürdig kurzer Zeit geheilt. Dreißig Jahre Erfahrung.
Ganz gleich, was Eure frühere Erfahrung war, wir heißen Euch mit einer freien Untersuchung willkommen und geben eine ehrliche Meinung über Euren Fall ab.
Heilungen garantirt oder keine Zahlung.
X=Strahlen=Untersuchung frei für Alle.
Falls Ihr auswärts wohnt, schickt Briefmarke für Buch und Fragebogen für Behandlung im Hause. Schiebt es nicht auf.
Dr. Green Medical Dispensary,
48 Van Buren Strasse,
Dritter Floor. Chicago, Ill.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abends. — Sonntags nur von 9 bis 12 Mittags.
17dz,sondifr

Deutsche Hebammen = Schule.
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet das 28. Semester am Dienstag, 6. Februar 1900. Nur reguläre, vom Staat Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen bei **Dr. F. Scheuermann**, 191 Ost North Ave., Ecke Burling.
8jan,tg,so,1m

KINSLEY'S 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Ein Dollar.
Hand's Orchester
Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle."
Abends nach 6 im Deutschen Restaurant.

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. 902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Was **NORDICA** die berühmte Sängerin schreibt:

„Ich gebrauche den echten **Johann Hoff's flüssigen Malz-Extrakt** und finde denselben sehr wohlthuend und schmackhaft. Ich ersuche Sie mir den Preis von einem Dutzend Flaschen mitzutheilen.

Lillian Nordica

Ein Dutzend Flaschen Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt enthält mehr Nährkraft wie ein Faß Bier.

JOHANN HOFF,

Berlin: Neue Wilhelmstr. No. 1.
Paris: 38, Rue de l'Echiquier. New Yorke 156 Franklin Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Elder Miß Blossom".
Studebakers.—C. M. v. Weber's Oper „Der Freischütz (in Englisch.)
Grand Opera House. — „More than Queen".
McVickers.—„Quo Vadis."
Columbia.—Francis Wilson in der Operette „Cyrano de Bergerac".
Lyric.—„Ein New Yorker Brauer".
Great Northern.—„The Devils Auktion".
Hopkins.—„The County Fair".
Alhambra.—Ishams „Octoroons".
Dearborn.—„Nerves" und „The Violinmaker of Cremona".
Criterion.—„The City of New York".
„Rienzi".—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Professor Schenks Abgang.

Der Vorstand des embryologischen Instituts der Wiener Universität, Prof. Dr. Leopold S. Schenk, der vor zwei Jahren durch die Polizei-Korrespondenz aller Welt verkünden ließ, daß er das Mittel gefunden habe, um bei werdenden Menschen willkürlich das Geschlecht zu bestimmen, wird, wie schon kurz vom Kabel gemeldet, nicht mehr die Lehrkanzel betreten. Dieser Tage verabschiedete er sich von seinen Hörern zu einem „längeren Urlaub," von dem er nicht mehr zurückkehren wird. Es ist nämlich der Urlaub, der gern bewilligt wird, wenn der „blaue Bogen" in Aussicht ist. Thatsächlich soll dem Herrn Professor auch nahegelegt worden sein, um seine Pensionirung möglichst rasch einzukommen.

„Hr. Prof. Schenk — so schreibt darüber ein Wiener Blatt — ist heute ein abgethaner Mann. Die Art, wie er abgehen muß, ist die Antwort des medizinischen Professoren-Kollegiums auf die unwissenschaftliche Art, wie er seine angebliche Entdeckung der Welt bekannt machte. Er wendete sich nicht zunächst an die Wissenschaft, sondern sofort an die breite Oeffentlichkeit, die seine Entdeckung nicht fachmännisch beurtheilen konnte. Er erreichte mit seiner Broschüre: „Ueber die Geschlechtsbestimmung bei Menschen" nicht sein Ziel — es sei denn, daß er haben wollte, daß jeder Volkssänger von der „Pablatschen" herab seine Zoten über seine Entdeckung macht. Die Professoren nahmen die Entdeckung nie ernst.

Sofort nach der Veröffentlichung jener Broschüre trat in Professorenkreisen eine lebhafte Mißstimmung gegen Prof. Schenk zu Tage. Man warf ihm vor, daß er, eben durch jene Broschüre, in reklamehafter Art seine Person in den Vordergrund gerückt habe; eine Kritik der Broschüre unterließ man mit der ausdrücklichen Erklärung, daß das Buch unwissenschaftlich gearbeitet und einer ernsten Widerlegung nicht würdig sei. Er habe das Ansehen der Universität — so wurde schließlich erklärt — herabgesetzt. Die Folge war, daß gegen Prof. Schenk eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet wurde, die ziemlich lange währte. Nunmehr ist diese abgeschlossen, und das Ergebniß ist, daß Professor Schenk veranlaßt wurde, um seinen Rücktritt vom Lehramt und von der Leitung des embryologischen Instituts anzusuchen.

Prof. Schenk hatte im Verlauf des wider ihn eingeleiteten Disziplinar-Verfahrens Anstrengungen gemacht, um sich zu rechtfertigen. Damit drang er jedoch nicht durch. In Professorenkreisen wurde verlangt, daß er aus dem Amt entfernt werde, und in diesem Sinne wurde auch an den damaligen Leiter des Unterrichts-Ministeriums, Sektionschef Ritter v. Hartel, berichtet. Das Unterrichts-Ministerium schloß sich dieser Anschauung an, und nun sendete das medizinische Dekanat an Professor Schenk den Akt, durch den ihm nahe gelegt wurde, um seine Pensionirung einzuschreiten. Prof. Dr. Schenk wird denn auch auf jedes Rechtsmittel verzichten.

Das Vorgehen des Professor-Kollegiums ist nur zu billigen. Warum Prof. Schenk diese deutliche Antwort erst jetzt bekam, wissen wir nicht. Hoffentlich mußte nicht erst abgewartet werden, daß die Zarin ein Mädel bekam."

Lokalbericht.

Vereinigte Westseite-Logen O. M. P.

Am Samstag, den 3. Februar, wird in der alten Vorwärts-Turnhalle, an 12. Straße, nahe Halsted Straße, der große Preis-Maskenball der Vereinigten Westseite-Logen des Ordens der Gegenseitigen Unterstützung (Order of Mutual Protection) stattfinden. Die einzelnen Logen haben ihre erfahrensten Ballarrangeure als Delegaten in den großen Rath entsandt, welchem die Vorbereitungen für den Preis-Maskenball übertragen worden sind. Die Mitglieder desselben sind fleißig an der Arbeit, um ein Maskenfest zu Stande zu bringen, wie es großartiger und belustigender kaum je zuvor in jener Halle stattgefunden hat. Inzwischen rüsten sich die Logenbrüder und Logenschwestern zum frohen Karnevalstreiben. Ein reger Wettbewerb um die verlockenden Preise steht in Aussicht. Dem Fest dürfte somit ein glänzender Verlauf beschieden sein.

Genußversprechende Konzerte.

Das „Chicago Conservatory of Music and Dramatic Art" veranstaltet heute Abend in der „University Hall", No. 203 Michigan Ave., ein Lehrer-Konzert. Die Sopranistin Frl. Beatrix Peirotto, der Orgelvirtuose Wm. Middelschulte und der Violinist Herbert Butler sind die Mitwirkenden.

Als Solokräfte für das morgen, Mittwoch, Abend in der Zentral Musikhalle stattfindende Lehrerkonzert des „American Conservatory" werden mehrere vorzügliche Chicagoer Musikkünstler — darunter Frau Ragna Linné, Wilh. Middelschulte, Jan von Oordt und Allen C. Spencer — angekündigt. Das vollständige Programm lautet:

1. Polonaise, Op. 71, Nr. 2 . . . . . Chopin
   Scherzo, Op. 4 . . . . Brahms
   (Allen Spencer.)
2. „The Laß with the Delicate Air" . . . Arne
   „Hearts Springtime" . . . . . . Von Wickede
   (Louise Blish.)
3. Chromatische Phantasie und Fuge . . . Bach
   (Wilhelm Middelschulte.)
4. Konzert für Violine, in D-Moll . Wieniawski
   (Jan Van Oordt.)
5. Arie, „Salve Dimora" (Faust) . . . . Gounod
   (Holmes Cowper.)
6. „Nocturnette" . . . . Schuett
   Walzer, Op. 17 . . . . Moszkowski
   (Allen Spencer.)
7. Deklamation, „Pauline Pavlowna", T.B.Aldrich
   (Lilia Howell.)
8. Arie, „More Regal in His Low Estate" (Königin von Saba) . . . . Gounod
   (Ragna Linné.)
9. Phantasie . . . . Paganini
   (Jan Van Oordt.)
10. Konzert für Orgel, in G-Moll, mit Kadenzen von Middelschulte . . . . Händel
   (Wilhelm Middelschulte.)

Frau Carleton Hackett und Frl. Louise Robyn (Akkompagnistinnen.)

Turnverein „Einigkeit".

Der 10.jährliche Preismaskenball des Turnvereins „Einigkeit" findet am nächsten Samstag in Hörbers Halle statt. Ein Komite, aus den Turnern Fritz Keßler, Bernhard Kroonen, Richard Reichel, John Gradt und Rudolf Lautenbach bestehend, ist eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und hofft, alle Besucher bei dieser Festlichkeit recht freudig überraschen zu können. Folgende Preise sind ausgesetzt worden:

Gruppenpreise für Herren, Nr. 1, 10 oder mehr Personen: $15.00; Nr. 2, 8 oder mehr Personen: $10.00; Nr. 3, 6 oder mehr Personen: ein halbes Faß Bier. Für Damen: 1. Gruppenpreis, 8 oder mehr Personen: $8.00; 2. Gruppenpreis, 6 oder mehr Personen: eine Flasche Wein für jede Dame. Ferner sind je 6 werthvolle Einzel-Preise für Damen und Herren ausgesetzt worden. Die zum Eintritt in den Saal berechtigende Karte kostet 50 Cents, für die Gallerie 25 Cents @ Person. Um Vorurtheilen zu begegnen, hat das Komite bestimmt, daß Turner des eigenen Vereins zu keinem Gruppenpreis berechtigt sind. Daß Hörbers Halle an obigem Abend von einer zahlreichen und fidelen Gesellschaft besucht werden wird, ist so sicher, wie die Thatsache unantastbar ist, daß die Engländer im Transvaal von den Boeren bisher gründlich verhauen worden sind.

Außer Verfolgung gesetzt.

Weil die Staatsanwaltschaft vier Gerichtstermine hat verstreichen lassen, ohne die Hehlerei-Anklagen zur Verhandlung aufzurufen, welche noch gegen den Juwelier Ralph S. Ostrander vorlagen, ist dieser gestern auf Antrag seines Vertheidigers von Richter Hutchinson außer Verfolgung gesetzt worden. Ostrander, der vor etwa einem Jahre in seinem Geschäftslokale an der W. Madison Str. verhaftet wurde, soll daselbst gestohlenes Gold- und Silbergeräth im Werthe von vielen Tausend Dollars eingeschmolzen haben. Für die Metallbarren hat er dann vom Unterschatzamt den üblichen Marktpreis erhalten. Unter zwei oder drei Anklagen ist er auch prozessirt worden, aber das Beweismaterial erwies sich als unzulänglich, so daß er freigesprochen werden mußte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Augustin, Julius B., 36 J., 410 Belmont Ave.
Braatz, Caroline, 78 J., 5246 Armour Ave.
Christensen, Henning A., 43 J., 800 W. North Ave.
Fabel, Adelaide, 41 J., 2523 Wabash Ave.
Gerber, Annie C., 22 J., 3027 Cottage Grove Ave.
Hand, Sarah E., 72 J., 4835 Langley Ave.
Heinze, Frank, 41 J., 375 Clybourn Ave.
Jorgenson, Josephine B., 23 J., 393 Homer Str.
Keim, Martha, 58 J., 926 N. Kedzie Ave.
Kasterka, Julia, 68 J., 2922 Quinn Str.
Lekberg, Britta C., 61 J., 9557 Commercial Ave.
Mueller, Ferdinand, 50 J., 2310 Indiana Ave.
Mendelsohn, George L., 5 J., 21 Scott Str.
Minke, Carrie, 27 J., 507 S. Clark Str.
Pirer, Mary, 79 J., 1902 Barry Ave.
Schapen, William, 37 J., 1196 Iowa Str.
Schintz, Ferdinand, 69 J., 55 Burling Str.
Schultz, William, 18 J., 1195 57. Str.
Stull, William O., 40 J., 133 W. 21. Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Houston Ave., 155 F. nördl. von 89. Str., 25×140, Charles B. Sjogren an John J. Humpf, $10.
Division Str., 194 F. östl. von Wells Str., 33×166, Amalie Bosse an Lewis L. Szymal, $6000.
Green Str., 150 F. südl. von Van Buren Str., 50×125, Peter Fortune an William E. Ritchie, $12,812.
McReynolds Str., 147 F. westl. von Ashland Ave., 24×100, John Kruger an August Braband, $3400.
Ellis Ave., 184 F. südl. von Oakwood Ave., 65×181, Leopold Gans an William H. Eisendrath, $15,000.
71. Str., 100 F. östl. von Wentworth Ave., 37½×98, James Penhallegon an John A. Seaman, $18,000.
Warren Ave., 304 F. westl. von California Ave., 19×122, John A. Seaman an Sarah Penhallegon, $8000.
Winchester Ave., 75 F. südl. von 66. Str., 25×123, Gordon H. Wadsworth an Jane C. Garrett, $2500.
Indiana Ave., 249 F. südl. von 58. Str., 50×178, Andrew J. Welin an William F. Reed, $25,000.
Gault Ct., 50 F. nördl. von Elm Str., 25×100, A. Anderson u. A. durch M. in C. an A. F. Johnson, $1365.
Paulina Str., 46 F. südl. von Keenon Str., 24×100, Louis York an Rudolph Lietzan, $1600.
Avers Ave., 72½ F. südl. von Indiana Ave., 24½×119, sowie alles andere Grundeigenthum in Cook County und im Staate Illinois, International B., L. and I. Union, durch Massenverwalter an Ira M. Cobe, $40,000.
Dearborn Str., 340 F. nördl. von 59. Str., 30×99, Thomas B. Williams an Oscar F. Erickson, $2500.
LaSalle Str., 130 F. nördl. von 61. Str., 30×135, Joseph A. Blaine an Fred. L. Sherman, $2500.
14. Str., 171 F. östl. von Union Str., 25×90, Republic L. and B. Association an Hyman Kellman, $2500.
Congreß Str., Südostecke Robey Str., 50×100, Ann E. Wing an John M. Wing, $2000.
Maplewood Ave., 126 F. südl. von Fulton Str., 25×126, C. H. Coles u. A. durch M. in C. an C. Schlig, $2348.
Fullerton Ave., Nordostecke Perry Str., 25×125, H. Schroeder an P. Schroeder u. A., $1500.
Ada Str., 125 F. südl. von 68. Str., 25×124, J. W. Chaffee an J. Luby, $1000.
Kedzie Ave., 190 F. südl. von 64. Str., 50×125, J. A. Campbell an W. H. McFarland, $1320.
Lot 31, Block 88, C. T. Sub., 7-39-14; Lot 2, Block 15, Hamilton's Subd., 18-39-14, James Rockford an Nellie Rockford, $1.
Dasselbe Grundstück, Nellie Rockford an Mary Rockford, $1.
Lotten 15 und 16 (ausgenommen 140 F.), Washington Heights, M. Monting an A. E. Kendricks, $4000.
Mohawk Str., 223 F. südl. von Garfield Ave., 25×123.9, Louis Soff an Eva Heiß, $14,000.
Lotten 24 bis 26, Stanwood Sub., südl. ½, südl. ½, südwestl. ¼, nordwestl. ¼, 22-37-14, William B. Topliff an Leon A. Vignon, $3900.
Railroad Ave., oder W. 45. Pl., 372 F. östl. von Wentworth Ave., 100×122, William C. Foley an die Foley & Williams Mfg. Co., $33,000.
Grundstück 4314 Forrestville Ave., 25×125, Julius Oswald an Moses L. Kopulski, $9000.
Albany Ave., 122 F. südl. von 23. Str., 50×125, H. G. Foreman an E. Fikar, $1900.
Elston Ave., 146 F. nordwestl. von Hoffman Ave., 25×120, S. Bauermeister u. A. durch M. in C. an L. Kreft, $1183.
Belle Plaine Ave., 25 F. östl. von Hoyne Ave., 25×120, A. Lampe an A. J. Peterson, $1000.
Center Ave., Nordostecke 62. Str., 73×120, und anderes Grundeigenthum, M. A. C. Kincaid an A. M. Bowen, $4000.
Honore Str., Nordostecke 45. Str., 22½×124, Nachlaß von B. Mara an Frank Mara, $1100.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Pullman Palace Car Company, 1stöckiger Brick-Anbau zum Gashause, 111. Str. und J. C. R. R., $6000.
Pullman Palace Car Company, 1stöckiger hinterer und Seiten-Anbau zur Reparatur-Werkstätte, 113. Str. und Calumet-See, $30,000.
Joseph Blais, 2stöckige Frame-Residenz, 11,937 Lowe Ave., $2200.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward Lindquist, Eva Jacobson, 37, 29.
James Williams, Katie Robson, 32, 34.
Robert Bryson, Louise Bailey, 28, 18.
Peter O'Rourke, Susan Corrigan, 27, 23.
Charles Wilcox, Frau Emma Schilling, 31, 31.
George F. Tamplin, Lottie Hickman, 34, 32.
Otto Dessauer, Frau Agnes Dessauer, 49, 43.
Charles C. Shuler, Clara Gustafson, 28, 22.
Frank Loukota, Minnie Hednar, 33, 33.
Gustav Wohlfeil, Fannie Loeroy, 42, 36.
William W. Sheton, Lizzie Langland, 25, 24.
Axel F. Anderson, Hannah E. Hackerson, 25, 22.
John Belcik, Emma Wenar, 25, 22.
Louis Hanson, Frau Mary Neil, 36, 34.
Josef Golas, Cecelia Matelska, 28, 17.
Vincenzo Donatello, Teresa Buglio, 24, 23.
Chas. B. Roos, jr., Gertrude W. Nichols, 21, 18.
Abraham Brodsky, Lena Alchot, 28, 22.
Joseph T. Rooney, Anna L. Franke, 29, 21.
A. P. Beckwith, Madelaine Dunsbach, 38, 38.
John Swenson, Ida Peterson, 29, 29.
Piotr Krawczyk, Maryanna Pros, 21, 19.
Jan Strzalka, Maryanna Budek, 30, 22.
Robert J. Holt, Rose M. Jones, 24, 20.
Thomas O'Connell, Margret Lex, 28, 26.
Otto Waudry, Bertha Wagner, 25, 18.
Henry Nauer, Josephine Ponke, 44, 48.
John Edw. Moore, Frau Clara Browne, 28, 31.
Wilhelm J. Eggert, Bertha Gurchke, 24, 18.
Stephen Miles, Marie Christenson, 26, 18.
John F. W. Bang, Mary Seegers, 23, 26.
Leo Becker, Tine Harmach, 21, 18.
Frank Cabe, Mary Cernochova, 26, 19.
Antony Bulcyn, Mary Borlek, 25, 22.
John Reintuve, Martha Ruiter, 25, 21.
Charles B. Philips, Jessie M. Cahoon, 26, 18.
S. Gzybowski, Katarzyna Rambyks, 28, 22.
George L. Swift, Charlotte Maude Spry, 26, 24.
Thomas Bennett, Nina Roland, 39, 28.
John T. Keane, Jane McMahon, 26, 26.
Wojcieh Wojsiak, Katarzyna Szwiatek, 22, 25.
Ignatius J. Krzemmski, Elsie Ranowski, 25, 16.
John Blackwell, Effie Jordan, 29, 24.
Joseph Großman, Inez Dannley, 23, 23.
James McGarragh, Margaret Ritchie, 29, 25.
John Caldwell, Jane Dullere, 43, 35.
Jozef Wansiesti, Martha Prohm, 22, 19.
Charles S. Kebler, Rose E. Gilbert, 21, 21.
Kasmir Lybawy, Maryanna Rozak, 23, 20.
Walenti Hinz, Rozalia Porkowicz, 21, 23.
Otto Ulrich, Mary Jensen, 21, 18.
Arthur J. O'Neil, Frau Mary L. Hageman, 21, 18.
John Gloza, Annie Kraft, 28, 22.
Peter Rutkowski, Maryanna Ciemniecke, 28, 19.
Michael J. Mahoney, Mary Conley, 30, 28.
Blackwell E. Sheldon, Clara F. Washington, 32, 18.
Fred. W. Trenk, Emma Allier, 22, 25.
David Andelson, Jennie Andelson, 23, 21.
Will E. Bennett, Anna E. Kean, 27, 27.
Robert Mons, Anna Fafiert, 26, 25.
Frank Winkelman, Rose Bottke, 21, 19.
Salvatore Raso, Paoline Guarnera, 22, 18.
Joseph Palmer, Florence Henderson, 29, 27.
William E. Ziesenhenne, Annie Schmitt, 22, 22.
George Anderson, Lizzie Edgen, 25, 24.
Thomas F. Hogan, Edith Lillian Bagley, 22, 19.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Johanna gegen Christian Dinse, wegen Verlassung; Linnie gegen Albert Schiff, wegen grausamer Behandlung; William gegen Maria Davis, wegen Ehebruchs; Josie J. gegen Walter W. Tobes, wegen Verlassung; Aaron gegen Barbara Feinstein, wegen Verlassung; Florentine gegen Ernst Buehler, wegen grausamer Behandlung.

* Im Nachlaßgericht wurde gestern der Inventarbericht über das von Geo. Henry Wheeler hinterlassene Vermögen eingereicht. Der Werth der Hinterlassenschaft beträgt etwa eine Million Dollars, und nicht, wie ursprünglich angegeben war, nur $620,000. Herr Wheeler starb am 11. August 1899.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Januar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.30—$6.50 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.60—$4.75; Mastschweine $4.60—$4.92½; Schafe $3.85—$5.00.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 21—24c; beste Kunstbutter 20—22c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 7—8c; Enten 8—8½c; Gänse $5.50—6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9½c das Pfd.; Hüner 7½—8½c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 13½—14c das Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.00—$3.00 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 40—47c per Buschel.

Gemüse. — Kohl, $1.75—$2.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 35—50c per Buschel; Bohnen $2.00—$2.75; Blumenkohl $1.50—$1.75 per Kiste; Sellerie 15—30c p. Bund; Spinat $2.50—$3 p. Brl.; Salat 30—45c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Buschel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $2.00—$2.50 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 68—69c; Nr. 3, rother, 67—68½c; Nr. 2, harter, 64—64½c; Nr. 3, harter, 62—65c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65½—66½c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, 64—66½c; — Mais, Nr. 2, 31½—32½c.—Hafer, Nr. 2, 24½—25½c. — Gerste, 34½—46c. — Roggen, 50—53½c. — Heu, $4.50—$11.50 per Tonne.—Roggenstroh, $7.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Plasterer, der selbständig arbeiten kann, für kleine Arbeit. 5038 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein älterer Mann um Pferd zu besorgen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher, Männer, an Frauen und Custom-Arbeit. Hoeffel, 20 Adams Str.

Verlangt: Willige Jungen, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Zimmer 617 Central Union Block, Ecke Madison und Market Str.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. Ecke Lincoln und Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. Muß etwas an Brot mithelfen. Tagarbeit. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Lediger Mann als Porter für Saloon; muß am Tisch aufwarten können. 153 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann Expreß zu treiben; guter Lohn, gutes Heim. G. F. Galli, Ecke Jefferson und Kinzie oder Jefferson und Fulton Str.

Verlangt: Junge, der Zigarrenmachen lernen will. 540 S. Leavitt Str.

Verlangt: Mann für Haus- und Stall-Arbeit. — 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Butcher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Mann um Kutschen zu fahren und im Stall zu arbeiten. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Mehrere Sattler. Gute, stetige Arbeit. Adr.: G. W. Funk, c. o. Elgin Saddlery Co., Elgin, Jll. dimido

Verlangt: Gute starke Knaben. Stetige Arbeit. — Metal Specialty Mfg. Co., 47 W. Lake Str.

Verlangt: Lediger intelligenter Mann, Bäckerwagen zu fahren und im Shop zu helfen. $4 und Board. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann zum Kegelaufsetzen. Nachzufragen: Schulhof, Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Vormann an Cakes. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot, fertig zur Arbeit. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann, ungefähr 25 Jahre alt, um Bäckerwagen zu fahren (Wholesale). Muß Erfahrung haben und Kaution stellen. Lediger Mann vorgezogen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der sein Geschäft versteht, auch Lunch schneiden kann. 95 Randolph Str., Nordwest-Ecke Dearborn.

Verlangt: Farmarbeiter. Gute Plätze; guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 30jan,1w

Verlangt: Kunstschlosser, Schmiede und Chandeliermacher, nach Cincinnati. Ständige Arbeit garantirt. Auskunft ertheilt: B. Schaefer, 318 26. Str., Louisville, Ky. dimi

Verlangt: Abbügler an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger lediger Butcher zum Storetenden und Wurstmachen. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Konditor. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre, auf Milchwagen zu helfen. 3236 Wall Str. mdmi

Verlangt: Junger Cake-Bäcker, gute Hand. 6120 Morgan Str. mdi

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Adr.: Z. 860 Abendpost. didosa

Gesucht: Ein junger Mann, deutsch, sucht Beschäftigung zur Besorgung von Pferden oder für irgendwelche Arbeit. Adr.: S. 735 Abendpost.

Junger deutscher Mann, welcher ein gutes Pferd besitzt, sich eventuell noch eines dazu kauft, wünscht irgendwelche Beschäftigung mit demselben. Würde auch eine gute Geschäftsroute kaufen. Adr.: H. 632 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Arbeit zum Kochen und Reinmachen, in Saloon, Restaurant oder Boardinghaus, arbeiten billig. Adr.: H. 638 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Hosen. Guter Lohn. 366 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen, Baister an Damen-Cloaks 366 Wabansia Ave., Top Floor. 30ajn,1w&son

Verlangt: Mädchen zum Baisten an Damen-Röcken. Gute Bezahlung. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Zwei Lehrmädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 917 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, Operator, Baister an Knaben-Röcken. 1031 N. California Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shopröcken, oder um zu lernen. 381 N. Lincoln Str. dmi

Verlangt: Handmädchen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Kleines Mädchen, um Knöpfe an Damen-Wrappers zu nähen. 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Knöpfe an Wrappers zu nähen. 10 Fry Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen, Lohn $10, jede Woche Zahltag. 247 Clybourn Ave. 16jn1mt,di,do,sa

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Röcken, bei Maschine oder bei Hand. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Gute Handmädchen an feinen Röcken. — Ecker, 474 N. Robey Str. mdi

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. Dampfkraft. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw Ave. 27jan,1w

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Höchste Preise. 127 Haddon Ave. 26jan,1w

Verlangt: Mädchen, erfahrene Hände an Damen-Röcken und Jacken. Lyons & Neuman, 256 Market Str. 27jan,1w&son

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 5258 Ashland Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. August Westphal & Son, 2549 51. Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen zwei Abende. 2917 5. Ave., Seiten-Eingang.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; Privatfamilie. 384 S. Centre Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, ungefähr 18 Jahre, bei Kindern und zweiter Arbeit zu helfen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256 Racine Ave. dimido

Verlangt: Küchenmädchen in Restaurant. Stetiger Platz. 2869 Archer Ave.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit, sofort. 20 Fowler Str., Westseite.

Verlangt: 14jähriges Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie. Kann zu Hause schlafen. 431 N. Western Ave., Flat 7.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. $4. 3634 Prairie Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau im Restaurant zu helfen. 561 S. Western Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3 Keine Wäsche. 212 Milwaukee Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 472 Ashland Boulevard.

Verlangt: Aeltliche Frau für Zweien die Wirthschaft zu führen. Müller, 19 Nutt Str. Antwort per Post.

Verlangt: Ein starkes Mädchen im Restaurant. 42 S. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dmido

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1272 Wilton Ave., nahe N. Addison. dmi

Verlangt: Ein Dienstmädchen oder Frau in der Apollo-Halle, 262 Blue Island Ave., nahe 12. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3332 Forrest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 712 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beste Löhne. Mrs. Benario, 16 Laflin Str., nahe Madison. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1607 Buckingham Place. Nehmt Evanston Ave. Car.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 Argyle Str., nahe Evanston Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 183 Clifton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für 2 Kinder. 455 LaSalle Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eines bei zweiter Arbeit zu helfen, in kleiner Familie von 4. Sofort nachzufragen: 4946 Washington Park Place, ein Block östlich vom Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. Kleines Hotel. 40 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 466 N. Ashland Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 427 Oak Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $4. Gute Behandlung. 145 Illinois Str.

Verlangt: Lunchköchin. 62 Van Buren Str., im Basement, Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 803 N. Leavitt Str., nahe North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, das allgemeine Hausarbeit verrichten kann, in kleiner Privatfamilie. — 515 W. North Ave.

Verlangt: Eine Frau, jeden Morgen Hausarbeit zu verrichten. 901 N. Western Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen von 15—16 Jahren. Muß gerne arbeiten. $3 die Woche. Gutes Heim. Keine Wäsche. 1613 N. Clark Str., nahe Rose Ave. dimi

Verlangt: Saloon-Lunchköchin, $5; Mädchen für Hausarbeit, $5, Familie 3. Mrs. Matthews, 347 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Frau zum Waschen, Bügeln und Putzen. 207 Burling Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 113 Diversey Court, nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Arbeit. 128 Thomas Str., nahe Robey. dimido

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, waschen und Bügeln im Hause, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 3245 Rhodes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 129 S. Peoria Str., 2. Flat. mdmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Floor. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Zwei und Baby. Ruprecht, 3150 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 3426 State Str. modi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 23ajn1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze. Adr.: H. 639 Abendpost. dimi

Gesucht: Schneiderin, akademisch ausgebildet, wünscht Arbeit. Trunk, 131 N. Clark Str.

Gesucht: Junges Mädchen, perfekte Schneiderin, sucht stetigen Platz in einer besseren Familie. Adr.: Miß Kroll, 1829 87. Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle für Küchen- und Hausarbeit. Adresse: Franziska Stöckle, S 743, Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Saloon. Kann auch kochen. 355 Cornell Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo, tgl&son

Verfahren in Bankerottfällen; Praktiziren in allen Gerichten. Abstrakte geprüft; Gesetzliche Dokumente angefertigt. Vertraulicher Rath in Rechtsfällen ertheilt. S. D. Weil, Zimmer 502, No. 160 Washington Str. 11jan,1m,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1novtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jantgl&sobw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spezifische Blutvergiftung geheilt. Die berühmte französische Remedy. Behandlung, $5 pro Monat, Arzneien geliefert.—Parisian Remedy Co., 241 Wabash Ave., Ecke Jackson.—Dr. W. Franklin Kipp, Manager. 19jan,2w

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Gazotte, 298 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

Offene Wunden, Varicose, Geschwüre und alle Blutkrankheiten geheilt. Curican Medicine Co., 182 Dearborn Str., Suite 16. 25jan,1w&son

Dr. Hansson, europäischer Spezial-Arzt, heilt alle Frauenkrankheiten. Heilung garantirt. Konsultation frei. Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—1. 182 Dearborn Str. 25jan,1w&son

Ein unfehlbares Heilmittel für Asthma. Zu haben: 544 Larrabee Str., 2. Flat. 28jan,1w&son

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,bdsa*

Geld zu verleihen auf erste Grundeigenthum-Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. B. G. Elser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte schnell und gut. 24janlmt&son

$900; Saloon; Nordseite; Fabrik nebenan beschäftigt 1500 Leute; hübsche Fixtures; Billiard; viel Stock. Alles unabhängig von der Brauerei. Hintze, 59 Dearborn Str. sadido

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine seit 9 Jahren mit Erfolg betriebene Grocery, auch Möbel und Piano. 901 Otto Str., Ecke Perry Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Schneidergeschäft von gutem Ruf auf der Nord- oder Südseite, in absolut guter Nachbarschaft, oder zu miethen gesucht Räumlichkeiten (Laden), um ein solches zu eröffnen, doch darf in der Nähe keine Konkurrenz sein. Offerten unter N. 32 Abendpost erbeten. dmi*

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storetrade und mitten in der Stadt. Adr.: 3. 867 Abendpost. dim.do

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store, billig, krankheitshalber. Ecke Clybourn und Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Confectionery-Store, beste Lage Nordseite. Große Schule und Kirche gegenüber. Nachzufragen: Jensen, Ecke Garfield und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Meat Market mit Pferd und Wagen, gute Lage an Wentworth Ave., $20 Miethe mit Wohnung. Adr.: S. 748 Abendpost. sodi

Zu verkaufen: Sägefeiler-Route mit Pferd und Wagen. Bringt $15—$20 durchschnittlich jede Woche. B. Packer, 91 W. 13. Str., nahe Clinton Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnung, Stall und Keller. — 9 Willow Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei freundliche helle Front Bettzimmer, billig, für 2 oder 3 Herren. — 73 Cleveland Ave.

Zimmer und Board für stellenlose Dienstmädchen. 467 Lincoln Ave., oben. 25jan,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer. Adr.: 508 Otto Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 356 Clybourn Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Deutsche Federbetten. Trunk, 131 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen und ein Theil Möbel von 7 Zimmer Flat. 332 Ost North Ave., Mrs. L. Metzner.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$85 Baar kaufen mein Upright-Piano. Nachzufragen sofort. 120 Racine Ave., 2. Flat. dimi

Nur $40 für feines Rosenholz Piano mit geschnitzten Füßen; $5 monatlich; großer Bargain. 317 Sedgwick Str. 29jn1w

Feines gebrauchtes Steinway Upright $300; gebrauchtes Chickering Upright $200; großes gebrauchtes Chase Upright $150; Arion Upright $75; Steinway, tafelförmig, $150. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jn1m&son

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycle (Rambler), sehr gut, komplet, keine Reparatur. $7.50. Lindenberg, 36 Mohawk Str.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor ehe Ihr kauft. [illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethsund Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmied-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20jan,1m,tgl&son

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Hermann Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler.
167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dz1mt

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt für Leute ohne Mittel gegen Prozente. Deutsche, polnische, böhmische und skandinavische Advokaten. Central Law and Collection Agency, Zimmer 407, Onconta Gebäude, 73 S. Clark Str. Nehmt Fahrstuhl. 5jan,1mo&son

Backsteinleger und Steinmaurer, spezielle Versammlung heute Abend. Entgegennahme der Berichte der Delegaten zur Konvention und des Komites für Regeln. Geo. P. Gubbons, Präsident.

Auflösung der Geschäftstheilhaberschaft (Partnership). Die Firma Smith & Grupe haben gemeinschaftlich beschlossen, die Geschäftstheilhaberschaft aufzulösen. Obengenannter Alfred B. Smith führt das Geschäft fort und übernimmt alle Verantwortlichkeiten und kollektirt alle ausstehenden Rechnungen. Alfred B. Smith, 239 E. North Ave.

Nr. 378 hat die Sopha-Decke gewonnen. Abzuholen in 8 Tagen. 469 N. Francisco Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Deutsche und englische Hebammenschule.—
Der Unterricht beginnt wieder am 15. Februar.—Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden jetzt entgegengenommen. Gertrude Plenz, Lady Doctress, Office 3127 Halsted Str. 12jan,1m&son

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, Nr. 924 Harrison Str., nahe Robey Str. Ueber 29 Jahre Erfahrung als Lehrer nur auf der Zither. 27jalw

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 9jan,1m

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Nordseite, zwischen Mozart Halle und Wells Str., Augengläser mit goldener Kette und Haarnadel. $2 Belohnung. 679 Wells Str., 1. Fl. dimi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an A. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 6. Februar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: A. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan29,sadido,1mo

Große Chicken-Farm
zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen.
200 Acker, schöner Creek durchfließt die Farm. Großes Haus, Stallung für 25 Kühe, 80 bis 90 Acker unter Plug, schöner Wald, in Wisconsin, gut für Hotel. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 24jan,tgl—6feb

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, 240 Acker Farm, Zentral-Wisconsin; 100 Acker Bau, 100 Weide, 40 Heuland, mit Vieh, Stock und Geräthschaften. 292 Warsaw Ave.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Basement; N. Western Ave., nahe Dunning Str. $4500, werth $6000; $1600 Anzahlung. Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. sadido

Zu verkaufen: Haus und Lot, wegen Mangel an Raum; sehr preiswerth. 556 Thomas Str. 29jn,1w&son

Südwestseite.

Zu verkaufen: Meine neue 4 Zimmer Brick-Cottage und Grundstück an 39. Str., für nur $1600. Nehme kleine Anzahlung und $10 den Monat. Schreiben Sie sofort unter Z. 855 Abendpost. samodi

Nordseite.

Zu vertauschen: Ein gutes Geschäftshaus gegen kleines Haus. Zu erfragen beim Eigenthümer, 292 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein Steinfronthaus, 2 Stores und 3 Flats, gut vermiethet. Muß billig verkauft werden. Eigenthümer 108 Wells Str. dimi

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Verlangt: Preiswürdiges Grundeigenthum in allen Stadttheilen, Privatgeld auf erste Hypotheken. Wegen Bargains kommt zu B. G. Elser, 115 Dearborn Str. 28jan,sondido,1mon

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Südwest-Ecke Randolph Str., O. C. Boelcker, Manager.

Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserem Besitz, wie geben sie nicht als Sicherheit wie Manche in diesem Geschäft. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Sie Ihre Sachen verlieren, unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist lang etablirt, nicht mit anderen zu vergleichen. Wenn Sie von uns borgen finden Sie es aus daß wir gerade das thun, was wir anzeigen. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie das des Kaufmannes mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Höfliche Bedienung. Wir haben alles deutsche Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor, wenn Sie Geld brauchen. 20jan*

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

M. Rosenthal,
— Deutsche Leih-Anstalt, —
201 W. Madison Str.
Geld auf Uhren, Juwelen und sonstigen Werthsachen zu niedrigsten Raten. Nicht abgeholte Pfänder zum halben Preis. 13janlm

Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Verleihe Gelder auf Geschäftseinrichtungen, Möbel, Pianos und Schmucksachen. Kaufe und verkaufe jeder Art von Geschäften. Ausländisches Geld eingewechselt. Oeffentliches Notariat. 16jan,1m,bidbion

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Suche für meinen Freund und zukünftigen Partner, intelligent, praktisch und unternehmungslustig, aus gebildeter angesehener Familie stattliche Erscheinung mit gutmüthigem Charakter, 35 Jahre alt, eine passende Lebensgefährtin für eine Geflügelzucht im Großbetrieb. Unsere Geschäftseinlage beträgt $3500. Junge Damen, bescheiden, wirthschaftlich und wohlerzogen, Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen, mit aufrichtigem, rechtschaffenem Charakter, welche ein trautes glückliches Heim zu schätzen wissen, Vermögen und Sinn für Landleben besitzen, mögen gefl. Briefe mit Angabe genauer Verhältnisse und Adresse, unter Beifügung der Photographie, welche zurückgesandt wird, unter Adr.: O 628, Abendpost, bis zum 5. Febr. einzusenden. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten resp. Schwindler verbeten.

Heirathsgesuch. Wittwe, 51, besitzt schuldenfreies Grundeigenthum im Werthe von $12,000 nebst $4000 Baarvermögen, sucht einen intelligenten, dem Handelsstande angehörigen Herrn zum Gatten. Persönliche Zusammenkunft arrangirt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Etablirt 1895. Inkorporirt 1899.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. di*

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Schluß.)

„Nur für einen Augenblick." Dabei blickte Lord Airdrie Rosamond an, die sich müde auf einen der Korridorstühle niedergelassen, ihren Hut abgenommen, ihren Muff weggelegt und ihre Augen mit strengem Blick auf Maggs gerichtet hatte.

„Ich will nur für einen Augenblick hineinkommen, um Ihnen etwas mitzutheilen. Sie erinnern sich meiner nicht so gut, als ich mich Ihrer, Frau Maggs, und doch haben Sie mich schon einmal in diesem Haus gesehen."

„Niemals, gnädiger Herr, soviel ich weiß!" sagte Maggs bestimmt.

„Doch; ich machte der alten Mrs. Balmaine einmal einen Besuch. Ich hieß damals Mr. Gordon."

„Was! Der Ingenieur; dieser Kerl! Gerechter Himmel! Da soll doch gleich —"

Durch diese Kunde ganz überwältigt, vergaß Maggs ihre guten Manieren.

„Ja, der Ingenieur, der „Kerl", wie Sie zu sagen belieben, und nachher" — er fixirte sie scharf — „Miß Balmaines Gemahl."

„Und was sind Sie jetzt?" fragte sie mit schriller Stimme.

„Nun, natürlich immer noch ihr Gemahl."

„Aber Sie sind doch Lord Airdrie!" rief sie ungläubig.

„Allerdings, da haben Sie ganz recht; und sie, die einst Mrs. Gordon war, ist jetzt Lady Airdrie. Sie haben merkwürdige Dinge über mich gedacht, Mrs. Maggs. Ich litt Schiffbruch und war jahrelang auf einer Insel verschlagen, aber ich heirathete Miß Balmaine, ehe ich nach Australien abreiste; sie hat Ihnen dies auch ohne Zweifel mitgetheilt, und nun möchte ich wohl wissen, was Sie mit unserm Sohn angefangen haben?"

„Ach, du große, himmlische Barmherzigkeit!" rief sie, rückwärts auf die Wanduhr zutaumelnd. „Warum habe ich denn das nicht beizeiten gewußt! Was soll ich denn nun anfangen? Was soll ich thun? Was soll Mrs. Brice thun? Wir meinten es gut! Wir gaben ihn einer Frau in Pflege, und diese sagte, ein fremder Herr habe ihn adoptirt! Nun ist sie todt, was soll ich nur anfangen?"

„Nun, es ist alles noch gut abgelaufen, Maggs", sagte Lord Airdrie nach einer langen Pause, „aber allerdings ohne Ihr Verdienst. Packen Sie nun Lady Airdries Koffer, denn sie reist morgen von hier ab. Von morgen an werden wir auch Ihrer Dienste nicht mehr bedürfen; aber da Sie schon so lange in der Familie sind, soll Ihnen eine anständige Pension ausbezahlt werden; Sie werden lebenslänglich versorgt sein, was mehr ist, als Sie verdienen, denn in Wirklichkeit verdienen Sie etwas ganz andres."

„Ganz gewiß und wahrhaftig, Euer Gnaden", sagte sie, in Thränen ausbrechend, „ist das mehr, als ich verdiene; denn ich muß zugestehen, ich bin eine recht schlechte, alte Frau — eine recht schlechte Frau."

„Darin stimme ich vollständig mit Ihnen überein", erwiderte Ronald, während er mit Rosamond das Haus verließ.

Frau Maggs aber trocknete die Augen und sah dem Paar nach, das langsam nach dem Thor ging und dort einige Minuten stillstand. Dann beugte sich Lord Airdrie herab, küßte seine Gemahlin, öffnete die Pforte und ging hinaus, während Maggs immer noch halb betäubt im Hausflur stand. Also war sie doch schließlich mit dem Ingenieur verheirathet gewesen, sagte sie zu sich, und er entpuppt sich nun als ein Lord! Welch wunderbare Geschichte! Die allermerkwürdigste, die sie je erlebt hatte. Wie streng hatte er ausgesehen, als er nach dem Kinde fragte! Nun, im Ganzen war sie noch glimpflich davongekommen; sie konnte von Glück sagen! Nachgerade fühlte sie doch das herannahende Alter, nun konnte sie sich im Dorfe niederlassen und schließlich — sie war nicht halb so schuldig als Mrs. Brice. —

Die außerordentliche Neuigkeit, die sich nach und nach unter den Leuten in Sandshire verbreitete, wurde zuerst mit Hohnlachen zurückgewiesen. Es war ihrer Leichtgläubigkeit doch zu viel zugemuthet, wenn man behauptete, Lord und Lady Airdrie seien als ein seit fünf Jahren verheirathetes Ehepaar miteinander nach Schottland abgereist, ein Ehepaar, das die beiderseitigen Wohnstätten nur ein paar Tage vorher verlassen hatte, die Lady als eine Jungfrau von etwas zweifelhaftem Ruf, und der Lord als ein begehrter aber untröstlicher Wittwer! Nach kurzer Zeit jedoch wurde Rosamonds Brief an Lady Germaine der Oeffentlichkeit preisgegeben und machte mit einer Eile, die beinahe den „Arminster Herald" in Schatten stellte, in einem gewissen Kreise die Runde von Haus zu Haus.

Nach reiflicher Ueberlegung that dann die Grafschaft ihre Ansicht über diese Sache kund. Sie war viel mehr erfreut als unangenehm berührt über den seltsamen Roman, der sich in ihrer Mitte abgespielt hatte; er gab Anlaß zu einer Masse von Briefen und war der Gesprächsgegenstand für einen weit längeren Zeitabschnitt als die sprichwörtlichen neun Tage. Man erklärte, dies sei wieder ein Beweis, wie die Wahrheit oft viel merkwürdiger sei als die Dichtung, auch hätte man gar zu gern Näheres über die Rolle gewußt, die Mrs. Brice dabei gespielt hatte. Dieser freundliche Wunsch wurde jedoch nie ganz erfüllt, denn Oberst und Mrs. Brice, sowie Mr. Ted Brice reisten aufs neue nach dem Festland ab und waren klugerweise entschlossen, für immer dort zu bleiben.

So oft aber Lord Airdrie und seine Gemahlin nach dem südlichen England kommen, halten sie in Balmaine Court gastfreies Haus.

Ende.

Mr. Witts Wittwe.

Roman von Anthony Hope.

Erstes Kapitel.

Wie George Neston überrascht zusammenfuhr.

Die Nestons von Tottleburh in der Grafschaft Sussex waren eine alte, ehrenwerthe Familie, zwar nie besonders hervorragend oder reich, aber doch schon seit einigen Geschlechtern etwas hervorragender und reicher, als die Durchschnittsmenschheit. Die Männer waren zum größten Theil tüchtig und rechtschaffen gewesen, zähe auf ihrem Rechte bestehend, aber auch ihre Pflichten nicht vergessend, die Frauen hatten Höherstehenden die schuldige Achtung erwiesen und von Tieferstehenden Achtung verlangt und die Gattinnen ihrer Brüder in die Familiengewohnheiten eingeführt, und so wäre das ganze Geschlecht, obschon die einzelnen Glieder persönliche Schwächen nicht in Abrede stellten, doch in Verlegenheit gerathen, wenn es hätte angeben sollen, in welcher Weise sein Leben der Stellung nicht entsprochen hätte, die Vorsehung und Verfassung ihm angewiesen hatten.

Wenn überhaupt von Fehlern die Rede sein konnte, so waren sie in einigen Fällen entschieden von der andern Seite begangen worden. Der letzte Besitzer des Gutes, ein vergnügter alter Junggeselle, hatte sich um die Grenzen, die ihm Pachtgelder und Bankguthaben zogen, nicht gekümmert, sondern die Lorbeeren der Familie durch Siege auf der Rennbahn vermehrt, aber leider zum großen Schaden der Familieneinkünfte. Sein plötzlicher Tod war daher zwar als persönlicher Verlust betrauert, im stillen jedoch als ein Gewinn für die Dynastie betrachtet worden, und zehn Jahre der gewissenhaften Verwaltung seines Bruders Roger hatten viel gethan, die Schäden seiner lustigen Regierung wieder gut zu machen. Die jüngeren Söhne der Nestons dienten dem Staate oder waren Zierden der gelehrten Berufsarten, und Roger hatte viele Jahre seines nützlichen Lebens dem Handelsministerium geweiht. In diesem war er ein brauchbarer Beamter gewesen, und seine Verdienste waren auch nicht unterschätzt worden. In den Zeitungen erschien er gewöhnlich nur an den Tagen, wo unsre gnädige Königin ein Jahr ihres segensreichen Lebens vollendete und geruhte, bei dieser Gelegenheit Mr. Roger Neston durch einen Beweis ihrer wohlwollenden Gesinnung auszuzeichnen. Wenn sich dies ereignete, nannten die Blätter ihn in ihren Leitartikeln einen „Mann der Zeit" oder gaben ihm irgend eine andre schmeichelhafte Bezeichnung und knüpften daran die Bemerkung, daß wenige Auszeichnungen auf so allgemeine Zustimmung rechnen könnten, eine Behauptung, die das Publikum anscheinend einstimmig, wenn auch schweigend, bestätigte

Ungestört durch diese Augenblicke vorübergehender Berühmtheit, aber doch im stillen erfreut über sein rothes Bändchen, ging Mr. Neston seinen Weg unbekümmert weiter und setzte auch, als er die Familienbesitzung übernahm, seine Amtsthätigkeit mit unverminderter Gewissenhaftigkeit fort. Endlich erreichte er das Ziel seines geheimen Strebens und nahm fünfzehn Jahre lang als „Abtheilungsvorstand" in weitgehendem Maße an der Regierung eines Volkes theil, das kaum von seinem Dasein eine Ahnung hatte, bis es erfuhr, daß er bei seinem Uebertritt in den Ruhestand mit dem Titel eines Barons von Tottleburh zur Pairswürde erhoben worden sei. Bei dieser Gelegenheit brach der Chor der Lobeserhebungen noch einmal aus, und der neue Lord wurde von vielen Leuten freundlich auf den Rücken geklopft, den er dem öffentlichen Leben wandte. Von da an saß er schweigend im Herrenhause und schrieb Aufsätze für die „Times" über Gegenstände, womit sich zu beschäftigen ihm seine Amtsthätigkeit bisher nicht die nöthige Muße gewährt hatte.

Allein das Glück war es noch nicht müde geworden, den Nestons zu lächeln. Ehe Lord Tottleburh seine neue Würde angenommen, hatte er seinem Sohne Gerald die Nothwendigkeit vor Augen gestellt, durch eine vernünftige Heirath das Erforderliche zur Vergoldung des neuen Wappens zu beschaffen, und Gerald war diesem Vorschlage durchaus nicht abgeneigt. In seinem Berufe als Rechtsanwalt hatte er es noch nicht sehr weit gebracht, und er fühlte, daß dieser Mangel an Erfolg in einem sehr ungünstigen Gegensatze zur wachsenden Praxis seines Vetters George stehe, was eine ganz unstatthafte Sachlage war, da George der jüngeren Linie des Hauses angehörte. In Verbindung mit seines Vaters verbesserter Stellung mußte ihm eine reiche Heirath die Aussicht auf eine ausgezeichnete öffentliche Laufbahn eröffnen und, was noch wichtiger war, die Muße verschaffen, die seinem Geschmacke besser entsprechen und seine Geduld weniger auf die Probe stellen würde. Dazu kam, daß ihm durch eine ganz ungewöhnliche Laune des Geschicks alle Bedenken in Hinsicht auf eine Geldheirath dadurch erspart blieben, daß er bereits bis über die Ohren in eine sehr reiche Dame verliebt war. Von vornehmer Herkunft war sie freilich nicht, da sie die Wittwe eines Kaufmanns von Manchester war, aber besagter Kaufmann hatte ihr zum größten Aerger seiner Verwandten ein Vermögen zu völlig freier Verfügung hinterlassen, das ihr ein jährliches Einkommen von fünftausend Pfund einbrachte. Dieser Umstand wog in Lord Tottleburhs Augen die beiden andern vollkommen auf, während Gerald zu seiner Handlungsweise ausschließlich dadurch bestimmt wurde, daß Neära Witt das hübscheste Weibchen in London war, und wenn sie daneben auch noch Geld hatte — nun, dann um so besser.

So war die Verlobung zur vollendeten Thatsache geworden. Mrs. Witt hatte keine größere Abneigung bewiesen, Mrs. Neston zu werden, als es der Anstand erforderte. Mit fünfundzwanzig Jahren kann eine ewige Hingabe ans Gedächtniß eines bloßen Zwischenfalls, wie es ihre erste Ehe gewesen war, weder erwartet werden, noch ist sie wünschenswerth, und Neära scheute sich gar nicht, zu zeigen, daß sie verliebt in Gerald war, einen hübschen, kräftigen Mann mit einnehmenden Zügen, der ihr Herz hauptsächlich dadurch gewonnen hatte, daß er so grundverschieden vom seligen Witt war. Alle Welt beneidete Gerald, und Jedermann beglückwünschte Neära, daß sie die verschiedenen Abgründe zu vermeiden gewußt habe, die allgemeiner Annahme zufolge zu den Füßen schöner, reicher und junger Wittwen gähnen sollen. Die Verlobung wurde einmal von den Zeitungen mitgetheilt, die Nachricht aber als verfrüht widerrufen und dann wieder bestätigt; mit einem Worte, alles verlief in der gewöhnlichen befriedigenden Weise derartiger Dinge. Schließlichst lud Lord Tottleburh Mrs. Witt zu einem feierlichen Diner ein, um sie so in die Gewohnheiten der Familie Neston einzuweihen.

Zu diesem Diner legte George Neston, Rechtsanwalt und Sohn des jüngeren Bruders Lord Tottleburhs, eines schönen Maiabends in seiner nahe bei Piccadilly gelegenen Junggesellenwohnung seine weiße Halsbinde an.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

* Das Finanz-Komite des Ausschusses, welches die Zurüstungen für die nationale Zusammenkunft der Grand Army trifft, die hier im August stattfinden wird, will Mitte nächsten Monats einen Versuch machen, binnen drei Tagen einen Garantie-Fonds von $100,000 für den Zweck aufzubringen.

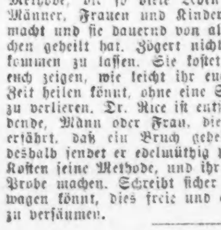
Frei für die Bruchleidenden.

Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität versendet eine Probe seiner berühmten Methode frei für Alle.

Jedermann kann sich zu Hause kuriren ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder den Verlust einer Stunde an seiner Arbeit.

An die Tausende und Abertausende von Bruchleidenden, die sich mit Bruchbändern quälen und oft in steter Todesgefahr infolge von Erstickung schweben, sendet Dr. W. S. Rice, 680 E. Main Street, Adams, N. Y., frei für alle eine Probe seiner berühmten Methode, die so viele Leben gerettet und so viele Männer, Frauen und Kinder gesund und stark gemacht und sie dauernd von alten und schweren Brüchen geheilt hat. Zögert nicht, euch die freie Probe kommen zu lassen. Sie kostet euch nichts und wird euch zeigen, wie leicht ihr euch selbst in sehr kurzer Zeit heilen könnt, ohne eine Stunde an eurer Arbeit zu verlieren. Dr. Rice ist entschlossen, daß jeder Leidende, Mann oder Frau, die wunderbare Wahrheit erfährt, daß ein Bruch geheilt werden kann; und deshalb sendet er edelmüthig portofrei und ohne jede Kosten seine Methode, und ihr könnt damit eine freie Probe machen. Schreibt sicher heute, da ihr es nicht wagen könnt, dies freie und edelmüthige Anerbieten zu versäumen.

Mr. G. Nilson von Sogn, Minn., hatte zwei sehr schlimme Hodenbrüche, die er beide dauernd zu Hause geheilt hat, ohne Schmerzen zu leiden oder irgend welche Zeit an der Arbeit zu verlieren. Er gebrauchte die berühmte Rice-Methode und sagt davon: „Diese wunderbare Kur zu Hause hat alles erfüllt, was man nur wünschen konnte. Ich bin vollständig geheilt von zwei schlimmen Hodenbrüchen und bin Dr. Rice sehr dankbar, daß er eine solche Wohlthat erfunden hat. Ich hoffe, alle, die an Brüchen leiden, werden sie benützen". Sendet euren Namen und Adresse an Dr. W. S. Rice, 680 E. Main Str., Adams, N. Y., und er wird euch mit Vergnügen eine freie Probe mit Anweisungen senden, wie ihr euch selbst zu Hause schnell und leicht heilen könnt. Schreibt heute. Wartet nicht. Wenn ihr jetzt beginnt werdet ihr gesund sein wie ein Dollar lange ehe die Frühlingsarbeit anfängt. 23jan,dist,bw



Mr. G. Nilson.

Grippe-Wetter

ist vorherrschend im Lande. Sie brauchen es nicht zu fürchten, wenn Sie eine Flasche von

HALE'S Honey of Horehound and Tar

im Hause haben und dasselbe gebrauchen. Es verhütet die Grippe und entfernt die Nachwirkungen der Krankheit. Ein einfaches Heilmittel ohne unangenehme Nachwirkungen. Es hat eine wohlthuende Wirkung auf Kehle und Lungen, die es unschätzbar in diesem veränderlichen Klima macht. Bei allen Droguisten.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Das Gastspiel der New Yorker im „Lyric".

Gestern Abend hatte sich das Publikum wiederum sehr zahlreich im Lyric-Theater zur Aufführung des deutsch-amerikanischen Volksstückes „Ein amerikanischer Brauer" eingefunden und geizte nicht mit seinen Beifallsbezeugungen. Die zahlreichen Gesangsnummern — besonders die Auftrittslieder der Hauptdarsteller im ersten Akt, der Schwabenchor und das von Herrn Philipp mit Gefühl und bemerkenswerther musikalischer Sicherheit gesungene Heimathlied — wurden mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommen. Die komischen Szenen des Stückes wirkten mächtig auf die Lachmuskeln der Besucher. Wiederum waren es vornehmlich Herr Emil Berla und Frl. Marie von Wegern, welche durch ihren kernigen Humor und ihr frisches, temperamentvolles Spiel wahre Lachsalven hervorriefen. Von der ersten Szene an, in der Frl. von Wegern als „Hulda Kamillenthee", mit dem Vogelbauer in der einen und dem rothen Regenschirm in der anderen Hand, dem Schiff entsteigt, bis zur Schlußszene, in der Hulda sich auch einmal bemüht, die Haustyrannin herauszukehren, fesselt sie mächtig das Interesse der Besucher. Vortrefflich gelingt es Herrn Berla, den schnodderigen Berliner zu charakterisiren, und im pointirten Kouplevortrag leistet dieser früher auf den ersten Wiener Bühnen vielgefeierte Künstler ganz Hervorragendes. Die Ensemble-Szenen übten auch gestern eine zündende Wirkung aus. Die Aussicht, daß dieses Chicagoer Gastspiel des Herrn Philipp und seiner New Yorker Germania-Theatergesellschaft von glänzendem Erfolge begleitet sein wird, sind die denkbar günstigsten. Das interessante Volksstück „Ein Brauer von New York" dürfte auch heute Abend ein volles Haus ziehen. Morgen, Mittwoch, finden zwei Vorstellungen statt. Für die Matinee, Anfang 2 Uhr, gelten populäre Preise.

Beamten-Installirung.

Die Eintracht-Loge Nr. 31, vom Orden der „Ritter und Damen von Amerika", hat am 28. Januar in dem Hallenlokale Nr. 180 106. Str. die öffentliche Installirung ihrer neugewählten Beamten abgehalten. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Ex-Präsidentin, Louise Schmid; Präsident, Karl Zimmer; Vize-Präsident, Fritz Schuhknecht; Führer, Jakob Schmid; Finanzsekretärin, Anna Niemann; Schatzmeisterin, Anyda Ornat; Kaplanin, Auguste Peters; Innere Wache, Karl Daul; Aeußere Wache, Frank Sallistel. Die Installirung wurde durch den Groß-Präsidenten, Herrn Max Rohden, vollzogen. Anwesend waren Groß-Sekretär Hugo A. Stupe, Groß-Vizepräsidentin Christine Nicolay und Mitglieder verschiedener Logen. Der Gesangverein Euphronia und der South Chicago-Männerchor gaben einige Lieder zum besten, während die Herren Eberle und F. Broenimann die Anwesenden durch Violin-, bezw. Piano-Vorträge erfreuten. Zum Schluß fand eine gemüthliche Ballfestlichkeit statt.

Deutsches Volkstheater.

Die vollständig neu eingerichtete Bühne der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., nahe der 12. Str., wird am nächsten Sonntag durch die aus vortrefflichen Kräften bestehende Gesellschaft des tüchtigen Charakterdarstellers und bekannten Regisseurs Herrn Moritz Hahn eingeweiht werden. Zwölf neue Szenerien sind nach Angabe des Herrn Hahn von Meisterhänden für das Apollo-Theater hergestellt worden. In diesem neuen und geschmackvollen szenischen Rahmen wird der erfahrene artistische Leiter das Beste bieten, was die moderne deutsche Bühnenliteratur aufzuweisen hat. Aus bewährten hiesigen und auch St. Louiser Kräften hat er ein Ensemble zusammengestellt, das sich unzweifelhaft schon mit seinem ersten Auftreten die Gunst der hiesigen Theaterfreunde erwerben wird. Das deutsche Volkstheater in der Apollo-Halle war früher Jahre hindurch während der Wintersaison an jedem Sonntag Abend der Sammelplatz der Deutschen von der West- und Nordwestseite. Herr Hahn will keine Mühe scheuen, um dieser Volksbühne wieder zu ihrem früheren Rufe und zu ihrer früheren Anziehungskraft zu verhelfen.

Aus dem Bankerott-Gericht.

Die Schuldbücher einer großen Anzahl von Mitbürgern vernichtet.

Im Bundes-Bankerottgericht suchte gestern der Makler Albert L. Stone um Entlastung von Verbindlichkeiten nach, die sich auf $44,165 belaufen. Den Werth seiner Bestände giebt Stone mit $6,400 an. — Bewilligt wurden Gesuche ähnlicher Art, welche die nachgenannten Personen eingereicht hatten: Simon B. Russel, Henry Baker, Horace Moll, August Kiel, Frank Thoma, W. D. Martin, Edwin D. Granger, J. J. Trant, Stanton Kilts, Asa J. Gailey, Harry C. Bay, Aaron Burnstine, Edward Rice, J. D. Lennon, Frank Johnson, Bartow Ulrich, George McKibbion, Theodore Gerstein, Anson Boersma, Peter Lindmeier, W. C. Ruggles, Mary Van Antwerp, Rosa Beckington, P. C. Connell, Annie Thornton, Albert Loeb, Chandler Redfield, B. C. Allin, Franklin M. Flinn, F. C. Thelin, Ellen O. Bird, Sidney Mellor, Claude Ferrin, Frank Smith, D. A. Brown, Clarence F. Newcomb, G. F. Walz, James W. Harris, Jas. Lamont, Isidore Friedmann, Price Allison, Edwin R. Landon, G. W. Brickman, Foster Lamb, Isaac Plotke, Albert G. Schott, rin H. Judd, Elizabeth Johnson, William und August Heuser, Ira M. Hatch, Alice Kish, Louis Kish, Edwin M. Kenyon, David Clayton, Isaac Frank, G. S. McConnell, Alvah Colwell, Ignatz Svarcz, Robert C. Gilmore, J. H. Bryant, Mary Binder, Abe Herrmann, Isaac Gillet, Jr., A. B. Anderson, E. A. Warren, Jacob und Samuel Levine, J. F. Beaumont, M. J. Boughan, Rebecca O'Neill, H. M. Peters, Thomas Western, Laura Meachem, W. T. Upton, A. J. Snell, F. J. O. Scoda, Edwin Sherman, James Chalmers, Lars Miller, C. E. Mann, Henry Kott, J. A. McLaughlin, Isaac Breckler, C. F. North, Samuel E. Patterson, W. B. Reynolds, Henry Kloepfer, H. W. Chester, Henry Agnew, Morris Weinberger, Anton Eisenbach, David Sternberg, B. C. und Elizabeth Gogerty, J. F. McManus, J. C. Gardner, Julius Jaffe, William Ristow, Horace King, William Fehniger, Eugene Baßler, Elmer E. Miller, Alfred B. Hush, G. W. Riggs, Benjamin Patterson.

* Eine Jury vor Richter Holdom sprach gestern einem gewissen Thaddäus Globes, welchem im Jahre 1898 bei einem Bahnunfall auf der Chicago u. Great Western-Eisenbahnlinie die rechte Hand zermalmt worden war, Schadenersatz im Betrage von $1400 zu, den ihm die betreffende Bahngesellschaft zu zahlen haben wird.

Der Triumph der Liebe

ist eine glückliche Ehe.

Männer-Trost kurirt

alle Schwächezustände, verlorene Manneskraft oder Impotenz, Nervösität, Verlust der Energie, Rückenschwäche, unnatürliche Verluste, sowie alle anderen Folgen jugendlicher Verirrungen, Sorgen oder Ueberarbeitung.

Männer-Trost, die einzige naturgemäße, kombinirte Heilmethode, kurirt gründlich und permanent selbst die schlimmsten und hartnäckigsten derartigen Fälle. So felsenfest sind wir hiervon überzeugt, daß wir Jedem

Medizin frei bis geheilt.

liefern. Daß jeder stärkungsbedürftige Mann unser ernstgemeintes und so überaus liberales Anerbieten sich sofort zu Nutze macht und dadurch wieder ein **kräftiger, gesunder und glücklicher Mann** wird, ist unser aufrichtigster Wunsch. Nennt diese Zeitung und adressirt:

M. Trost Co., ddsa*
288 Elm Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer. **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation. Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place; New York, N. Y.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Str. & 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,bdsfj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 73 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,fsd*

Von Europa zurück.
Dr. F. C. Harnisch,
Augenarzt.
103 Ost Adams Str. Telephon Central 1582.
Stunden 10—4 außer Sonntags. Mjanjusolm

Doktoren bestehen auf dem Gebrauch von „5 Drops" gegen

Rheumatismus, Nierenleiden etc.

Leset die folgenden Briefe:

Swanson Rheumatic Cure Co.: Als ich eine Probeflasche der „5 Drops" bestellte, litt meine Frau schrecklich an Rheumatismus und war sehr muthlos, denn ich hatte **alles versucht**, was die Aerzte verordneten und sie sogar nach Richfield Springs &c. geschickt. Mein Arzt wundert sich, daß es ihr jetzt besser geht. Sie ist wohl, daß sie ihre Näherin fortschickte und selbst näht. **„Die Aerzte verlangen, daß sie „5 Drops" einnimmt"** und sagen, daß sie in wenigen Tagen ganz geheilt sein wird. Da wir hier gut bekannt sind, spendet man den „5 Drops" viel Aufmerksamkeit und Lob. F. E. Price, Jersey City, N. J. Okt. 13, 1899.

Swanson Rheumatic Cure Co.: Jahre lang litt ich schrecklich an den **Nieren**, nachdem ich aber **nicht ganz zwei Flaschen „5 Drops"** eingenommen habe, bin ich nun ganz wohl und preise „5 Drops" für meine Heilung. Ich konnte nichts finden, das mir half, bis ich dies versuchte und nun empfehle ich es Allen als **dauernde** Heilung der Nierenleiden.

Mary A. Carbaugh, Black Gap, Pa., 22. Aug. 1899.

5 DROPS [TRADE MARK.]

„5 'DROPS" ist das stärkste bekannte Spezifikum. Keine Opiate und ganz harmlos. Es erleichtert fast augenblicklich und kurirt positiv. **Rheumatismus, Hüftweh, Neuralgie, Magenleiden, Rückenschmerz, Asthma, Heufieber, Katarrh, Grippe, Bräune, Schlaflosigkeit Nervosität, Nervösen und neuralgischen Kopfschmerz, Ohrenschmerz, Zahnweh, Herzschwäche, Wassersucht, Malaria, Schleichende Starrsucht, &c.**

30 Tage lang versenden wir, damit Kranke „5 Drops" wenigstens probiren können, eine 25c. Probeflasche für 10 Cents per Post vorausbezahlt. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Große Flaschen (300 Dosen $1.00, 6 Flaschen für $5.00. Von uns oder in allen Apotheken zu haben. Jan.9.11.14.16.18.21.23.25.28.30.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160-164 E. Lake St., Chicago, Ill.

Der wohlbekannte

Wiener Spezialist
— vom —
New Era Medical Institute

behandelt mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechts. Gebraucht nur reine europäische Arzneien, die er selbst importirt.

Magen-, Leber- und Nierenleiden dauernd geheilt. Schwindsucht (Tuberculosis) wird von ihm mit wundervollem Erfolg kurirt.

Rheumatismus und alle Blut- und Hautkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und Lungenleiden kommen in den Kreis seiner Spezialität. Alle chronischen Krankheiten bei beiden Geschlechtern schnell und dauernd kurirt.

Elektrizität ist Leben. Der Doktor hat die besten elektrischen Apparate zur Behandlung seiner Patienten. **Nervöse Leiden** in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.

Sprecht vor bei ihm und überzeugt Euch, daß das was er behauptet auch wahr ist.

Sprechstunden: 9—12, 2—7. Mittwoch nur 9—12. Sonntags: 10—2. di*

New Era Medical Institute im New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für

Nerven, Magen, Leber, Nieren, ...etc...

Kurirt alle katarrhalischen Leiden. Wirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth etc.

Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore
MADISON STRASSE,
ECKE 5. AVENUE. difrdw

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22k. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c. in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.— **Bandwurm** abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.— Privat-Sprechzimmer.— Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in

Behlke's Deutsche Apotheke.
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. Klinik: **261 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt **Katarrh und Taubheit** nach neuster und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. Klinik: **263 Lincoln Ave.**, 8—11 Vm., 6—8 Abds. Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nor. W.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Geo. A. Christmann, D. D. S. J. O. Dowd, D. D. S.

Drs. Christmann & Dowd, Zahnärzte.

Suite 1202 Masonic Temple.

Früher bis zum Jahre 1895 im Staatszeitungs-Gebäude. Saug.difrson,ll

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York	3.30 Nachm
	„ Boston	5:50 Abds
Abfahrt 11:00 Abds.	„ New York	7:50 Vorm.
	„ Boston	10:20 Vorm

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York	3:00 Nachm
	„ Boston	4:50 Nachm
Abf. 10:15 Abds.	„ New York	7:50 Vorm.
	„ Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm
	„ Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	„ New York	7:50 Vorm.
	„ Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	*8.30 V	*9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	*5.30 N	*11.25 V
Monticello, Jll. und Decatur	*5.30 N	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	*8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	*8.30 N
Cairo, Tagzug	‖8.35 V	‖7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 V
Memphis Postzug	*2.50 V	.....
Bloomington & Chatsworth	‖5.45 N	‖11.25 V
Southern Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖6.30 N	....
Dubuque & Freeport	.....	‖1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	*2.15 N
Alle Orte in Texas	*1.30 N	*2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	*1.30 N	*2.35 N
Denver, Utah, California	*1.30 N	*8.10 N
Galesburg und Quincy	*1.30 N	*2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	*5.50 N	*7.00 V
Kansas City, St. Joseph	*6.10 N	*8.50 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	*7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	*7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	*8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	*8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†10.55 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‖Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibul-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	*6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 N.	8.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	*9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß"	*9.00 N.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 V.
The Alton Limited—für Peoria	†11.00 V.	4.30 N.
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N.
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	†7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation	5.30 N.	10.00 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	*2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	*8.30 V.	*5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	*3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	*8:30 N.	*7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	*8:30 N.	*7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

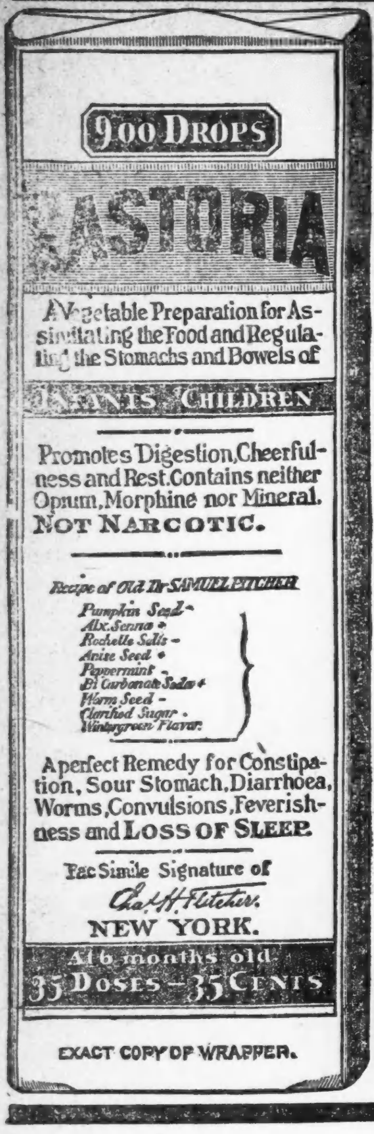
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Du buque, K. City, St. Joseph.	† 9.45 V / *6.30 N	†10.00 N / *9.30 V
Des Moines, Marshalltown	*10.30 N	*2.30 V
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.35 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der unerfüllte Wunsch.

(Ein Märchen aus alten Zeiten von Vinzenz Chiavacci.)

In alten Zeiten, als die Wälder noch nicht blos als heranwachsende Rente, die Flüsse und Bäche nicht als Arbeitssklaven zum Betrieb von Elektrizitätswerken betrachtet wurden, lebte in Wäldern und Flüssen, in den Lüften, wie in den Bergeshöhlen, ja sogar in den Blumenkelchen ein merkwürdiges Volk von Geistern: Najaden und Dryaden, Gnomen und Elfen trieben ihr neckisches Spiel und oftmals kam ein Sterblicher in die Gelegenheit, manchmal zu seinem Schaden, aber auch öfter zu seinem Vortheil, mit dieser wunderbaren Geisterwelt in nähere Verbindung zu treten.

So geschah es auch Friedl, dem Sohne eines Dorfschulmeisters im Waldviertel, drei Stunden westlich von Kuckucksheim. Friedl war ein verträumter Bursche, von dem sogar der eigene Vater sagte, daß er nie zu etwas Ordentlichem taugen werde. Die Großmutter freilich dachte ganz anders von ihrem Friedl. Stundenlang saß er zu Füßen der alten Frau und ließ sich von ihr Märchen und Sagen aus fernen Zeiten erzählen. Wenn er dann vollgesogen war von der uralten Volksweisheit, so litt es ihn nicht länger in der engen Stube und er floh hinaus, schweifte in Feldern und Wäldern umher und träumte im weichen Moos unter einer mächtigen Eiche von Feen und Zauberern, von Riesen und Zwergen und von verwunschenen Prinzessinnen. Eine tiefe Sehnsucht erfaßte ihn dann nach jener Welt voll Licht und Farbe, und oft rief er die Geister des Waldes an, ihm den Weg zu weisen, auf dem er durch kühne Heldesthaten und Abenteuer das Glück des Lebens finden könnte.

Da starb ihm die Großmutter und sein Schmerz war groß. Die Welt erschien ihm von jetzt ab entgeistert und verödet. Er hätte sein Großmütterchen am liebsten unter der alten Eiche begraben, wo sein Lieblingsplätzchen war. Da hätte sie Zwiesprach pflegen können mit den Vöglein in den Zweigen und die Elfen aus den Blumenkelchen, wie die Zwerge aus den Felsenspalten wären gekommen und hätten ihren Erzählungen gelauscht von der Menschenwelt, ihren Thaten und Unthaten. Das erlaubte aber der Herr Pfarrer nicht und auch die übrigen Leute des Dorfes hätten Aergerniß daran genommen, wenn die alte Frau nicht in geweihter Erde begraben worden wäre. So ging er denn, das Herz voll Trauer, in seinen geliebten Wald und klagte ihm seine Noth. Lange lag er rücklings ausgestreckt unter der mächtigen Eiche und blickte durch ihr Gezweige in den blauen Himmel hinein. Er dachte an den einsamen Ortsfriedhof, der so kahl und baumlos war, und jammerte: „Armes Großmütterlein, wie wird Dir bange sein auf diesem öden Erdenfleck, wo kein Baum und Strauch das Auge erfreut und kein Vöglein nistet, das Dir die Neuigkeiten des Waldes berichten könnte." Als er seitwärts blickte, da sah er im grünen Waldesteppich einen jungen Eichensproß, der in einiger Entfernung von der hundertjährigen Ahnfrau lustig emporwuchs und durch eine Lücke im Blätterdach gerade genug Sonne empfing, um nicht zu verkümmern. „Ach, mein Bäumchen", rief er voller Freuden aus, „du wärst mein Trost und meine Freude, wenn du am Grabe meiner lieben Großmutter Wache halten wolltest. Ich will dafür sorgen, daß es Dir an Nichts fehlet. Und wenn du deiner Ahnfrau nachstrebst, wird es bald lustig zugehen in deinen Zweigen." Und damit fing er an, das Bäumchen mit allen Würzelchen sorgfältig auszugraben. Dann trug er es auf den Friedhof und pflanzte es zu Häupten des Grabes seiner Großmutter. Kaum hatte er ein kurzes Gebet verrichtet, so hatte er die Freude, daß sich ein Vöglein auf das Bäumchen setzte und zu zwitschern anfing. Es klang wie ein Willkommgruß der gefiederten Waldgemeinde.

Als er auf dem Rückwege wieder durch den Wald ging und an der alten Eiche vorüberkam, da bemerkte er einen seltsamen Lichtschimmer. Mit ehrfürchtiger Scheu trat er näher. Vor ihm stand ein wunderbares Weib in überirdischen Strahlenglanz gehüllt.

„Ich bin die Fee des Waldes, den Du so sehr liebst", sprach sie. „Ich will Dich dafür glücklich machen. Wohlan, ziehe hinaus in die weite Welt. Und dies ist mein Machtwort: „Alle Wünsche, die Du aussprichst, seien Dir erfüllt, bis auf einen." Damit war sie verschwunden.

Friedl zog nun, das Herz voll sehnsüchtiger Wünsche, in die weite Welt hinaus. Vorher aber nahm er noch Abschied von der goldhaarigen Traudl, dem Gänsemädchen, mit der er seine Kindertage verträumt hatte. Sie waren die Einzigen, die sich verstanden im Dorfe, und Friedl hatte ihr versprochen, sie zu heirathen, sobald er einen eigenen Herd gründen könne. Nun nahm er Abschied, küßte sie auf Mund und Stirne und steckte ihr ein Ringlein an den Finger, das er von seiner Großmutter geerbt hatte. Zuvor nahm er ihr aber das Versprechen ab, daß sie stets Sorge tragen möchte um das Eichbäumchen auf dem Grabe der Großmutter. Schluchzend gelobte Traudl, Alles zu erfüllen und ihm ewig treu zu bleiben. Dann geleitete sie ihn mit ihrer Heerde bis an die Grenze des Dorfes und winkte ihm mit ihrem Halstüchlein, das sie an die Weidengerte band, so lange zu, bis er im Walde verschwand.

Friedl hatte sich müde gewandert und die Zunge klebte ihm am Gaumen. Als er an einem Wirthshause vorüberkam, in dem fröhliche Zecher lärmten, sagte er zu sich: „Wer jetzt die Taschen mit harten Thalern gefüllt hätte!" Indem er dies sprach, klimperte es in seinen Taschen, und erstaunt gewahrte Friedl, daß sie alle mit harten Thalern vollgestopft waren. So begann der Zauber der guten Fee zu wirken und Friedl hatte von da an Alles in Hülle und Fülle, was immer er sich wünschte. Jetzt begann für ihn ein herrliches Leben. Wenn er auf der Wanderschaft ermüdete, so brauchte er ja nur den Wunsch nach einem Wagen auszusprechen und schon stand ein schmucker Viererzug, mit russischen Rappen bespannt, vor ihm und ein Bedienter stand, demüthig grüßend, am Wagenschlag und lud ihn ein, im Wagen Platz zu nehmen. Wollte er essen und sei es mitten auf öder Heide, so stand auch schon ein prächtiges Wirthshaus mit schattigem Garten bereit und des Wirthes reizendes Töchterlein führte ihn zu einem gedeckten Tisch und bediente ihn mit schalkhafter Grazie. Gelüstete es ihn nach Ehren und Auszeichnungen, so kam ihm aus der Stadt, die er eben betreten wollte, der Bürgermeister in vollem Ornat an der Spitze des Stadtrathes entgegen; ein schönes Bürgerkind überreichte ihm auf einem Sammetpolster die Schlüssel der Stadt, und der Bürgermeister bat ihn in wohlgesetzter Rede, von der Stadt Besitz zu ergreifen. Und als die Feinde die Stadt überfielen und ihn in die Gefangenschaft schleppten, da wünschte er sich, ein Schwert zu besitzen und ein Held zu sein, um die Feinde vernichten zu können. Sofort fühlte er ein Schwert in der Hand, das, ohne daß er etwas dazu that, so mächtig darauf losschlug, daß die Feinde in panischem Schrecken auseinanderstoben.

So lebte er eine Reihe von Jahren in Saus und Braus; denn Alles, was er sich wünschte, ging in Erfüllung. Nur ein Wermuthstropfen fiel jedesmal in den Kelch seiner Freuden. So oft er nämlich einen Wunsch aussprach, an dem sein ganzes Sehnen und Verlangen hing, zitterte er insgeheim davor, daß es dieser eine Wunsch sein könnte, dessen Erfüllung ihm nach dem Ausspruch der Fee versagt bleiben müßte. Aber dieser eine Wunsch, so sehr er davor insgeheim zitterte, war unter den vielen tausend Wünschen, die er bereits ausgesprochen, nicht enthalten, und so hatte er immer aufs Neue eine unaussprechliche Freude, sobald ihm abermals ein Wunsch in Erfüllung ging.

Oftmals während seines herrlichen Lebens voll Freude und Daseinsgenusses war ihm plötzlich die Erinnerung an sein stilles Heimathsdorf, an das sanfte, blauäugige Traudelein und an das Grab der Großmutter emporgestiegen. Zuletzt erfaßte ihn eine tiefe Sehnsucht nach den trauten Plätzen seiner Kindheit. Er sah im Geiste das arme Mädchen vergrämt und verweint am Grabe der Großmutter klagen um den treulosen Friedl, dem sie die Treue bewahrt hatte all die Jahre hindurch. Und er sah das Eichbäumchen unter der emsigen Pflege Traudls emporgewachsen zu einem stattlichen Baume, in dessen Zweigen eine Vogelschaar nistete. Das Alles sah er oder wünschte es wenigstens zu sehen, und da seine Sehnsucht immer größer wurde, so stieg er in seine goldene Karrosse, um sein Heimathsdorf aufzusuchen. Wie klopfte ihm das Herz in der Brust, als er den Kirchthurmknauf seines Heimathsortes in der Sonne glänzen sah. er konnte es kaum erwarten, seine Traudl wiederzusehen. Vater und Verwandte waren ja bereits gestorben und so hatte er Niemanden mehr auf der weiten Welt, als seine Traudl, mit der er die Erinnerungen aus der goldenen Kinderzeit, in der er das Alles noch viel schöner geträumt, was jetzt Wirklichkeit geworden war, hätte austauschen können.

Man wies dem vornehmen Herrn, den Niemand kannte, zu einer verfallenen Hütte, vor der sich ein halbes Dutzend schmutzige, in Lumpen gehüllte Kinder balgten. Das waren die Kinder Traudls, die bald nach dem Antritt seinr Wanderschaft den wildesten Burschen des Dorfes, einen Rauf- und Trunkenbold, geheirathet hatte. Er vertrank das Bischen Erbtheil, das sie ihm ins Haus gebracht, und schlug sie, wenn sie ihm nicht Geld auf Branntwein geben konnte. Indem trat Traudl auf die Schwelle der Hütte; ein altes, vergrämtes Weib, der die Haare wirr ins Gesicht hingen; kaum konnte sie mit den Lumpen, die sie auf dem Leib hatte, ihre Blößen verdecken.

„Traudl, mein Traudl, kennst Du mich nicht?" rief Friedl schluchzend. „So hältst Du Deinen Schwur?"

Das arme Weib erkannte ihn nicht wieder. Sie hielt nur bittend die Hand hin, um von dem vornehmen Herrn einen Almosen zu erflehen. Er warf ihr einen Beutel mit Gold vor die Füße und stürzte fort, an das Grab seiner Großmutter. Aber er konnte es lange nicht finden. Das Bäumchen war längst verwelkt und ausgerissen. Traudl hatte es nicht behütet vom ersten Tag an. Da lag er denn an dem von Unkraut überwucherten Grabhügel und weinte und klagte. Dann raffte er sich auf und stürzte fort in die weite Welt, und ein Grauen erfaßte ihn, als ob die Pest in seinem Geburtsorte gehaust hätte.

Das war der Wunsch, der ihm versagt geblieben. Von nun ab gab es für ihn keine unerfüllbaren Wünsche mehr. Nun wollte er sich hineinstürzen ins wilde Leben und der Begiede den Genuß folgen lassen; vielleicht vergaß er dann den einen unerfüllten Wunsch.

Und er fing an zu wünschen. Aber seltsam; seit seinen Wünschen das zitternde Bangen, die geheime Angst fehlte, sie könnten versagt bleiben, blieb auch die Freude an deren Erfüllung aus. Die Welt erschien ihm so wenig begehrenswerth, so farb- und glanzlos, daß er sich gar nichts mehr wünschte. Und nun fühlte er immer mächtiger, daß der geheime Zauber, der seinem bisherigen Leben Ansporn und Daseinslust gegeben, jener unerfüllte Wunsch gewesen sei. Was sollte ihm noch ein Leben, von dem er wußte, daß es ihm nichts mehr versagen konnte? Was sollte ihm die ganze weite Welt, die wie ein hilfloses Opfer vor ihm lag, stets bereit, sich von ihm verschlingen zu lassen.

Ein tiefer Ekel vor der Welt und ihren aufdringlichen Freuden erfaßte ihn. Er warf Alles von sich und wanderte, ein wunschloser Bettler, zurück in den Wald, in dem ihm das verhängnißvolle Geschenk geworden war. Hier lag er wieder unter dem mächtigen Eichenbaume und flehte schluchzend die Fee des Waldes an, ihr Geschenk zurückzunehmen.

Aber Geistersprüche sind unabänderlich. Die gute Fee erschien ihm nicht wieder. —

Am andern Tage fanden schwämmesuchende Kinder einen Mann unter einer mächtigen Eiche. Er lag auf dem Rücken und seine Augen starrten durch das Gezweig in die Himmelsbläue. Sein Antlitz war kalt und bleich. Der todte Mann war Friedl.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte,

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhäuser. Eigene Glashütten. 25 u. 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co. 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138–140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St. Chicago, Ill.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Jugendfeuer in der Mädchenschule.

Ein bedeutender Schritt vorwärts in der Frauenrechts-Bewegung ist gethan worden. Und was bedeutsamer ist, als daß dieser Schritt in der rechten Richtung gethan wurde, ist, daß die Anregung dazu, die Initiative, aus der rechten Richtung herkam. So lange nur kurzhaarige, reizlose Frauen reiferen Alters in dieser Endjahrhundertsfrage eine gewisse theoretische Schneidigkeit zeigen, so lange wird der Erfolg immer nur ein halber bleiben, oder durch noch kleinere Bruchtheile angezeigt werden müssen.

Jetzt hat sich aber die weibliche Jugend der Frage bemächtigt und sie gleich am richtigen Ende angepackt, und jetzt wird das Lied vom Recht der Frauen gleich aus einer anderen Tonart gepfiffen werden. Junge Damen — in früheren, weniger aufgeklärten Zeiten hätte man vielleicht noch gesagt: Schulmädchen — junge Damen in Camden, N. J., waren es, die den folgenschweren Schritt thaten. Diese ebenso energischen wie liebenswürdigen Damen setzten es durch, daß der Oberlehrer der Hochschule für Mädchen entlassen wurde, weil er — zu alt war. Der Schulrath war zwar von der Tüchtigkeit des Mannes überzeugt, wußte dessen pädagogische Fähigkeiten zu schätzen, aber der Schulrath sah auch ein, daß das Verlangen der Damen nach einem jüngeren Oberlehrer gerechtfertigt war. Man ging bei Berücksichtigung des billigen Wunsches der jungen Damen jedenfalls von der sehr naheliegenden und einleuchtenden Idee aus, daß die Studien der Damen nur gefördert werden können, wenn die ideal veranlagten Schülerinnen den Gegenstand ihrer romantischen Jugendschwärmerei nicht außerhalb der Schule zu suchen brauchen, was unter allen Umständen Zeitverlust und eine gewisse Zerstreutheit während des Unterrichts verursacht.

Die Schulbehörden des ganzen Landes sollten aus dem löblichen Beispiel Camdens eine weise Lehre ziehen. Warum nicht gleich eine den jungen Damen wünschenswerth dünkende Altersgrenze für Lehrer setzen? Sagen wir einmal dreißig Jahre? Warum nicht bei der Auswahl der Professoren etwas oder richtiger noch sehr viel Rücksicht nehmen auf das angenehme Aeußere der Pädagogen? Wenn man schon der Ansicht ist, daß man einen sonst tüchtigen Lehrer „laufen läßt", weil er seines hohen Alters wegen den Damen der Schule nicht sympathisch ist und der Erfolg der Schule darunter leiden könnte, so sollte man doch getrost einen Schritt weiter gehen! Wenn man annimmt, daß ein jüngerer Oberlehrer die jungen Damen zu eifrigerem Studium und liebenswürdigerem Betragen — (der frühere Ausdruck „sittliches Betragen" ist wohl nicht mehr ganz angebracht) — bestimmen kann, wenn man, wie gesagt, von dieser Prämisse ausgeht, so wird man doch logisch folgern dürfen, daß ein junger Lehrer, der außer seiner Jugend noch blonde Locken hat, noch viel Bedeutenderes leisten kann.

In derselben Weise müßte gefolgert werden, daß die Ablenkung vom Studium, welche die Schwämerei junger Studentinnen fürs Theater, insbesondere für die Tenoristen der Opernbühne verursacht, beseitigt oder in ihren störenden Folgen abgeschwächt werden könnte, wenn man einen theatralisch veranlagten Oberlehrer anstellt. Auf die Stimme kommts ja füglich, soweit das Urtheil junger Damen in Betracht kommt, bei einem Tenoristen nicht so sehr an. Es dürfte, um die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und ihre Ergebenheit an den Lehrer zu sichern, genügen, wenn die Professoren der Hochschule im Kostüm des Lohengrin, Tannhäuser, oder Rienzi doziren. Wenn der Schulrath die so kostümirten Lehrer noch in die Lage setzt, jeder Schülerin bei Beginn des Unterrichts ein Veilchenbouquet und eine recht hübsch gefüllte Bonbonnière zu überreichen, so wird der Lehrer der vollen Sympathie und in Folge dessen auch der ungetheilten Aufmerksamkeit der begeisterten Schaar seiner Zuhörerinnen sich erfreuen können.

Hoffen wir also das Beste von dem schönen Beispiel, das Camden den Schulbehörden des ganzen Landes gegeben hat!

(„N. Y. Staats-Ztg.")

General Kitchener.

Lord Kitchener, der Generalstabschef des Feldmarschalls Lord Roberts in Südafrika, ist eine der interessantesten Gestalten der englischen Armee. Er ist nicht der Abgott der Soldaten, wie z. B. Lord Roberts, denn Kitchener schont seine Leute niemals, wie er auch sich selbst nie schont. Wenn er sich ein Ziel gesetzt und seinen Plan ausgearbeitet hat, so muß unter allen Umständen jedes Glied der Maschine seine genau vorgeschriebene Arbeit thun, und wer nicht mitmachen kann, wird ohne Erbarmen zurückgelassen. Es ist bekannt, daß er Offiziere und Unteroffiziere, die jahrelang unter ihm zu seiner vollen Zufriedenheit gedient hatten, sofort entließ, als sie in ihren Leistungen nachließen, sie waren für ihn nicht mehr zu gebrauchen und mußten deshalb gehen. Daß ein Mann von so harter, kalt berechnender Art nicht beliebt ist, läßt sich denken, aber wenn der englische Soldat Kitchener nicht vergöttert, so hat er doch unbegrenztes Vertrauen zu ihm. Seine Laufbahn in Aegypten, die er 1882 begann, war ein Erfolg vom ersten bis zum letzten Tage. Seine Kühnheit und sein persönlicher Muth sind sprichwörtlich geworden. Als es sich darum handelte, genauere Nachrichten über den Mahdismus zu erhalten, erbot sich Kitchener, diese Aufgabe zu vollführen; er begab sich, als arabischer Handelsmann verkleidet, nach Omdurman, wo er zwei Jahre unerkannt lebte. So streng bewahrte er sein Inkognito, daß nicht einmal die englischen Soldaten ihn kannten, und einmal warf ein Mann der Besatzung von Omdurman dem jungen Offizier, den er für einen „Nigger" hielt, einen mächtigen Ziegelstein an den Kopf und verletzte den späteren Sirdar erheblich. Kitchener war nicht nur der beste Spion, sondern verstand es auch, wie kein anderer, Spione zu entlarven. Eines Tages wurden zwei verdächtige Araber ins Lager eingebracht und im Wachtzelt untergebracht. Kurz darauf kam ein dritter zu ihnen und das Trio unterhielt sich sehr lebhaft, bis nach einer Weile zum größten Erstaunen der Schildwache der letzte Ankömmling in unzweifelhaftem Englisch den Posten ersuchte, ihn passiren zu lassen, „er gehe zum General". Der dritte Gefangene war Kitchener, der selbst von den beiden Arabern nicht als Fremder erkannt worden war; die Folge war, daß die beiden Spione prompt erschossen wurden. In einem Scharmützel bei Suakim erhielt der damalige Major Kitchener eine Kugel in die obere Kinnlade. Sie konnte nicht gefunden werden, X-Strahlen gab es damals noch nicht, und der Arzt meinte, sie sei von selbst wieder ausgetreten. Die Wunde heilte gut und nach einiger Zeit konnte Kitchener wieder essen. Er saß mit seinem Stabsarzt Bilton zusammen beim Frühstück, als Kitchener plötzlich anhielt und sagte: „Bilton, wenn da kein Knochen in dem Beefsteak war, dann habe ich eben die Kugel verschluckt!" Und so war es auch. Vielleicht der hervorstechendste Zug im Charakter Kitcheners ist seine Abneigung gegen die Frauen und gegen verheirathete Männer, die er niemals in verantwortliche Stellungen um sich nimmt. Er scheint der Ansicht zu sein, daß die Ehe vom Geschäft abziehe. Natürlich ist er selbst Junggeselle und geht höchst ungern in Damengesellschaft, wo er sich anscheinend höchst unsicher fühlt. Es wird erzählt, daß er einmal einer wohlbekannten schönen Gräfin in Kairo vorgestellt wurde und die Konversation in folgender Weise eröffnete: „Finden Sie Kairo nett in dieser Jahreszeit?" „Herrlich", antwortete sie. Eine Pause von fünf Minuten folgte, während Kitchener gedankenvoll an seinem Schnurrbarte zog. Dann sagte er: „So, das freut mich." Lord Kitchener ist übrigens ein auffallend hübscher Mann und hat in gewissen Zügen eine frappante Aehnlichkeit mit Bismarck, dasselbe machtvolle Auge und dasselbe energische Kinn.

Auf einen Monat zum Versuch!

Dr. Sanden's elektrischer Gürtel.

Nach 30jährigem Erfolg in der Behandlung der verschiedensten Leiden auf elektrischem Wege, bin ich in der angenehmen Lage, meinen berühmten elektrischen Gürtel auf Versuch für einen vollen Monat Jedermann zu offeriren, der es aufrichtig und ehrlich meint. Alle Elektroden sind bedeckt. Brennen oder Blasenziehen existirt nicht. Die Verbesserungen datiren erst vom Januar 1900. Neue, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Einrichtungen. Der Gürtel heilt ohne Arznei-Verwendung alle Formen von

Männerschwäche.

Ich biete $1000 für irgend einen elektrischen Gürtel, der dem meinen überlegen ist. Mittelst der Einrichtung des neuen wissenschaftlich richtig veranlagten Suspensorium-Gehänges durchläuft ein angenehmer Strom die ganze Nacht hindurch die geschwächten Theile. Der Gürtel kurirt Störungen und Zustände, die von Jugendfehlern oder späteren Exzessen herrühren, während Sie schlafen. 7000 Kuren stehen für 1899 verzeichnet. Auch für Frauen erweist sich dieser Gürtel höchst werthvoll, bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Nervosität u. s. w. Wir sind in der Fabrikation elektrischer Heilapparate am längsten im Felde und stehen als bedeutendste Fabrikanten da.

Vorsicht. Der neue, verbesserte Dr. Sanden-Gürtel ist nur in meinen eigenen Geschäften zu haben. Andere Gürtel im Markte sind veraltet, sie datiren 20 Jahre zurück. Kuriren Sie sich und bezahlen Sie mich nachher. Mein kleines Buch, das als Leitfaden für Männer bestimmt ist, steht Ihnen auf Verlangen in geschlossenem Briefumschlag zur Verfügung.

23ja, didobw

Dr. M. W. SANDEN, 183 und 185 S. Clark Str., CHICAGO.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags 10–1. Office offen Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

bw

Finanzielles.

State Bank of Chicago.

Baar-Kapital eine Million Dollars.

Chamber of Commerce Building.

Gewährt Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Department.

Stellt Kredit-Briefe für Reisende aus und Wechsel und Tratten aufs Ausland.

Waltet als Administrator, Testament-Vollstrecker und Trustee. Testamente kostenfrei ausgestellt.

Direktoren:

Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan, sa, di6m

5 bis 6 Prozent Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.

Wm. C. Heinemann & Co., 92 LA SALLE STRASSE.

— Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

"Is your Mortgage all right?"

Inhaber von Grundeigenthums-Hypotheken denkt an die Schwindeleien, welche in dieser Branche begangen worden sind! Ist das Kapital gesichert? Ist es eine erste, zweite oder dritte Hypothek? Vielleicht sogar „released", trotzdem, daß die Zinsen bezahlt werden. Wir haben solche repräsentirt und kollektirt. Lassen Sie deshalb die Ihrigen untersuchen und sprechen Sie in unserer Office vor zwecks weiterer Auskunft. Real Estate Record Examining Bureau, Zimmer 511, 225 Dearborn Str. 14jan t&son, 1mo

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

4aplj

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 La Salle Str.

Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681. Ex

Finanzielles.

Greenebaum Sons, BANKIERE, 83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen.

Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten.

Baug, didoson, bw

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.

Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.

Chicago. 90—92 Dearborn Straße.

Sonntags offen von 9–12 Uhr.

ddfa

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str.

Schiffskarten.

$25.00 nach / $28.00 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.

Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen,

Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.

Man beachte: 92 LASALLE STR. tgl, so

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse,

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 30. Jan.: „Aller", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 31. Jan.: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 1. Febr.: „La Normandie", nach Havre.
Samstag, 3. Febr.: „Palatia" ..... nach Hamburg.
Samstag, 3. Febr.: „Maasdam" .. nach Rotterdam.
Dienstag, 6. Febr.: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 7. Febr.: „Westernland", nach Antwerpen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 Clark Strasse.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9–12 Uhr

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddfljlj

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

19jddflj

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Leset die SONNTAGPOST.